

HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 6 | 1. Juni 2013 | 5. Jahrgang



Heiße Ladung

In unmittelbarer Nachbarschaft brannte ein Frachter mit radioaktivem Material

► Ein beängstigendes Bild bot sich dem Beobachter nach dem friedlichen Abendsegen am Grasbrook auf dem gegenüberliegenden O'swaldkai. Wasser und Dampfschwaden zogen über den Kai und das am Kai liegende Con/Ro-Schiff *Atlantic Cartier*. Blaulicht auf dem Wasser und dem Kai ließ nicht Gutes ahnen. Die Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg hatte eine Feuermeldung erreicht, dass auf einem RoRo-Container Carrier mehrere PKW in Brand geraten waren. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte konnte die Meldung bestätigt werden und der Einsatzleiter erhöhte die Alarmstufe auf „Feuer auf dem Wasser 2. Alarm“. An der Einsatzstelle brannten mehrere Fahrzeuge im Inneren eines 293 Meter langen Ro-Ro Schiffes. Ebenfalls an Bord befanden sich diverse Container, die mit verschiedenen Gefahrstoffen beladen waren und im Laufe des Einsatzes vom Terminalpersonal auf das Betriebsgelände verholt wurden. Aufgrund der schwierigen Zugangsmöglichkeiten erhöhte die Einsatzleitung die Alarmstufe auf „Feuer auf dem Wasser, 5. Alarm“.

►► FORTSETZUNG AUF SEITE 16

Direkt im Anschluß protestierte Robin Wood auf einem Kran am Sandtorhafen (Foto: Horst D. Tillmann)

Zinshaus zu verkaufen!


MEISSLER & CO

www.meissler-co.de

22 92 91

Willkommen am mehr...




hafenCityfrisch!

Am Kaiserkai 26

Sonnige Zeiten für
Ihr neues Zuhause!

www.engelvoelkers.com/alsterelbe


ENGEL & VÖLKERS

Tel.: 040 360 99 69 0



DAHLER & COMPANY
IMMOBILIEN

ZUHAUSE IN BESTEN LAGEN

Traumhafter Blick auf die Elbe und den Traditionsschiffhafen

Die Maisonette-Wohnung mit ca. 95 m² Wohnfläche befindet sich im zweiten und dritten Obergeschoss in einem der innovativsten Gebäude in der HafenCity.

Die obere Wohnebene lädt mit offener Küche und Essbereich zum kommunikativen Beisammensein ein. Der Balkon mit Wasserblick elbabwärts bis zum Fischmarkt rundet das besondere Wohnflair ab. In der unteren Ebene befinden sich der Wohnbereich mit angrenzendem Südbalkon und Elbblick sowie das Schlafzimmer, Gäste-WC und ein Vollbad. Den Tiefgaragenstellplatz erreichen Sie mit dem Fahrstuhl.

Mit diesem besonderen Domizil werden Sie Teil des spannendsten Stadtteils Hamburgs.
Kaufpreis: EUR 650.000,-

Die vom Käufer im Falle eines Ankaufs an die Dahler & Company Projektmarketing GmbH zu zahlende Provision beträgt 6,25 % inkl. der gesetzl. MwSt. bezogen auf den Kaufpreis.

DAHLER & COMPANY Projektmarketing GmbH
Büro HafenCity
Großer Grasbrook 9 | 20457 Hamburg | Tel. 040.70 38 38 4-0 | hafencity@dahlercompany.de

www.dahlercompany.de



leistungsfähich

Alle Girokonten mit starken Vorteilen

Postbank Giro €0,00

Die kostenlosen* Girokonten

Wir beraten Sie gerne:
Postbank Finanzcenter
Am Sandtorkai 44
20457 Hamburg



*Postbank Giro plus – kostenlos bei monatlichem bargeldlosem Geldeingang ab 1.000 EUR. Für Studenten und Auszubildende, Wehr-, Zivil- und Bundesfreiwilligendienstleistende ab 22 Jahren unabhängig vom Geldeingang kostenlos; Postbank Giro extra plus – kostenlos bei monatlichem bargeldlosem Geldeingang ab 4.000 EUR; Postbank Giro start direkt – kostenlos für alle unter 22 Jahren bei belegloser Nutzung.

EDITORIAL

Wir machen Zeitung

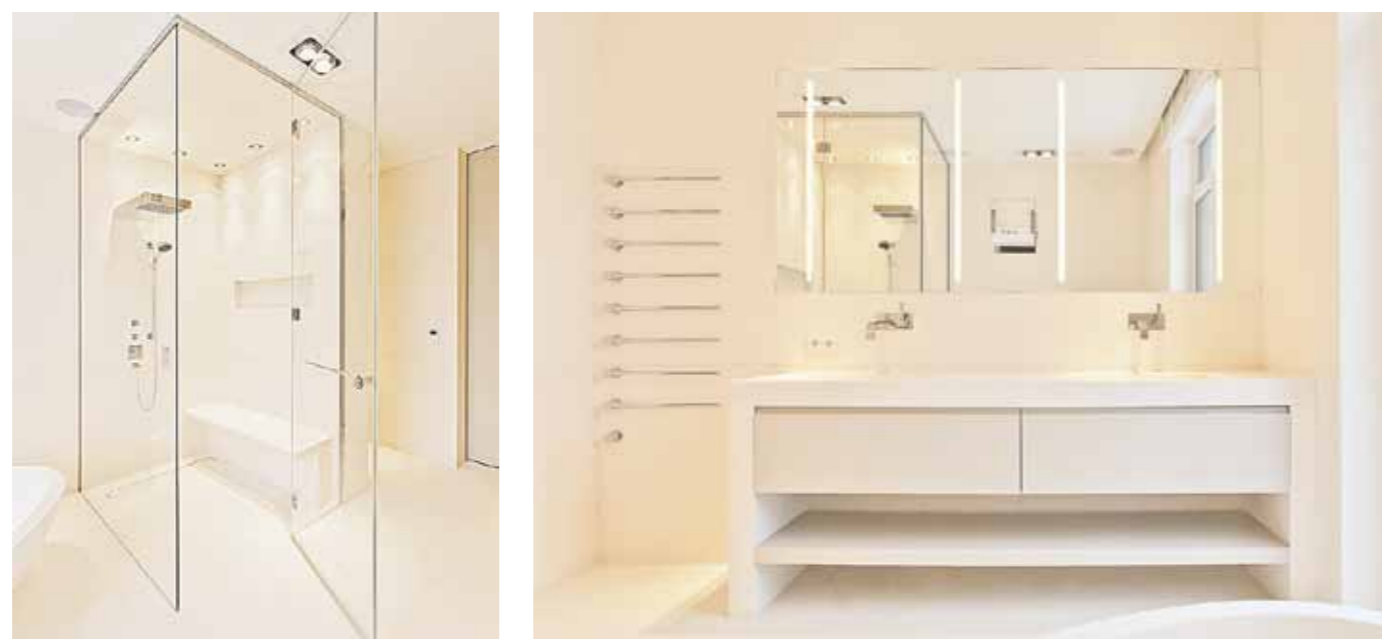
Manchmal muß man auch ein paar Worte in eigener Sache verlieren, vor allem wenn man eine Zeitung macht, die für ein Gebiet gemacht wird, das soviel öffentliches Interesse auslöst wie die Hafencity. Ein sich immer wieder am Telefon wiederholendes Gespräch, wenn Journalisten und andere Anrufer bei der Hafencity Zeitung anrufen: Können wir uns nicht bei Ihnen in der Redaktion treffen? Meistens befinde ich mich zu diesem Zeitpunkt irgendwo, nur nicht in der Nähe von etwas, was nur annähernd als solches zu bezeichnen wäre. Das ist nämlich das Besondere an der Hafencity Zeitung: Unsere Redaktion ist virtuell, so etwas wie ein Redaktionsbüro gibt es eigentlich nicht. Meist trifft man sich dann irgendwo, in besonderen Fällen auch in den Räumen von ELBE & FLUT, wo die Zeitung produziert wird und wo sich unsere freundliche und sympathische Cindy und Isabell um unsere Kunden kümmern. Doch die Redaktion? Die sitzt ganz woanders, was sich auch daraus erklärt, das fast alle Redakteure eigentlich auch gar keine Journalisten sind. Mein Arbeitsplatz zum Beispiel befindet sich tagsüber meist in einem Büro eines freundlichen französischen Konzerns in der Süderstrasse, wo toleriert wird, dass ich nicht nur für Kunden dafür Sorge, das deren Daten mit denen von hunderten Partnern zusammenpassen und am Zielort auch ankommen, sondern auch von Zeit zu Zeit mal Ausflüge in die Hafencity unternehme, um dort eine aufstrebende Stadtteilzeitung am Laufen zu halten. Ähnlich geht es den meisten Mitstreitern in der Redaktion deren reguläre Arbeitsplätze sich in Versicherungen, Reedereien und sonstwo befinden, teilweise weit weg von der Hafencity. Einen tut uns alle eines: Wir alle wohnen und leben in der Hafencity, wollen den Stadtteil voranbringen, wissen was los ist. Bei den Anrufer wird die Verblüffung noch größer, wenn sie dann noch erfahren, wie die Redaktion entlohnt wird: Wir arbeiten alle quasi ehrenamtlich, die Zeitung wirft als Erlösmodell im Moment eben nur die Kosten für die Produktion und das Backoffice ab. Print ist schwierig, das wissen wir inzwischen aus eigener Erfahrung, alle Zeitungen erleben das genauso. Für uns steht das Geldverdienen auch nicht im Vordergrund und so können wir in Ruhe mit dem Stadtteil mitwachsen. Unsere besonderes Modell erklärt aber hoffentlich auch allen vergeblich tagsüber anrufenden Menschen was wir in diesem Moment gerade machen, nämlich was ganz anderes: Wir gehen fremd.

Viel Vergnügen beim Lesen! Ihr Michael Klessmann



Von der Nasszelle zum Wellness-Bad

Barrierefreies Baderlebnis aus der SPEICHERWERKSTATT



Wohlfühlbereich: Bodenebene Ganzglasschleuse mit integrierter Dampfsauna und eleganter Waschtisch für die Privatoase (Fotos: SPEICHERWERKSTATT)

Warmes Wasser und angenehme Körperpflege hat auf viele Menschen eine entspannende Wirkung. Wellness ist das Stichwort, das auch vor dem heimischen Bad nicht halt macht. Als Gegenpol zum stressigen Leben außerhalb der eigenen vier Wände gewinnt die früher über die reine Funktion definierte Nasszelle immer mehr an Bedeutung. So ist es kein Wunder, dass Partnerfirmen rund um den Ahrensburger Glasbau in der SPEICHERWERKSTATT immer häufiger Konzepte für schöne Privatoasen entwerfen und mit individuellen

Finessen umsetzen. Ein ganz besonders schönes Objekt, wie das im Bild gezeigte, wurde unter der Federführung des Interieur-Designers Ulrich Stein komplett mit Naturstein ausgebaut und bietet tolle Detaillösungen. Der flächenbündig eingelassene Wandspiegel wurde vom Ahrensburger Glasbauspezialisten Dierk Faerber beheizt ausgelegt und verhindert so ein Beschlagen der Fläche. In die Spiegelfläche eingelassene Leuchtdioden und Kosmetikspiegel unterstreichen den Anspruch der eleganten Waschtischlösung.

Alle Wandschränke wurden nach Kundenanforderung aufgeteilt und individuell gefertigt. Eine ganz besondere Raffinesse bietet die schlank gezeichnete Glasschleuse: Eine sehr dezent verbaut integrierte Dampfsauna, in der der Nutzer auf der handgefertigten Natursteinbank das Saunaerlebnis elektronisch steuern kann. Alle Beschläge der Dusche sind aus Edelstahl und wurden für dieses Projekt in der MWE-Manufaktur von Hand hochglanzpoliert. Wie weit der Individualisierungsgrad gehen kann, zeigt der Türgriff –

welcher gleichzeitig als Handtuchhalter fungiert – eindrucksvoll: Kurzer Hand wurde dieser passend zur gegenüberliegenden Heizungsanlage gestaltet und als Einzelstück gefertigt.

SPEICHERWERKSTATT

Adresse für Raumgestaltung
St. Annenufer 5, Block Q
20457 Hamburg
Tel.: 040-32 31 03 46
Di-Sa geöffnet
So + Mo geschlossen
www.speicherwerkstatt.de

ANZEIGE

First Class Entspannung zu Hause

Auf Duncan sitzt man besser

Der Designer und Architekt Andreas Weber ist ein Multitalent und hat schon einige Meisterstücke für die Bielefelder Werkstätten entworfen, darunter zeitlose Möbel wie die Stehleuchte Soho oder diverse Sessel.

Einem der schönsten und bequemsten hat Peter Wagener jetzt für sich entdeckt: Den Relaxsessel Duncan. Normalerweise haftet Fernsehsessel immer ein wenig der Hauch von Spießigkeit an, bei Duncan davon keine Spur. Seine zeitlose Erscheinung erinnert an Sessel aus der Business-Class in Flugzeugen und auch bei neuemem Hinsenden hat Designer Andreas Weber sich eben bei diesen bedient. Mittels zweier Elektromotoren kann die Position von Rücken- und Fußteil individuell verstellt werden, damit kein Kabel die elegant leichte Optik des Sessels stört, werden die Motoren von Akku versorgt, der nur alle Jubeljahre mal an das Netzteil angeschlossen werden muss. In eingezogener Position verschwindet die Fußstütze

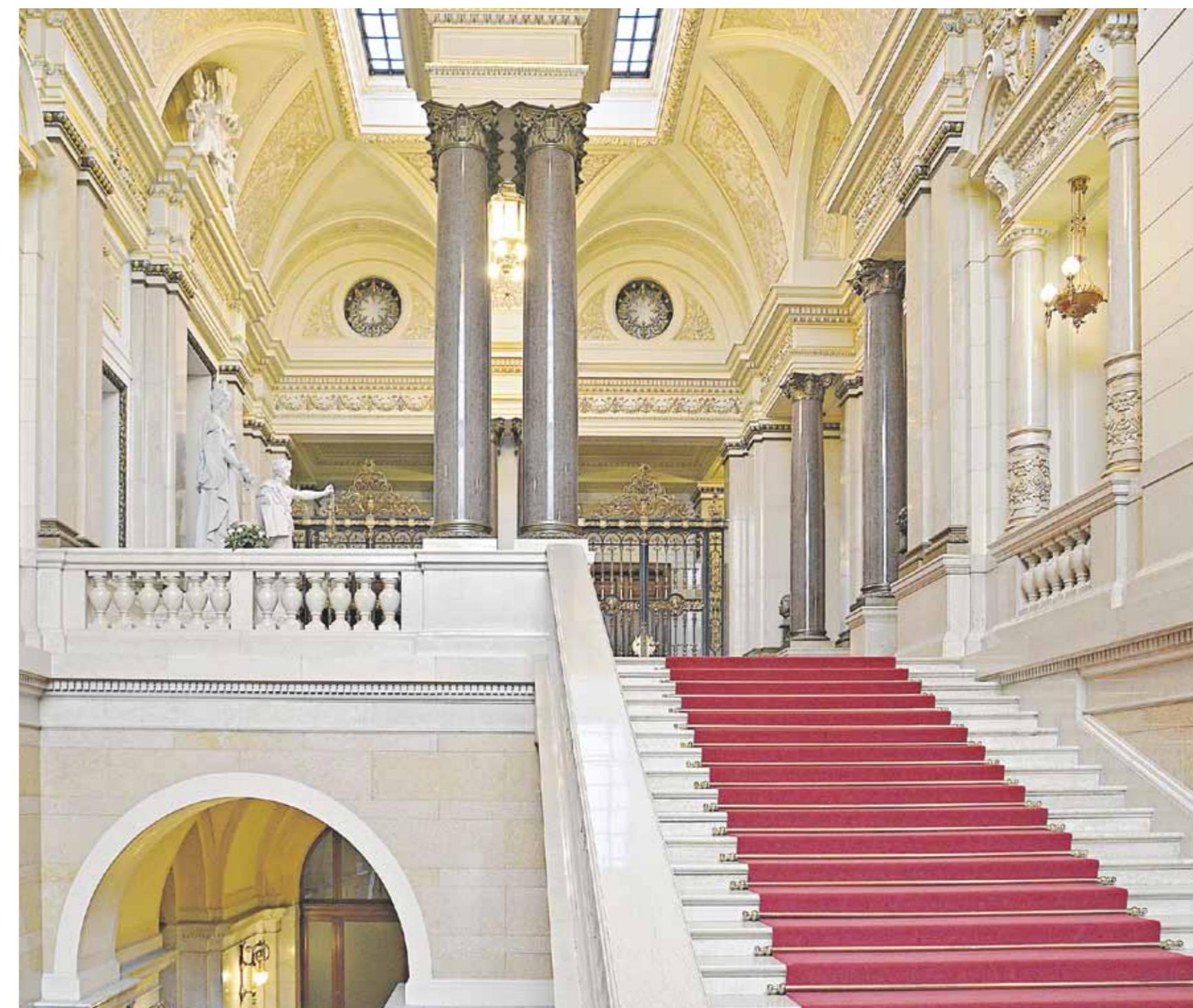
vollständig unter der Sitzfläche. Der besondere Clou: Das Absenken der Armlehnen parallel zur Verstellung der Rückenlehne, so dass in jeder Relax- oder Liegeposition eine optimale Armauflage gewährleistet ist. Derjenige, der sich zum Probessitzen in Peter Wagens Showroom am Sandtorkai begibt sei gewarnt: So schnell möchte man

Eine zeitlose Erscheinung



Der Sessel lädt zum Relaxen ein (Foto: Wagener Raumausstattung)

www.wagener-raumausstattung.de



Der Treppenaufgang des republikanischen Rathauses würde jedem aristokratischen Palais zur Ehre gereichen (Foto: Thomas Hampel)

Feudaler Senatsempfang

Auch über diesen roten Teppich gelingt nicht jedem der Aufstieg

Nur geladene Gäste dürfen das Innere des Rathauses über diese Treppe betreten! Von der Rathausdiele aus, über eine weite, einladende Stentreppe, vorbei an zwei Löwen, die den Eingang bewachen, tritt man vor ein wunderbar filigran gearbeitetes, schmiedeeisernes Doppelpeltor.

Bei Senatsempfängen passiert man hier zunächst die Einlasskontrolle und zeigt seine Einladungskarte des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg vor. Ganz verschiedene Veranstaltungen finden statt: es gibt Einbürgerungsfeierlichkeiten für 700 Personen, Vereidigungen von Staatsbediensteten mit ebenso vielen Gästen, Stiftersmahl, andere festliche Veranstaltungen und auch wichtige Besprechungstermine mit dem ersten Bürgermeister, die zum Beispiel im Bürgermeistersaal stattfinden. Und natürlich Staatsbesuche! Die regelmäßig stattfindenden Einbürgerungszeremonien verwandeln die Rathausdiele in ein fröhlich-buntes Gewirr festlich gekleideter Menschen aus aller Herren Länder, die voll freudiger Erwartung zur Veranstaltung eintreffen. Wird zur Vereidigung oder zur Auszeichnung von Auszubildenden geladen, ist die Halle voller junger, aufgeregter Menschen, die im Sonntagsstaat auf das geöffnete Tor zuströben,

um zum Senatsempfang zu gelangen. Aber auch kleinere Besuchergruppen, meist Damen und Herren in Business Anzügen, werden diskret ins obere Stockwerk geleitet. In jedem Fall verfehlt die würdevolle Umgebung die Wirkung auf den Besucher nicht. Für sie alle wird das schwere, prächtige Tor geöffnet und sie gehen über den roten Teppich nach oben. Sobald man durch das Tor kommt, lässt man die Un-

Die Wirkung auf die Besucher ist groß

ruhe des Kommens und Gehens der Diele hinter sich und taucht ganz in die Pracht des Treppenaufgangs ein. Kühles Weiß, helles Gelb und Gold sind die vorherrschenden Farben, der rote Teppich und die schmiedeeisernen Gitter betonen die kühle Atmosphäre eher noch. In der frühen Planungsphase sollten das Bürgerschaftstreppehaus und das Senatstreppehaus ähnlich gestaltet werden. Letztendlich entschloss man sich später aber bewusst für eine unterschiedliche Gestaltung. Das Bürgerschaftstreppehaus erinnert an die hanseatische Bürgertradition und ist wärmer in der Farb-

gebung. Im Senatstreppehaus kommt römische Würde und kühle Distanz zum Besucher zum Tragen – dieses Trepppehaus ist einer Residenz oder eines Schlosses würdig! Hat man das große Tor passiert, befindet man sich in der sogenannten „Stifterhalle“. Hier wird der Besucher an die vielen Stifter und Mäzene erinnert, die in Hamburg wohlthätige Projekte fördern. Selbstverständlich werden die Namen hanseatisch zurückhaltend dargestellt: man muss die in Gold eingravierten Namen der Wohltäter suchen. In Augenhöhe an der rechten Marmorwand wird man fündig: „Stellvertretend für alle Stifter, die in unseren Tagen das Wohl der Freien und Hansestadt Hamburg fördern“ steht hier. Dann folgen einige Namen, die in Hamburg wohlbekannt sind, wie zum Beispiel Helmut und Hannelore Greve, Gertrud Reemtsma, Klara und Alfred Adickes, Ingeburg Herz, Gerd Bucarius, Edmund Siemens und einige mehr. Ihre Namen stehen stellvertretend für die lebendige Stifterlandschaft in der Hansestadt. Es gibt fast 1300 Stiftungen in Hamburg, viel Gutes wird hier getan, oft redet man nicht darüber – ist hanseatisch zurückhaltend. Dies hat in der Hansestadt lange Tradition, früher versprach man sich von Mildtätigkeit eine Vershonung vom Fegefeuer und ein besseres Leben im Jenseits. Mittlerweile

fördern Unternehmen und Stiftungen regionale und kulturelle Projekte in Höhe von 25 Millionen Euro. Schickt man sich an, die Treppe nach oben zu schreiten, ist rechts noch eine goldene Inschrift in die Marmorwand graviert: „Anlässlich des von Kurt Körber, Unternehmer in Hamburg am 7. September 1984 in Anwesenheit des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker gestiftete „Förderpreis für die europäische Wissenschaft“ widmet der Senat diesen Raum dem Dank an alle Stifter, die in unseren Tagen die Entwicklung der Freien und Hansestadt Hamburg durch ihren Beitrag entscheidend fördern.“ Der Körber-Preis für

Die Stifterhalle erinnert an Mäzene

die Europäische Wissenschaft zeichnet jedes Jahr europäische Wissenschaftler für exzellente, zukunftsreiche Forschungsarbeiten aus. Für diesen Preis kann man sich nicht bewerben, Spitzenwissenschaftler aus Europa suchen die Kandidaten aus. So erhielt am wieder 7. September 2012 der Physiker und Bioinformatiker Prof. Dr. rer. nat. Dr. Dr. h.c. Matthias Mann im Großen Festsaal diesen Preis

für seine überragende Leistung. Er entwickelte ein hochpräzises, massenspektrometrisches Verfahren entwickelt, mit dem sämtliche Proteine einer Zelle auf einen Schlag analysiert werden können. Ja, auch die Wissenschaft und Forschung findet in Hamburger Rathaus eine Plattform. Nachdem der Besucher die Stifterhalle hinter sich gelassen hat, geht es über den roten Teppich weiter nach oben. Ein riesiges Milchglasfenster erhellt das großzügige Trepppehaus und bald erreicht man den sogenannten „Treppenspiegel“, die oberste Treppenstufe. Hier, und nicht etwa unten in der Diele, steht der Bürgermeister und begrüßt seine Gäste, zum Beispiel anlässlich des Matthiae Mahls. Eine ganz besondere Protokollvorschrift kommt hier zur Anwendung: Der erste Bürgermeister empfängt seine Gäste immer hier auf dem obersten Treppensatz! Er geht ihnen nicht entgegen. In frühen Zeiten hieß es: „Ein Hamburger Bürgermeister hilft niemandem aus dem Steigbügel!“ Auch wenn heute niemand mehr zu Pferd das Rathaus erreicht, ist der hanseatische Bürgerstolz ungebrochen und so gilt diese protokollarische Regel bis heute. Sie ist ein Ausdruck des immerwährenden Bürgerstolzes einer alten Stadtrepublik! ■

ULRIKE LORENZEN

F4Y
FOUND4YOU
Wohndesign und Geschenkideen

AALTO FINLANDIA Vase itilala ab 109,- €

Satelliten-Schale MoMA ab 39,- €

MILK NA1 Tischleuchte & tradition 149,- €

About A Chair AAC 22 Stuhl HAY Design 225,- €

Showroom für Wohndesign



Online kaufen vor Ort abholen

- tradition AUTHENTICS
- muuto normann
- blomus bodum
- MOLESKINE joseph joseph
- DESIGN thinking HOUSE eva solo
- stellton HAY
- siroch royalcub
- vipp

Am Sandtorkai 23
Block N · Mo-Fr: 8-18 Uhr
Tel 040 / 79 75 099 40
www.found4you.de

Geheimtipp der Redaktion!

In der hafencity am kaiserakai 59a waterfront

miss sofie www.misssofie.eu

LEBEN

- ▶ Anlegen im Bootshaus | Seite 6
- ▶ Vom Zippelhaus zur Speicherstadt | Seite 8
- ▶ Ein Blick in die Kristallröhre | Seite 9



Die Orgel in der St. Katharinenkirche (Foto: Thomas Hampel)

Die Königin der Instrumente

St. Katharinen feiert am 9. Juni 2013 die Einweihung der restaurierten Bach-Orgel

Ein halbes Jahr nach der Wiedereröffnung sieht St. Katharinen nochmals einem großen Ereignis entgegen: Am 9. Juni kann – nach jahrelanger Planungs- und Bauzeit – nun auch die große Orgel endlich eingeweiht werden. Dieser Tag wird nicht nur von der Gemeinde, sondern auch von der gesamten Orgelwelt mit Spannung erwartet: Viele Organisten, Orgelbauer, Orgelexperten und -liebhaber haben in den zurückliegenden Monaten die Arbeiten mit großem Interesse zum Teil vor Ort verfolgt. Handelt es sich doch um ein Instrument, das nicht nur eine große schöne neue Orgel zu werden verspricht, sondern mit dem Meilensteine der Musikgeschichte verbunden sind und dessen Wiederaufbau von vielen Kundigen seit seiner Zerstörung immer wieder ins Gespräch gebracht wurde. Nun also kommen – nach der Wiederherstellung des imposanten Prospektes – auch die klanglichen Arbeiten zum Abschluss, und das Instrument kann sich in seiner ganzen Schönheit und Vielfalt, die schon Johann Sebastian Bach so sehr bewunderte, präsentieren. ■

Kommt alle zusammen

Katharina feiert am 13. Juni und lädt zum Fest für Altstadt, Speicherstadt und Hafencity – dieses Jahr mit Kinderfest, Uraufführung des Katharinenchorals und Open-Air Bühne



Nicht nur der Pastor darf bei „Katharina feiert“ ausgelassen tanzen (Foto: MK)

Der Sommer kommt, die Ferien nahen, „Katharina feiert“. Am 13. Juni steigt erneut das Stadtfest für Altstadt, Speicherstadt und Hafencity. Von 15 bis 19 Uhr machen wir den westlichen Katharinenkirchhof vor dem Turmportal zu einem Platz für unser großes Kinder- und Familienfest“ sagt Pastor Frank Engelbrecht. „Und auf dem südlichen Kirchhof stehen wieder die große Open-Air-Bühne und Gastronomie aus dem Quartier.“ Für das Kinder- und Familienfest kommt das Spielmobil der Falkenflitzer auf den Hof gefahren und bringt Rutschbahn, Hüpfburg, Kinderschminken und mehr mit. Am Grill steht das Katharinen-Team unter Anleitung von Christoph Dahl, Küchenchef in der St. Katharinen-Kita. Kinder essen beim Familienfest kostenfrei. Um 17 Uhr präsentieren

„Katharina feiert“ in der Kirche die Uraufführung des Katharinenchorals von Gloria Bruni, der weit über die Grenzen Hamburgs und Deutschlands bekannten Sängerin und Komponistin (www.gloriabruni.com). Vier Werke sind charakteristisch für ihre Arbeit: das „Requiem a Roma“, das Musical „The Thorn Birds“, die Oper für Kinder „Pinocchio“ und die „Sinfonie Nr. 1 - Ringparabel“. Die Uraufführung von „Requiem a Roma“ fand im November 2000 in Rom statt. Einen Tag vor diesem Benefizkonzert für den Salesianer-Orden wurden Auszüge im Beisein von Papst Johannes Paul II. in der vatikanischen Audienzhalle Sala Nervi gespielt. „Das wird etwas ganz besonderes!“, schwärmen Sabine Paap, Leiterin der Hamburger Kinder- und Jugendkantorei St. Petri – St. Katharinen und Pastor Frank Engelbrecht. „Der Choral ist ein hochkarätiges, eigen für St. Katharinen komponiertes Stück Musik, das unsere Kinderkantorei dieses zusammen mit der großen Kantorei aufführt. Dazu begleitet uns die

brazilian waxing
ZUCKERHUT

Professionelle Haarentfernung im modernen Salon mit Boutique für brasilianische Bademoden & Dessous

Drop-In oder Terminwunsch
(040) 414 249 10

www.zuckerhut-waxing.com

Mo · Fr 11 - 20 Sa 11 - 16 Rödingsmarkt 27 Hamburg City

mit Soul, Funk und Rhythm & Blues. In großer Besetzung mit Bläsern ist B-Connected Garant für gute Laune und Stimmung, die Musik geht direkt in die Beine. Im Repertoire sind Motown und R & B Klassiker die jeder kennt und liebt. „Katharina feiert“ gehört zu unseren Konzert-Highlights des Jahres“, bekennt Peer Schmidt-Ohm, Band-Leader von B-Connected und Chef der Werbeagentur Schmidt-Ohm & Partner, die ihren Sitz bei dem neuen Krahn in der Altstadt hat (www.sop-hamburg.de). Pastor Frank Engelbrecht ergänzt: „Wenn B-Connected zu Katharina feiert kommt, ist der Name Programm: kommt zusammen, Nachbarn aus Altstadt, Speicherstadt und Hafencity und be connected!“ ■

Variationen in Backstein

Gebr. Heinemann füllt leeres Baufeld an der Shanghaiallee

Es ist nicht weiter überraschend, dass der Bauherr des Neubaus auf der bisher ungenutzten Fläche neben dem Bürospeicher der Gebrüder Heinemann als Verblendung Backstein favorisiert, besser favorisiert wurde, denn Oberbaudirektor Jörn Walter hätte an dieser Stelle kaum anderes zugelassen. Das merkte man auch bei der Vorstellung des Siegerentwurfes

Anforderungen des Umweltzeichens Hafencity in Gold verfügen. Man wolle zusammen mit dem Maritimen Museum und dem eigenen Zentralgebäude ein Ensemble dreier markanter Baukörper entstehen lassen, welche als Zeitzeugen des 19., 20. und 21. Jahrhunderts einen harmonischen Dreiklang bilden, sagte Claus Heinemann auf der Pressekonferenz zum Wett-



Bauherr Claus Heinemann bei (zweiter von rechts) der Präsentation (Foto: MK)

Preisträgerbüro gmp ist 1965 in Hamburg von Meinhard von Gerkan und Volkwin Marg gegründet worden und gilt heute mit mehr als 500 Mitarbeitern als eines der größten Büros Europas. Bis Ende des Jahres sollen die Erweiterungsarbeiten für den Erweiterungsbau mit rund 8.000 m² Bürofläche für ca. 300 Mitarbeiter erfolgen. Die Jury beurteilte den ersten Preis (Entwurf: Volkwin Marg und Jürgen Hillmer mit Stephanie Joebisch): „Der Entwurf überzeugt als ein eigenständiger städtebaulicher wie architektonischer Beitrag, der sich mit zeitloser, in sich ruhender Architektur präsentiert. Insbesondere die Formung der beiden Staffelgeschosse bildet einen raffinierten Versatz aus, ohne im klassischen Sinne Staffel zu sein. Im vielschichtigen Stadtraum wird dadurch sowohl die Nordostecke betont, als auch das Gesamtensemble der drei Bausteine Kaispeicher B, Heinemann-Speicher und Neubau zu einem Gesamtensemble mit einem klaren Abschluss geformt. Die Formung der Dachgeschosse-Kubaturen schafft es fast spielerisch, an dieser Stelle ein Gelenk zwischen den unterschiedlichen Gebäudevolumina und Baustilen auszubilden. Im Wechselspiel offener, halböffener und geschlossener Flächen in der Fassadengliederung mit ihren unterschiedlichen Materialien und Gestaltungselementen erkennt und anerkennt das Preisgericht einen feinsinnigen Umgang mit dem Heinemann-Speicher.“ ■

„Eine gute Bank sollte ein sicherer Hafen für Ihr Geld sein. Eine richtig gute Bank bietet Ihnen darüber hinaus noch mehr: Das HaspaJoker-Konto der Hamburger Sparkasse erleichtert nicht nur den Zahlungsverkehr und macht kostenloses Geldabheben an Geldautomaten möglich, es sorgt zusätzlich noch für Sicherheit“, sagt Carsten Patjens, Leiter der Haspa-Filiale im Überseequartier. Heute geht kaum noch jemand ohne Handy aus dem Haus. Was ist, wenn das gute Stück gestohlen wird? Eine teure Zusatzversicherung abschließen? „Beim HaspaJoker ist Ihr registriertes Handy gleich versichert. Jeden Monat wird so knapp 80 Hamburgern geholfen“, berichtet Ivan Pucic, Leiter der Filiale Kaiserkaai. Ebenfalls rund 80 Kunden nehmen jeden Monat den Türöffnungsnotdienst in Anspruch. „Für den fairen Festpreis von 50 Euro zuzüglich Materialkosten sind Sie schnell wieder in den eigenen vier Wänden“, so Pucic weiter. Und 120 verloren gegangene Schlüssel finden mit Hilfe des HaspaJoker jeden Monat den Weg zurück zu ihren Besitzern. Auch im Ausland müssen sich HaspaJoker-Kunden keine Sorgen machen: Wenn sie nach einem Diebstahl ohne Bargeld dastehen, erhalten sie in der Regel innerhalb von 60 Minuten bis zu 1.500 Euro in der Landeswährung an die nächstgelegene von insgesamt 220.000 Auszahlungsstellen geschickt – und das in 170 Ländern weltweit.

Ein Girokonto mit Sicherheitspaket



Ivan Pucic und Carsten Patjens (rechts) leiten die Haspa-Filiale in der Hafencity.

„Der HaspaJoker ist ein Mehrwert-Konto im besten Sinne“, betont Patjens. „Denn dieses Girokonto beinhaltet nicht nur Bankleistungen, sondern bietet viele Mehrwerte.“ Zum Beispiel eine Rückvergütung von 4 bis 7 Prozent auf Konzert- oder Theater-Tickets sowie auf Reisebuchungen. Außerdem erhalten die Kunden attraktive Rabatte in vielen Geschäften unserer Partner. Nicht ohne Grund ist der HaspaJoker mit mehr als 590.000 Konten Europas erfolgreichstes Mehrwert-Banking-Programm. Die Kunden können zwischen insgesamt fünf Vorteilkonten wählen: Neben drei HaspaJoker-Konten (smart, comfort, premium), die sich in Leistungsumfang und Preis unterscheiden, gibt es spezielle Konten für Schüler und Auszubildende (intro) sowie für Studenten (unicus). Das Deutsche Institut für Service-Qualität hat den HaspaJoker premium zum zweiten Mal in Folge als bundesweiten „Testieger Mehrwertkonten“ ausgezeichnet.

Ivan Pucic, Carsten Patjens und ihre Teams in den Filialen Am Kaiserkaai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie gern über Vermögensaufbau, Geldanlage oder andere Themen. Ivan Pucic ist telefonisch unter 040 35 79-93 76 zu erreichen, Carsten Patjens unter 040 35 79-73 93. Die Filialen sind jeweils Montag und Mittwoch von 10 bis 17 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 18 Uhr und Freitag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

ANZEIGE

NAILS AM DALMANNKAI

Rundum schön

Seit April ergänzt Daniela Pavlovic in den Räumen der „Friseur am Dalmannkai“ das Wohlfühlangebot. Mit dem Schwerpunkt Maniküre und Pediküre bietet die sympathische 25-jährige, die vorher in Berlin lebte und arbeitete, nicht nur die beliebte Nagelmodellage mit UV-Gel an. Rund um das Thema der gepflegten Händen und Füßen bietet sie neben Nagelverstärkung und Verlängerung (ca. 60 Minuten) auch Parafinmasken und Peelings an, die auch in einer kurzen Mittagspause für einen entspannten Wellnessgefühl sorgen. Besonders beliebt sind bei ihren Kundinnen derzeit Lacke in Nudetönen, Rose, Sand oder Anthrazit. Eine besondere Problemlösung hat Daniela Pavlovic ebenfalls im Angebot: die orientalische Gesichtshaarentfernung mit Faden. **CF**



Daniela Pavlovic in ihrem Studio (Foto: CF)

NAILS am Dalmannkai | Am Dalmannkai 8 | Tel. 040-28 79 08 37 | Öffnungszeiten ab 10 Uhr bis open end und nach Vereinbarung

DAK-GESUNDHEIT

App zum Sammeln: Bonuspunkte mit Fitness

Mit den ersten warmen Tagen begann für viele Laufbegeisterte endlich die schöne Zeit des Trainings unter freiem Himmel. Die DAK-Gesundheit präsentiert rechtzeitig zum Start der Außen-Saison eine besondere Fitness-App für Smartphones. Die brandneue und bisher einzigartige DAK-Fitcheck-App unterstützt Fitnessbegeisterte jedes Trainingszustandes und bietet Kunden der DAK-Gesundheit zugleich die Möglichkeit, beim Training wertvolle Punkte für das Bonusprogramm der Kasse zu sammeln. „Wenn das Wetter endlich beständig und warm genug ist, um draußen zu laufen, steigt bei vielen die Motivation, regelmäßig zu trainieren“, erläutert DAK-Chef Michael Meincke von der DAK-Gesundheit. „Wir wollen Freizeitsportler unterstützen, diesen Schwung für ihren Alltag zu nutzen. Unsere kostenlose Fitcheck-App ist dafür ideal.“ Die Applikation für das Smartphone arbeitet gewissermaßen wie ein persönlicher Fitness- und Gesundheitscoach. Sie zeichnet zum Beispiel zurückgelegte Distanzen auf, hält Zeiten und Geschwindigkeiten fest und bietet ein persönliches Trainingstagebuch. Mit entsprechender Netzwerkverbindung lässt sich beim Training draußen auf einer Landkarte die jeweils aktuelle Position darstellen und per Fingertipp können Erfolge ganz leicht mit Freunden auf Facebook geteilt werden. Die Hafencity Zeitung hat einen Fitcheck mit der App gemacht und freut sich über die Kontrolle, Motivation und Unterstützung zum normalen Fitnessprogramm. **PM**

MERAVIS FEIERT EINSTAND

Mensch Raum Vision

Am 14. Mai feierte die meravis in der Kirche St. Katharinen den Auftakt für ihr Wirken vom neuen Standort im Katharienviertel. Michael Sachs, Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, sowie Axel Gedaschko, Präsident des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, bezogen zur Neupositionierung der meravis in der Hamburger Immobilienlandschaft Stellung. Anschließend ging es in die Katharinenstraße 13 zur Besichtigung der neuen Räumlichkeiten. Der Umzug vom Großneumarkt in das offene, moderne Bürogebäude ist ein weiterer Schritt im Zusammenschluss zweier traditionsreicher Immobiliendienstleister. Seit dem 19. November 2012 betreuen die rund 70 Mitarbeiter von der Cremon Insel aus zwölftausend Mieter und steuern den Bau von 50 Häusern in Hamburg-Schnelsen. Der ehemalige Sitz der Deutschen Schiffsbank wurde in einer rund 16-monatigen Umbauphase vollständig entkernt und der Konferenzbereich mit einer Dachterrasse erweitert.

TAGEBUCH EINES AUSSERGEWÖHNLICHEN KATERS

Die Hafencity-Abenteuer des Jimmy F.



Was bisher geschah: Jimmy wurde vor vielen Jahren an einem wunderschönen warmen und sonnigen Maitag geboren. Jedes Jahr backt MaMa für ihn einen leckeren Geburtstagskuchen aus frischem Lachs und leckeren Nordseekrabben. In diesem Jahr musste er zehn Geburtstagskerzen auspusten, bevor er sich gierig auf die Leckerei stürzen konnte. Aufgrund einer bewährten und langjährigen Praxis vertritt Jimmy die Auffassung, dass er einen rechtlich durchsetzbaren Anspruch auf Geburtstagsgeschenke hat.

Zum wiederholten Mal durchsuche ich die gesamte Wohnung. Ich suche gezielt die vielen Pakete, die MaMa zu meinem Ehrentag eingepackt hat. Es kann doch nicht sein, dass ich dieses Jahr nur den Geburtstagskuchen bekomme. Ohne Spuren zu hinterlassen, öffne ich den Schrank im Flur. Darin versteckt MaMa (Abk. für Mach Mal schnell den Napf voll, ich habe Hunger) nicht nur ihre Schuhe und Handtaschen, sondern auch die Einkaufstaschen, die sie an mir vorbei in unsere Wohnung schleppt. Unauffällig knabber ich alle Tüten an und öffne mit meiner Lieblingskralle die Pakete. Sorry! Hätte ich Daumen könnte ich sicherlich noch subtiler vorgehen. Sie sollten mein Gesicht sehen, als ich feststellte, dass in diesem Schrank sich nichts halbwegs als Geburtstagsgeschenk für mich eignete. Gedemütigt und traurig liege ich auf dem Balkon und grübele darüber nach, was ich bitte wieder falsch gemacht haben soll.

Stunden später komme ich zu der Erkenntnis, dass zwischen der Frau, die mich nicht zu schätzen weiß und mir erneut eine „Konfliktsituation“ besteht. Das weiß ich so genau, weil die Tier-Mensch-Therapeutin, der wir monatlich gegen eine geringfügige Gebühr unsere Sorgen erzählt haben, es so nannte. Oh Schreck! Beim letzten Mal musste ich stundenlang um MaMa herum laufen und schnurren, damit sie mich wieder lieb hat. Und was noch schlimmer war: ich durfte wochenlang die Kreditkarte nicht mehr benutzen. Einer solchen Situation will ich mich nicht mehr aussetzen. Ich packe meine Koffer, nehme den verbliebenen Vorrat an Salamistangen, schnappe mir MaMas Kreditkarte und verlasse die Hafencity mit dem letzten Bus, der hier noch fährt. Tage später stehe ich völlig erschöpft vor der Tür von MaMas Schwester. Diese nette Frau wird sicherlich die drei Strafzettel für meine Schwarzfahrten übernehmen und mir die angemessene Aufmerksamkeiten geben, die ich verdiene. Hier ziehe ich jetzt ein und kehre nie wieder zurück. Machen Sie es gut! Schnurr... **JF**

Anlegen im Bootshaus

Am weissen Strand des Dalmannkai: Die Hafencity hat ein neues Café



Freuen sich auf die Eröffnung des Bootshauses: Koen Tiddens (links) und Raphael Ohlig (Foto: WN)

► Zwei gekreuzte Paddel und das Wort „Bootshaus“ machen neugierig, was sich hinter der noch verhängten Fensterfront am Vasco-da-Gama-Platz verbirgt. Die Hafencity Zeitung erhielt exklusiv Einblick in die nächste In-Location, die Mitte Juni in der Hafencity eröffnen wird. Was als Konzept in Weissenhaus an der Ostsee begann, wird bald mit dem „Bootshaus – Café Kultur Hafencity“ seine Erweiterung finden. Direkt oberhalb der Promenade beim Basketball-Platz zwischen Kaiserkai und Dalmannkai wird in schönen repräsentativen Räumen ein schickes Café mit Blick auf den Grasbrook-Hafen eröffnen. Betriebsleiter Raphael

Ohlig und Koen Tiddens wollen etwas Neuartiges wagen: Herrenhaus-Atmosphäre mit viel Holz gekoppelt mit Vintage-Elementen und edlem Außenmobiliar. In ehemals zwei eigenständige Läden hat der Weissenhäuser Gastro-Chef Alexander Dehn einen großen Rundbogen durchbrechen lassen, der die rund 75 Quadratmeter und 125 Quadratmeter großen Räume verbindet. Im linken Teil des Cafés wird – original nachgebaut wie das Restaurant an der Ostsee – der Vintage-Schick vorherrschen, der rechte mit Blick auf's Wasser wird wie das Schloss Weissenhaus an der Ostsee eingerichtet – schön mit Kronleuchter unter der Decke. Warum genau wie das Schloss

Weissenhaus? Investor Jan Henric Buettner erwarb vor einiger Zeit das 75 Hektar umfassende Gutsgeleände und wird das Schloss zu einem 5-Sterne-Logis-, Gourmet- und Wellnessstempel umbauen, Eröffnung 2014. Innerhalb dieses Geländes befindet sich bereits das Restaurant „Bootshaus“, das jetzt einen originalgetreuen Ableger in der Hafencity erhalten soll. Hier werden die Gäste nicht nur erstklassigen Kaffee und hochwertiges Gebäck genießen, sondern sich auch beraten lassen können, wenn's mal eine Auszeit in Schloss Weissenhaus direkt an der Ostsee in der Hohwacher Bucht sein soll. Wer nicht so lange auf Kaffee und Kuchen im Bootshaus war-

ten kann: Seit einigen Tagen hat ein kleiner Ableger des Cafés, das Bootshaus Waterkant direkt an der Dalmannkai-Promenade eröffnet. Hier gibt es Coffee to go, Tee und Schokolade sowie Softgetränke. Wir dürfen gespannt sein, was das große Café ein Stockwerk höher demnächst an Leckereien bereithält. Mit dem Einzug des Bootshauses sind zum ersten Mal seit Bestehen der Hafencity alle Gewerbeflächen am Vasco-Da-Gama-Platz vermietet und gefällt, ein richtig positives Signal für die Hafencity und besonders den Dalmannkai. Hier stehen die Vermieter kurz vor der Vermietung aller vorhandenen Gewerbeflächen, zur Zeit ist nicht mehr viel zu haben. **WN**

ANZEIGE

Ein spezieller Kaffee mit besonderem Hintergrund

Die Kaffeerösterei in der Speicherstadt bezieht Kaffeebohnen der honduranischen COMUCAP und unterstützt damit die Gleichberechtigung und Lebensbedingungen der Frauen in Honduras



► Die Geschichte der honduranischen COMUCAP (Coordinadora de Mujeres Campesinas de La Paz), eine Landfrauenorganisation, beginnt mit dem überregionalen Radiosender „San Miguel“... Im Jahr 1993 diskutierten sieben Frauen in einer Live-Radiosendung namens „Von Frauen für Frauen“ über die Lebenssituation und Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebensumstände der ländlichen weiblichen Bevölkerung. In dieser Sendung, deren Ausstrahlung zunächst nur einmal wöchentlich geplant war, konnten Zuhörer/Innen anrufen und sich an der Diskussion beteiligen. Schnell waren die Telefonleitungen überlastet. Die überaus hohe Resonanz führte zunächst zu einer Verlängerung der Sendezeit und wenig später zu einem regelmäßigen festen Sendeplatz. Diese sieben Frauen gründeten daraufhin eine Agrar-Kooperative namens COMUCAP, mit den Zielen, für sich und ihre Familien bessere Lebensbedingungen zu schaffen, sich für die Rech-

te und die Gleichberechtigung der Frauen einzusetzen und diese Rechte künftig zu wahren und finanziell unabhängig von den Männern agieren zu können und nachhaltig unabhängig zu bleiben. Aktuell besteht die COMUCAP-Kooperative aus 256 ausschließlich weiblichen Mitgliedern, die alle Anteile an der Kooperative halten. Zwei „Fincas“ (Kaffeepflanzungen) und eine Kaffeeertrags- und Verarbeitungs-Anlage gehören heute der Kooperative. Der Kaffeeanbau wird stetig vergrößert, weil dies das einzige Produkt ist, das den Frauen dauerhaft Einkommen bringt und dadurch das Überleben sichert. Da Kaffee wetter- und börsenbedingt ein risikoreiches Produkt ist produzieren die Bäuerinnen unter anderem auch Aloe Vera, Brombeeren, Medizinalpflanzen, Früchte und biologisch erzeugtes Gemüse. In der Bezirkshauptstadt „Marcala“ betreibt die Organisation ihr Büro mit einem kleinen Laden, in dem die Erzeugnisse verkauft werden. Hier finden zu dem permanent Seminare über ökologischen Kaffee-Anbau, Pflanzen-Pflege, Produktion von Düngern und Buchhaltungs- und Finanz-Fragen statt. Die Kooperative gilt seit einigen Jahren als Vorzeigebispiel und vermittelt ihr Wissen mittlerweile auch an Frauengruppen, die von weit außerhalb zu den Seminaren kommen. Der Erfolg hat das Selbstbewusstsein der Bäuerinnen enorm gesteigert und für Unabhängigkeit gesorgt. In Zukunft wollen sie die Alphabetisierungskampagne weiterzuführen. Das subtropische Klima, die bergige Geographie und ein hervorragender Nährboden bieten optimale Bedingungen für den Anbau eines hervorragenden Kaffees. In der Tasse glänzt der COMUCAP-Bio-Kaffee mit besonders feinen, frischen Aromen und einem leichten bis mittlerem Körper bei einer feinen, dezenten Säure. Wir sind froh und stolz, Ihnen diesen Kaffee, für den wir im Mai 2009 zu COMUCAP gereist sind, anbieten und so das Projekt unterstützen zu können! **■**



Oben links: Auf den Kaffeepflanzungen der COMUCAP in Honduras arbeiten nur Frauen.

Unten links: Umgeben von zahlreichen, teils uralten Kaffeemühlen und Kaffeeröstanlagen kann man den besonderen Genuss eines handgerösteten Spitzenkaffees aus Hamburgs beliebtester Rösterei und Kaffeehaus genießen. (Fotos: Speicherstadt Kaffeerösterei)



SPEICHERSTADT KAFFEERÖSTEREI

Für Kaffee-Genießer

Für alle Kaffeeliebhaber und Interessierte bieten wir regelmäßige Kaffee-Genießertouren und Verkostungen an. Erfahren Sie mehr über das beliebte Getränk. Weitere Informationen und Termine finden Sie im Internet unter www.speicherstadt-kaffee.de



Osteopathie jetzt auch für Kassenpatienten abrechenbar.

EIN GESUNDER RÜCKEN

MARCO CRISPINO GANZHEITLICHE THERAPIE
OSTEOPATHIE · PHYSIOTHERAPIE · TCM

Bei den Mühren 74 20457 Hamburg
fon 040 38 66 56 40
mail email@marcocrispino.de

Informationen zur Praxis und zum ganzheitlichen Therapieansatz unter www.marcocrispino.de



photohaus.de
Ihr photospezialist

Haben Sie noch ein altes Schätzchen ?
.... und suchen etwas neues Digitales ?



Wir kaufen an oder nehmen in Zahlung

Photohaus Colonnaden
Große Theaterstrasse 45
20354 Hamburg
www.photohaus.de





Die HNO-Privatpraxis in der Hafencity!

Das Leistungsspektrum meiner Praxis reicht von der Diagnostik und Therapie aller HNO-Erkrankungen über die operativen Leistungen bis hin zur Ästhetischen Medizin.

Wir stehen Ihnen montags bis sonntags nun auch Vormittags zur Verfügung. Vereinbaren Sie gern telefonisch oder über unseren Online-Kalender einen Termin.

Ihr Arnd Niehues
Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen

Privatpraxis HNO-Hafencity
Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Telefon: 040-70 38 38 50
E-Mail: info@hno-hafencity.de
Web: www.hno-hafencity.de



Vom Zippelhaus zur Speicherstadt

Einmal über den Kanal: Genuss Speicher eröffnet



Karen und Frank Stricker bei der Eröffnung (Foto: MK)

► Mit einem neuen Konzept zieht Gastronom Frank Stricker nach dem Aus für das Restaurant Zippelhaus vom Zollkanal in die Speicherstadt. „Museum einmal anders“ heißt es im Genuss Speicher Hamburg. Der fachgerecht restaurierte Speicher am St. Annenufer und sein Gewölbekeller sind einzigartig in der Speicherstadt und Teil des Präsentationskonzeptes, das aus einem Gastronomieangebot und der darin integrierten Aus-

stellung aufsetzt. In der Ausstellung erleben die Besucher die verschiedensten Waren, von der Hansezeit bis heute. Sie können ihren Geruchssinn trainieren und mit den Aromen spielen. Bilder, Texte und Monitore mit vielen Informationen zu Hanse, Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze und Wein stehen für die Wissenshungrigen bereit. Eine Besonderheit ist der einzigartige Gewölbekeller, in dem die Hamburger Tradition des Rot-

span neu belebt wird. Hier lagern französische Rotweine vor der Abfüllung mindestens drei Monate lang im Eichenholzfass und dürfen sich danach Hamburger Rotspon nennen. „Der Name Rotspon stammt vom roten Span, also rotem Holz“, erklärt Inhaber und Gastronom Frank Stricker. „Diese Farbe bekamen nämlich die Eichenholzfasser, in denen seit den Zeiten der Hanse Rotwein aus Bordeaux per Schiff nach Hamburg transportiert wurde. Durch die Seefahrt und die Lagerung im maritimen Klima Hamburgs erhielten die gerbstoffhaltigen Weine eine weichere, würzige Note.“ Schon kurz nach der ersten Einlagerung erlebte der Keller die Tücken von Ebbe und Flut und wurde bei einer Sturmflut unter Wasser gesetzt. Kein Problem für die robusten Weinfässer und das Gewölbe. Nach dem Ausstellungsbesuch lädt eine gemütliche Wein-Bar zur Verkostung des hausgemachten Rotspon ein, ebenso können weitere regionale Produkte probiert werden. Mit Blick auf Fleet und HafenCity auch ein guter Tipp für die Mittagspause. Im Verkaufsshop sind viele der gezeigten Produkte auch käuflich zu erwerben. ■

Freude am Sport

Mit Know how zum richtigen Sportequipment.



Peter Stoczek (li) und Georg Bakos finden für jeden Fuss den richtigen Schuh. (Foto: Marc Säger)

► Der eine breit, der andere schmal, manchmal flach und abgesunken oder mit einem hohen Längsgewölbe, mit langen oder auch mit kurzen Zehen. Jeder Fuß ist einmalig. Auf der Suche nach dem passenden Sportschuh, der individuell abgestimmt und für die gewählte Sportart ideal ist, sollte man sich den Spezialisten für orthopädische Fußstellungen immer mehr berücksichtigen. Daher arbeitet das Team der Sportperle mit dem Spezialisten für orthopädische Einlagen Holger Lütz zusammen. Um sich ein umfassendes Bild vom Fuß, aber auch vom individuellen Bewegungsablauf zu verschaffen, analysiert man mit Hilfe eines Laufbands und eines digitalen Videosystems die jeweiligen Laufbewegungen. Unter Berücksichti-

gung biomechanischer Aspekte werden dann die Gelenkverläufe der Sprunggelenke, der Knie und Hüften als auch die biokinetischen Eigenarten des Körpers und der Laufstil beurteilt. Auf Basis dieser Ergebnisse suchen Georg Bakos und Peter Stoczek, Inhaber der Sportperle, dann den optimalen Sportschuh, der bei Bedarf durch eine orthopädische Einlage ergänzt werden kann. Eine weitere wichtige Komponente beim Sport ist die Bekleidung. Atmungsaktivität, Wind- und Wasserdichtigkeit sind die entscheidenden Faktoren für funktionelle Sporttextilien. Darüber hinaus gehören ein angenehmes Körperklima und schnelle Regenerationsfähigkeit durch entsprechende Kleidung auch für Nicht-Profisportler heute zum Anforderungsprofil – und im Gegensatz zu früheren Jahren ist die Sportbekleidung heute auch modisch und attraktiv und in vielen Farben erhältlich. Einfach mal in der Sportperle vorbeischaun und sich beraten lassen – für den rundherum ungetrübten Sportspaß. Oder an einem der folgenden Termine zum Testen vorbeischaun:

1. Juni: Inlineskate-Event mit Testskates der Firma K2
8. Juni: HSH Nordbank-Run mit Testschuhen der Firma Zoot. ■ PM



Die zukünftige Haltestelle Elbbrücken in einer Visualisierung von gmp

Ein Blick in die Kristallröhre

Juryentscheidung für neue U4-Haltestelle an den Elbbrücken gefallen

► Mit der Entscheidung die U4 bis an die Elbbrücken weiterzuführen stehen in der Folge auch Konsequenzen für den weiteren Bauprozess der HafenCity an: Bauabschnitte müssen neu geplant werden, Strassen werden temporär verlegt und eine Haltestelle neu geplant. Dabei muß in der exponierten Lage an den Elbbrücken auf viele Faktoren Rücksicht genommen werden. Zum einen soll sich die Option offen gehalten werden, die U-Bahn später auch über die Elbe fahren zu lassen, zum anderen müssen die Haltestelle vor Wind und Wetter geschützt werden. Ein Expertenkomitee hat jetzt das Siegermodell für die neue U4-Haltestelle Elbbrücken gekürt. Der Entwurf der gmp Generalplanungsgesellschaft überzeigte die Experten durch seine hohe Funktionalität und die gelungene städtebauliche Integration im Umfeld der Elbbrücken.

Der Entwurf sieht für die Haltestelle eine außen liegende, tragende Stahlkonstruktion mit innen liegender Glasfassade vor. Positiv beurteilt wurden die offenen Sichtbeziehungen von innen nach außen. Zudem nehme die Fassade die Gestaltung der Elbbrücken auf und interpretiere diese neu, heißt es in der Juryurteilung. Weiter hoben die Fachleute die klar strukturierten Laufwege aus dem öffentlichen Raum hervor und die gebündelte Rampeanlage im südlichen Bereich. Dadurch würden klare und leicht begreifbare Erschließungs- und barrierefreie Eingangssituationen entstehen. „Jetzt erhält auch die neue U4-Haltestelle Elbbrücken ein markantes Gesicht. Die Planungen zum Weiterbau der U4 bis zu

Apotheke an der Elbphilharmonie
Am Kaiserkaai 44
Tel. 040-36 09 97 79
www.apo-elbphilharmonie.de
Mo-Fr 8:30-19 Uhr
Sa 9-16 Uhr

den Elbbrücken laufen bei der HOCHBAHN auf vollen Touren. Mit der neuen Haltestelle werden wir unseren Fahrgästen nicht nur eine funktional und verkehrlich optimal ausgeprägte ÖPNV-Anbindung bieten, sondern diese auch städtebaulich und architektonisch perfekt in den neuen Stadtteil an den Elbbrücken integrieren“, sagt Ulrich Sieg von der Hochbahn. „Die Jury-Entscheidung für die U4-Haltestelle Elbbrücken ist ein bedeutender Schritt für die Entwicklung der gesamten östlichen HafenCity, insbesondere für das sehr kosmopolitisch geprägte Elbbrückenquartier. Am östlichen Tor zur HafenCity wird mit spektakulären Hochhäusern und einem großen Wasserplatz ein hoch verdichteter Geschäfts- und Wohnstandort entstehen. Die neue U4-Haltestelle mit dem tollen Entwurf von gmp bildet – in Verbindung mit der S-Bahn – eine wesentliche Voraussetzung dafür“, sagt Jürgen Bruns-Berentelg, Vorsitzender der Geschäftsführung, HafenCity Hamburg GmbH. Für Juni ist der erste Spatenstich geplant. Dafür laufen die letzten Planungsschritte bei der HOCHBAHN auf Hochtouren. ■ MK

etage eins
FASHION STORE
MODEKULTUR MADE IN GERMANY

SLOW FASHION
aus Hamburg - Berlin - München - Düsseldorf - Köln

ETAGE EINS Fashionstore - Hamburg Hafen City - Überseeboulevard / Tokiostrasse - 20457 Hamburg
T + 49 (0) 40 3003 5863 - shop@etage-eins.com - www.etage-eins.com Mo-Fr. 10.00 - 19.00 / Sa. 10.00 - 18.00

MAREDO

Genuss in der HafenCity!

Ihr Maredo Steak-Restaurant
Coffee Plaza/
Am Sandtorpark 4
(gegenüber den Magellan-Terrassen)

Telefon (040) 22 60 15 28
Täglich durchgehend geöffnet!
www.maredo.de

- saftige Steaks vom Grill
- großes Salatbuffet
- täglich wechselnde Mittagsgesichte
- große Sonnenterrasse

GUTSCHEIN Einfach vor Bestellung abgeben.
Bei Abgabe dieses Gutscheins erhalten Sie, in Kombination mit der Bestellung eines Hauptgerichtes (Mindestverzehr € 7,50), ein Glas Bier (0,3 l) o. ein Softdrink (0,3 l) – auf Kosten des Hauses!
Nur ein Gutschein pro Person und Besuch. Kein Umtausch gegen andere Produkte oder Bargeld und keine Mitnahme außer Haus. Nur einzulösen in Ihrem MAREDO Steak-Restaurant am Sandtorpark 4. Gültig bis 31.08.2013.

Deutsche Bank

„Erstklassige Beratung, günstige Zinsen – so stelle ich mir meine Baufinanzierung vor.“

Holger Schaft
Telefon (040) 378597-15
holger.schaft@db.com

Anja Kehl
Telefon (040) 378597-16
anja.kehl@db.com

Heiko Ellerbrock
Telefon (040) 378597-18
heiko.ellerbrock@db.com

Wie das passende Finanzierungskonzept für Ihre Immobilie aussieht, erfahren Sie im Deutsche Bank Beratungsgespräch. Sprechen Sie jetzt mit unseren Baufinanzierungs-Experten.

Filiale Hamburg-HafenCity
Überseeboulevard 4 – 10, 20457 Hamburg
Telefon (040) 378597-0
www.deutsche-bank.de/baufi

Leistung aus Leidenschaft

WEINSPICHER B
Bistro - Restaurant - Weinhandel

Deutsch-mediterrane Abendkarte
Über 200 offene Weine
Wöchentlich wechselnder Mittagstisch

!!! Unsere Aktion im Juni !!!
Julia Benzinger Riesling
aus der Pfalz
zum Handelspreis von
nur € 9,50

22.06., 12:00 Uhr "Weinspeicher-Barbecue"
€ 18,50 pro Person,
ausgesuchte Sommerweine pro Flasche € 10,00

20.07. "Der Weinspeicher B wird 4 Jahre alt!"
Genießen Sie unseren Geburtstagswein
für € 10,00 pro Flasche

Am Kaiserkaai 46 - 20457 HafenCity
040 / 64 66 14 50
http://www.weinspeicher-b.de

Magie der Haltestelle

Haltestelle HafenCity Universität international prämiert

► Die beiden Haltestellen der U4 in der HafenCity haben ganz unterschiedliche Konzepte. Während die Haltestelle Überseequartier eher durch kühles Blau gekennzeichnet ist, ist das Spiel mit Licht Spezialität der Haltestelle HafenCity Universität. Separat ansteuerbare Lichtcontainer können die Stimmung in der unterirdischen Halle je nach Lust und Laune, oder auch musikalisch beeinflusst, steuern. Ein echtes Erlebnis und schon jetzt am Wochenende einen Besuch wert. Eine Fachjury bestehend aus internationalen Lichtdesignern aus über neun Ländern hat die Hamburger U4-Haltestelle zum bedeutendsten „Lichtprojekt“ 2013 gekürt. Der Award wurde vom Lichtdesigner der Haltestelle, Gerd Pfarré, in Philadelphia entgegen genommen. Der Preis wird seit 1983 jährlich vergeben und prämiert weltweit herausragende Lichtprojekte mit hohem ästhetischen und technischen Anspruch. Die Architektur der Haltestelle reagiert auf die vor Ort gefundenen Elemente der Hafenstadt: auf die im Wechsel der Jahreszeiten und des Tageslich-

tes changierenden Farben der Ziegelfassaden, der stählernen Schiffsrümpfe und auf die Module der Transportcontainer. Ziel der Lichtgestaltung ist die Umsetzung einer eindrucksvollen Lichtinszenierung durch eine, auf den Standort und die Funktion abgestimmte Lichttechnik. Als großräumige, dynamische Lichtlösung dominieren die zwölf über dem Bahnsteig schwebenden Lichtbehälter den 10 Meter hohen, 16 Meter breiten und 130 Meter langen Raum. Die Leuchtcontainer können ihre Farbe je nach Programmierung ändern. Die Container sind vollständig und semitransparent verglast, jeweils 6,5 Meter lang, 2,8 Meter hoch und mit 280 RGB-LEDs ausgestattet. In den Begründungen der Jurymitglieder heißt es: „Dieses Projekt macht es eindrucksvoll vor, wie der Einsatz von Licht einen Raum funktional, sicher, angenehm und einfach unglaublich machen kann.“ Ein anderes Jurymitglied fasst das Lichtkonzept der Haltestelle zusammen: „Eine solches Lichtspektakel erwartet man in einer U-Bahn-Haltestelle einfach nicht. Es ist überwältigend und magisch.“ ■

GEWINNSPIEL

Live auf der Kieler Woche! Die Fantastischen Vier Tickets zu gewinnen!



Gewinnfrage: aus welcher Stadt stammen die Jungs?

Seit über 23 Jahren sind sie eine unverkennbare Größe in der deutschen Musikspeziell HipHop-Landschaft und treffen mit ihren Texten, Melodien und Beats immer wieder den Nerv der Zeit und zielsicher die Spitzen der Charts. Auf der Kieler Woche treten sie dieses Jahr am 28. Juni 2013 auf und hauen ihrem Publikum die grandiosen Songs von „Für Dich immer noch Fanta Sie“ und den einen oder anderen Top-Hit um die Ohren. Weitere Informationen und Tickets zu diesem und über 35.000 weitere Events bekommst Du unter EINTRITTSKARTEN.de und die HafenCity Zeitung verlosen an eine Person zwei Konzertkarten.

Schicke eine E-Mail mit der Antwort und dem Stichwort „FantaSie“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an HafenCity Zeitung, Am Sandtor Kai 1, 20457 Hamburg. Einsendeschluss ist der 20. Juni 2013. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.

VLET
SPEICHERSTADT

15 GAUTSMILLAU 2013

**NORDDEUTSCHE KÜCHE
JEDES GERICHT EINE GESCHICHTE**

Im Herzen der Speicherstadt zaubert das VLET aus traditionellen regionalen Speisen moderne Foodkreationen.

VLET Restaurant
Am Sandtor Kai 23/24, 20457 Hamburg,
Tel. 040 33475375-0 | info@vlet.de | www.vlet.de

Genießen Sie unseren wöchentlich wechselnden Business Lunch

BUSINESS LUNCH: Mo. bis Fr. 12–15 Uhr
DINNER: Mo. bis Sa. 18–24 Uhr
Reservierungen nehmen wir gern entgegen.

Endlich Feierabend!

In der Afterwork-Lounge der Golf Lounge lässt sich jeden Mittwoch ab 18 Uhr Karibikflair mit Elbbllick genießen

► Dass Golfer mit Sand nicht nur den Sandbunker auf dem Golfplatz, sondern auch richtig cooles Strandfeeling in Verbindung bringen, beweist der hauseigene Golf Lounge Beachclub mit feinstem, weißen Sand direkt an den Hamburger Elbbrücken. Zum Start der diesjährigen Beachclub-Saison lädt hier eine Strandhütte inklusive Catering-service und Grillstation, Cocktaillbar und dem angeschlossenen „9-Loch-Putt-Course“ jeden Mittwoch zum Entspannen und Feiern ein. Von 18-21 Uhr erwartet die Gäste neben einem LIVE DJ sowie LIVE Musikern und Künstlern, wechselnde Highlights und Aktionen verschiedener Kooperationspartner. Der Eintritt ist frei. Nach einem arbeitsreichen Tag ist die heimische Couch nicht immer die beste Wahl. Bei entspannter Lounge Musik, etwas Leckerem vom Grill und mit Blick auf die Elbe können die Hamburger hier einen stressigen Arbeitstag mit Freunden ausklingen lassen, mitten in der Stadt den Sand zwischen den Zehen spüren, nette Leute treffen – mit kühlen Getränken wie „Aperol Spritz“ oder „Hugo“ stets in Reichweite. Was kann es Schöneres geben? Golf Lounge: Golf und mehr im Herzen der Stadt. Nicht zuletzt durch ihren Beachclub ist die Hamburger Golf Lounge längst mehr als nur



Relaxen im hauseigenen Beachclub (Foto: Golf Lounge)

Europas modernste, innerstädtische Driving Range auf drei Ebenen, sie ist zu einer der außergewöhnlichsten Eventlocations der Stadt gewachsen: Und das nur fünf Minuten von der Alster entfernt! Direkt an den Elbbrücken wird Golf und Event perfekt miteinander verknüpft – für Golf-interessierte, Anfänger, Fortgeschrittene und die gesamte Familie. Hier geht es neben dem Sport um Unterhaltung, Spaß und Geselligkeit in einer ganz persönlichen, nahezu familiären Atmosphäre. Durch ihr vielfältiges Angebot bietet die Golf Lounge neben einer hochmodernen, innovativen Trainingsplattform auch eine stimmungsvolle Eventlocation für Firmen- und Privatfeiern. Nur wenige Minuten von der Bürotür entfernt lässt sich in der Golf Lounge mit Kollegen, Geschäftspartnern, Kunden oder Familien einen „Tag am Strand“ genießen, der ein wahres Urlaubsfeeling vermittelt und das Sommerfest unvergesslich werden lässt. Ob anregende Gespräche an der Strandbar, entspannte Stunden im Liegestuhl, kulinarische Highlights vom Grill oder gemeinsame Golferlebnisse am Abschlag – hier ist für jeden Geschmack etwas dabei. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz will die Golf Lounge möglichst viele Menschen unkompliziert und ohne Zugangsbarrieren an die faszinierende Trendsportart heranführen. ■

STADTKÜSTE



Der Regentanz

Gute Stimmung am Hafen trotz des schlechten Wetters beim ELBJAZZ-Festival 2013

► Das war dann doch ein wenig zuviel des Schlechten: So viel Pech mit dem Wetter wie das diesjährige Elbjazz Festival muss man erstmal haben. Am Samstag sorgten Dauerregen bis zum Abend dafür, das viele potenzielle Besucher es vorzogen, gemütlich zu Hause das Championchip-Finale anzusehen – statt hervorragenden Musikern mit viel Charme und Spielfreude zu begegnen. So kam es zu einer ziemlichen Enttäuschung bei den Festivalmachern, die statt der erwarteten mehr als 20.000 Besuchern nur rund 15.000 zählen konnten. Trotzdem konnten die Macher dem Ganzen auch etwas Gutes abgewinnen. ELBJAZZ-Leiterin Tina Heine: „Was für ein Festival! So nahe waren Freude und Verzweiflung bisher noch bei keinem anderen ELBJAZZ. Auf der einen Seite das fabelhafte Programm, spannende Spielorte, ein tolles Team und ein wirklich einmaliges Publikum

– auf der anderen Seite: das Wetter... Es war großartig, zu erleben, wie sowohl unsere Gäste die fehlende Unterstützung von Petrus durch ihre unerschütterlich gute Laune kompensierten. Dennoch hat uns das unverhältnismäßig schlechte Wetter im gesamten Mai im Hinblick auf die Besucherzahlen einen klaren Strich durch die Rechnung gemacht. Der sehr positive Verlauf des Vorverkaufs, der sogar berechtigte Hoffnung auf eine erneute Steigerung des Vorjahresergebnisses von rund 20.000 Besuchern zuließ, konnte im Mai – einem für die Schlussbilanz sehr relevanten Monat – leider nicht fortgesetzt werden. Das diesjährige Locationkonzept mit den beiden Spielort-Zentren Blohm+Voss und dem Areal um die Fischauktionshalle hat sehr gut funktioniert und wurde auch von unseren Besuchern positiv angenommen.“

Was die Highlights des Festivals waren unterliegt dabei natürlich individuellen Geschmack und nicht zuletzt der Logistik. Die Zusammenfassung der Spielorte auf zwei Zentren recht und links der Elbe hat sicherlich zu einem schnelleren Wechsel der Locations beigetragen – wenn man denn so pffrig war den alten Elbtunnel als Weg zwischen Fischauktionshalle und Blohm & Voss zu nutzen. Sich auf die Barkassen zu verlassen war ein Lotteriespiel, der Transfer zwischen HafenCity und den Spielorten funktionierte nur in eine Richtung, und nachts von Brücke 10 zu öffentlichen Verkehrsmitteln zu gelangen war auch nicht so einfach. Da gibt es für nächstes Jahr noch Diskussionsbedarf. Zu den individuellen Favoriten: Ein echtes Energiebündel war mit Sicherheit die New Yorkerin Lakecia Benjamin, die mit unglaublicher Power Energie ins fröstelnde

Publikum mit ihrem Saxofon blies. „In New York wäre bei so einem Wetter absolut niemand zu einem Festival gekommen“, meinte sie auf der Bühne. „I think I love Hamburg“, meinte die Bandleaderin, die schon mit Alicia Keys oder Stevie Wonder gespielt hat. Ebenfalls ordentlich Power a la Joe Bonamassa brachte die Französin Natalie Attal auf die Bühne – Respekt! Die Hauptacts beider Abende erfüllten die Erwartungen der Besucher. Jamie Cullum und Aloe Blacc heizten allen ein, perfekte Musiker und Entertainer mit Witz und Charme. Jamie Cullum: We're in a bloody shipyard. Wie toll ist das denn?“ Und dann waren da noch die coolen Norweger vom Nils Petter Møvær Trio, die das Zwerchfall mit exotischen Klängen zum Beben brachten, oder Ibrahim Maalouf, dessen Klänge auch direkt ins Hirn gingen. Ausfälle? Geschmackssache sicherlich, aber Samy De Luxe mit

seiner Dunkelkammermusik klang mehr nach Dunkelkammermusik im Stile von den Söhnen Mannheims und The Notwist mit Spät-Teenipop waren zwar stellenweise ganz nett, aber irgendwie falsch auf einem Jazzfestival. Aber wie schon erwähnt – alles Geschmackssache und wem eine Band nicht passte, hatte die Wahl zwischen vielen anderen – in der Theorie. Viele der Spielorte rund um den Fischmarkt mussten häufig „Nix geht mehr“ melden, sei es weil sie überdacht waren und so besseren Schutz vor dem Wetter boten, oder weil die Größe der Spielstätten nicht dem Ansturm der Fans gewachsen waren. Es hat trotzdem Riesenspaß gemacht und als Fazit gilt wie jedes Jahr wieder: Auf Wiedersehen in 2014. Gefei-ert werden soll auch am letzten Mai-Weekende, am 30. und 31. Mai – wenn es wieder heißt: Hafen – Hamburg – Jazz – beim ELBJAZZ Festival 2014. ■

7 Brücken

Peter Maffay auf der Queen Mary 2

► Wenn sich im November die Bordwände des noblen Luxusliners *Queen Mary 2* nach außen biegen, wird das sicher nicht an den zurückhaltenden Passagieren, die sonst mit dem Kreuzfahrern, liegen, sondern an über 2.500 Rockfans, die gemeinsam mit Peter Maffay von Hamburg aus gen Oslo und zurück rocken. Was seit einiger Zeit mit Heavy Metal-Konzerten on sea ein Hit ist, ist für die „Königin der Meere“ jetzt Premiere. Vom 6. bis 10. November wird Maffay insgesamt drei Konzerte für seine Fans an Bord geben. Für ihn ist es die erste Kreuzfahrt seines Lebens. „Ich bin stolz, dass Cunard Line mich als ersten Künstler für ihre Konzerte auf See ausgewählt hat und freue mich bereits jetzt darauf, die *Queen Mary 2* zu rocken.“ Mit ihm werden eine

weitere Band sowie ein Rock-DJ für Hochstimmung sorgen. Dabei kann die Abendgarderobe im Schrank bleiben, sogar im vornehmen Britania-Restaurant sind dann Jeans gern gesehen. Cunards Deutschland-Chefin Anja Tabarelli ist auf diese neue Art einer Themenkreuzfahrt stolz, denn sie musste die Chefs in England überzeugen, dass Peter Maffay bei uns einer der absoluten Musikgrößen ist. Er gehört zu den erfolgreichsten Musikern Deutschlands: seit 1979 erreichte jedes seiner Studioalben die Top Ten. Eine Innenkabine gibt's ab 740 Euro, eine Balkonkabine kostet ab 940 Euro und ab 2.090 Euro kann man diese Konzertreise in einer Suite genießen. Buchbar in jedem Reisebüro, mehr unter www.cunard.de/star-sea. ■ WN

GEWINNSPIEL

Hoffest und Backworkshop auf Gut Basthorst zu gewinnen!



Ein Wochenende für zwei!

Immer mehr Menschen entscheiden sich für regionale Produkte und setzen auf Frische und Nachhaltigkeit. Gloria Mehl ist seiner Region schon seit Jahren treu: Der Weizen für jede Mehlpäckung stammt von ausgewählten Gütern in Norddeutschland und kann bis zu seinem Kornfeld zurückverfolgt werden. Ein echtes Nordlicht also! Nun lädt Gloria dazu ein, seine Heimat kennen zu lernen: Die Hafencity Zeitung und Gloria verlosen ein Wochenende auf dem traditionsreichen Gut Basthorst (www.gut-basthorst.de) inklusive eine Übernachtung für zwei Personen am 7. Juni 2013. Dabei können die schönen Anlagen des Guts erkundet und mit Meisterkonditor Klaus Lange echte hanseatische Backkunst genossen werden.

Schicken Sie eine E-Mail an gloria@hafencityzeitung.com mit dem Stichwort „Hoffest“ und Adressdaten und Telefonnummer an gloria@hafencityzeitung.com oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Einsendeschluss ist der 5. Juni 2013. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.

Queen-Geflüster

Cunard stellt das Kreuzfahrt-Programm 2014 vor



Die Royal Arcade, eine imposante Treppe (Foto: WN)

► Nach 111 Tagen kehrte am 28. April in Altona der Luxuskreuzfahrer *Queen Victoria* von dieser und nächstes Jahr vor. Tabarelli gab bekannt, dass die Reederei aufgrund des großen Erfolges sich künftig noch mehr auf den deutschsprachigen Markt konzentrieren wird. So wird der Höhepunkt in 2014 der Jubiläumsanlauf des Flaggschiffes *Queen Mary 2* am 19. Juli sein, die zum gleichen Datum vor zehn Jahren zum ersten Mal nach Hamburg kam. 2014 wird die *Queen Mary 2* neun Mal zwischen Mai und November Hamburg anlaufen, die *Queen Elisabeth* kommt drei Mal: zum

An Bord der *Queen Victoria* stellte Cunard seine Highlights für dieses und nächstes Jahr vor. Tabarelli gab bekannt, dass die Reederei aufgrund des großen Erfolges sich künftig noch mehr auf den deutschsprachigen Markt konzentrieren wird. So wird der Höhepunkt in 2014 der Jubiläumsanlauf des Flaggschiffes *Queen Mary 2* am 19. Juli sein, die zum gleichen Datum vor zehn Jahren zum ersten Mal nach Hamburg kam. 2014 wird die *Queen Mary 2* neun Mal zwischen Mai und November Hamburg anlaufen, die *Queen Elisabeth* kommt drei Mal: zum

Beginn und Ende ihrer Weltreise, die am 9. Januar beginnt und am 11. Mai zum Hafengeburtstag enden wird. 2014 wird Cunard insgesamt 27 Reisen ab/bis Hamburg anbieten. Zudem wird das Mittelmeer-Programm der *Queen Elisabeth* mit 24 einwöchigen Reisen ab Venedig, Rom (Civitavecchia) oder Athen (Piräus) mit einem erweiterten Service auf deutschsprachige Passagiere ausgerichtet. Die *Queen Victoria* wird zwischen Mai und September 2014 fünf Mal ab Warnemünde auslaufen. Auch während des Hafengeburtstags in diesem Jahr – seit langem Pflichtprogramm für Cunard – war die *Queen Mary 2* wieder dabei. Der nächste Anlauf findet dann Ende Juni statt, ein ganz besonderer Anlauf. Am 22. Juni wird die *Queen Mary 2* das dreißigste Mal Hamburg anlaufen, das soll wieder mit einer Flaggenparade gefeiert werden. Insgesamt wird der Kreuzfahrer in diesem Jahr zehn Mal Hamburg anlaufen, die *Queen Elisabeth* am 17. und 29. Juli. Cunard Line ist eine Marke der Carnival Corporation, der außerdem auch Princess Cruises, Holland America Linie, Carnival Cruises Line, Seaborn Cruise Line, P&O Cruises, Aida Cruises, Costa Cruises, Ibero Cruises und P&O Cruises Australia angehören. ■ WN

W&M

Ihr persönlicher Lagerraum
– zum Beispiel für Aktien –
in der Speicherstadt

Quartiersleute und Speicherstadt-Lagerer seit fast 100 Jahren

Weber & Möller GmbH • Brook 5 • 20457 Hamburg
Telefon 040-330225 • Fax 040-326381
info@webmoe.de • www.webmoe.de

VLET

GRILLTIED IM RESTAURANT VLET

Holen Sie sich Spitzenkoch Thomas Sampl zu Ihrer ganz privaten „Grillzeit“ nach Hause und stimmen Sie mit ihm saftige Highlights für Ihr persönliches Barbecue ab! Vom Smoker mit Heu geräuchert, über gegartes Sous Vide oder infundierten Grillmozzarella - Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

IHR PERSÖNLICHER KÜCHENSCHIEF UND GRILLMEISTER, Buchbar für Gruppen ab 10 Personen. Gerichte auf Wunsch variierbar.

Mehr Infos und Buchung: Tel. 040 33475375-0 | www.vlet.de

SPEICHERSTADT KAFFEERÖSTEREI

Kehrwieder 5, 20457 Hamburg
Tel. 040-31 81 61 61, www.speicherstadt-kafee.de

Ins Schiffshorn gejagt

Gückwünsche von der MSC Magnifica zum Hafengeburtstag



Die MSC Magnifica gab ein ungewöhnliches Ständchen (Foto: CF)

► Sie hat 16 Decks, 1.259 Kabinen für 3.223 Gäste und ist seit 2010 in der MSC Flotte im Einsatz: die *MSC Magnifica*. 12 Kreuzfahrtschiffe gehören zur Mediterranean Shipping Company, kurz MSC. Dazu kommen noch 450 Cargo-Schiffe und 31 Fähren. Seit 1988 ist das Familienunternehmen im Kreuzfahrtssegment vertreten. Am 10. Mai beglückwünschte die *MSC Magnifica* Hamburg

zum 824igsten Hafengeburtstag. Mit Geburtstagsorte in Form der *Magnifica*, dem lautesten Geburtstagsständchen – als Überraschung – einem Abstecher vom Kreuzfahrterminal in Altona in die HafenCity. Ab Sommer 2013 werden neben Tennis, Basketball, Volleyball, Squash, Bowlingbahn und einem Fitness-Studio auch Radausflüge angeboten. Im weitläufigen Wellness-Zentrum gibt es eine Sauna, Kosmetikstudios, Thalassotherapie und einen Entspannungsbereich; die freundliche Begrüßung der vorrangig asiatischen Spa-Angeboter inklusive. Da viele Gäste aus Deutschland kommen, sind die Menükarten der Restaurants dreisprachig gehalten: italienisch, englisch und deutsch. Sogar ein typisches bayerisches Weißwurstfrühstück wird ge-

boten. Vom 10.–14. September 2013 ist der Sternkoch Kolja Kleeberg mit an Bord und wird sich um das leibliche Wohl der Gäste kümmern. Und wer befürchtet, dass der Pool bei kühlen Nordreisen nicht genutzt werden kann, wird sich freuen: ein verschließbares Glasdach trägt dafür Sorge, dass der beheizte Pool und zwei Jacuzzis auch bei schlechtem Wetter zum Einsatz kommen. Das Interieur ist vielseitig: während die Kabinen und das Theater dezent und in ruhigen Farben ausgestattet sind, sind die Flure, die unzähligen Bars und die Disco farbenfroh und wild gemustert. Woher die Tiger Bar ihren Namen hat, ist somit unsicher zu erraten: vom Lampehschirm über die Polstermöbel bis hin zum Teppich herrscht der Tiger. Wem dies alles zuviel ist, kann es sich an Deck auf einer Liege bequem machen; mit einem guten Buch und den Blick auf das unendliche Meer und den Horizont rückt der Trubel in weite Ferne. ■ AF

53° HAMBURG STORE

Der erste Store mit eigener HAMBURG-FAN-KOLLEKTION in der HafenCity!

Hoodies, T-Shirts, Accessoires und Lifestyle im coolen HAMBURG-Design – für kleine und große Fans der schönsten Stadt der Welt.

Unser Standort: 53° 32' 27" N 9° 59' 18" E
Am Kaiserkai 45 (Promenade) | 20457 Hamburg | T: 040.357 387 04 | 53grad-hamburg.de

DAK Gesundheit

Alles Gute für **KRANKENKASSEN-MEHR-ERWARTER**

Das DAK-Gesundheitspaket®

Sie meistern das Leben mit all seinen Herausforderungen. Das DAK-Gesundheitspaket® unterstützt Sie dabei. Damit Sie gesund leben und arbeiten können. Jetzt wechseln: www.dak.de/vorteile

Besuchen Sie uns einfach persönlich: **DAK-Gesundheit Hamburg Mitte**
Großer Burstah 23 • 20457 Hamburg • Tel.: 040 86625190 • Fax: 040 8662519-7060
E-Mail: service715700@dak.de

App jetzt bezahlt Ihr Handy.

Coupons einlösen und bargeldlos bezahlen.

► **NEU: Bezahlen***
► **NEU: Coupons***
► Marktsuche
► Rezepte & Spiele
► Angebote & News
► Einkaufsliste

So einfach geht's:

1. QR-Code abschnappen und aktuelle Version der EDEKA-App downloaden
2. Ihren EDEKA-Markt als Favoritenmarkt abspeichern*
3. Für die neuen Funktionen Schritt für Schritt registrieren

Und schon können Sie mit der App bezahlen und Coupons einlösen.

Mittagstisch ab 11 Uhr! Fingerfood ab 17 Uhr und kaltes Catering für Meetings, Parties etc. auf Bestellung

Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 bis 21 Uhr, www.hafencityfrisch.de

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei

EDEKA BÖCKER hafencityfrisch.!

EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, HafenCity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06

Vodka On The Rocks

Eiskalt genießen im coolen Ambiente der Belvedere Ice bar auf der Elbmeile



Aus 42 Tonnen glasklarem Eis entsteht die Belvedere IceBar (Foto: Belvedere IceBar)

► Wer auf der Suche nach einer wirklichen Abkühlung ist oder Sehnsucht nach Eis hat, muss nicht auf den nächsten Winterurlaub warten, sondern findet dieses an der Elbe in Hamburg, und dies das ganze Jahr!

Der Weg in die Belvedere IceBar führt zuerst durch die elegante Kulisse der Bar SáVanh im Erdgeschoss des IndoChine, die unter der Woche Cocktailbar und Lounge ist, sich jedoch regelmäßig Freitags und Samstag zu

einem der angesagten urbanen Clubs der Stadt verwandelt. Die Treppe hoch geht es am IndoChine waterfront+restaurant mit dem überwältigendem Blick auf den Hamburger Hafen vorbei in die Lobby der Belvedere Ice-

Bar, in der die Gäste von freundlichem Personal empfangen und anschließend in frostgerechte Jacken, Mützen und Handschuhe eingekleidet werden.

So eingemummelt betritt man durch eine Temperatur-Schleuse die Belvedere IceBar. Beträgt die Temperatur hinter der ersten Tür noch 10 Grad, so wird man hinter der nächsten Tür von trockenen minus 10 Grad umfassen. Man ist im Eis angekommen!

Alles um einen herum besteht aus insgesamt circa 40 Tonnen Eis: Die Wände, die Sitzmöbel, der Tresen und natürlich die Skulpturen sind aus glasklaren Eisblöcken zusammengesetzt worden und anschließend von einem Team von Bildhauern entsprechend modelliert und geschickt durch LED Lichter in Szene gesetzt.

Eine riesige Skulptur von Shiva dominiert den Raum, während eisige Aspera Tempeltänzerinnen die Gäste „umtanzen“.

Wer sich mit einem Getränk aufwärmen möchte kann dies gerne mit einem Belvedere Vodka aus circa 20 verschiedenen Geschmacksrichtungen machen, die von den Barkeepern des IndoChine eigens aromatisiert

werden, wie zum Beispiel feurig scharf mit Chili-Schokolade oder fruchtig süß als weißer Pfirsich. Ein weiterer Clou der Belvedere IceBar ist, dass sich diese regelmäßig thematisch verändert. So werden in Abständen von circa sechs Monaten die alten Kulissen „abgetaut“ und wiederrum von einem Team von Bildhauern mit frischem Eis aufgebaut, so dass auch wiederkehrende Besucher eine völlig neue Welt entdecken können!

Die Idee zu dieser IceBar reifte in Arne Suckfüll, geschäftsführender Geschäftsführer des IndoChine waterfront+restaurant durch einen Spielfilm, der zum Teil in einem Hotel aus Eis spielte, und zutiefst beeindruckt von den architektonischen Möglichkeiten die Eis als bauliches Element bietet, wurde nach einer Möglichkeit gesucht solch ein spannendes Thema nach Hamburg an die Elbe zu bringen. Auch wenn das Wetter in Hamburg nicht immer das Beste ist, reichen die Temperaturen in der Regel nicht, um so etwas auch nur temporär zu verwirklichen. Also wurde kurzerhand ein künstliches Klima auf circa 100 Quadratmetern erschaffen, das auch nach den

Vorteil bietet, dass man diese Attraktion ganzjährig anbieten kann.

Seit 2006 ist die IceBar eine Attraktion im IndoChine waterfront+restaurant Hamburg und täglich geöffnet. So-Do 17-24 Uhr und Fr-Sa 19-24 Uhr. Der Eintritt kostet 14 Euro und ist inklusive Vodka-shot und Leihgabe (Kälteschutzbekleidung).

IndoChine ist eine einzigartige Reflektion zeitgenössisch-asiatischer Lifestyles, gleichbedeutend mit authentischer Küche und prämierten Designs. IndoChine ist ein international tätiges Gastronomie-, Hotellerie- und Lifestyle Unternehmen mit 21 Betrieben an den Standorten Singapur, Jakarta, Phuket und Hamburg. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.indochine.de.

Belvedere IceBar Neumühlen 11
Öffnungszeiten:
 So-Do 17-0 Uhr und
 Fr-Sa 19-0 Uhr

Apotheke an der Elbphilharmonie
 Am Kaiserkaai 44
 Tel. 040-36 09 97 79
www.apo-elbphilharmonie.de
 Mo-Fr 8:30-19 Uhr
 Sa 9-16 Uhr

In 80 Gärten um die Tulpe

Die internationale Gartenschau in Wilhelmsburg

► Es gibt in Hamburg zwei Events, die nicht in der Hafencity stattfinden. Sind Kirchentag, Elbjazz, Marathon, Hafengeburtstag und die Cruise Days in der Hafencity angesiedelt, findet das japanische Kirschblütenfest traditionell an der Alster statt und die internationale Gartenschau in Wilhelmsburg. Das liegt daran, dass es zum einen in der Hafencity keine Kirschblüten gibt und zum anderen auch kein grünes Gelände für eine Gartenschau. Somit heißt es: raus aus dem Hotspot Hafencity, rein in den bei Einheimischen und Touristen weniger bekannten und be-

können mir nicht weiterhelfen, und erst recht nicht dort anrufen und nachfragen, warum man dort nicht hineinkommt. Servicewüste Deutschland, bevor es auf die Grünflächen in Wilhelmsburg gehen kann. So lege ich den ersten Kilometer ungeplanterweise vor statt auf dem Gelände zurück. Auf dem Gelände angekommen, empfängt den Besucher eine vielseitige Auswahl an Attraktivitäten: Neben Blumenschauhallen mit wechselnden Themen gibt es Freilandausstellungen, Konzerte, Vorträge, eine 1.500 Quadratmeter große Skatarena, fünf Fantasiespielplätze,

Welt der Kontinente, Welt der Häfen, Welt der Bewegung, Welt der Religionen oder den Wasserwelten hinweisen. Auch wenn mir meine Blumenverkäuferin sagt, dass die Zeit der Tulpen vorbei ist, beherrschen sie auf der Gartenschau das Bild: in unzähligen Farben, Formen und Größen sind sie großzügig über die Landschaft verteilt. Den Rosenboulevard gehe ich dreimal ab, ohne ihn als diesen zu identifizieren: auch hier blühen Tulpen. Rosenfreunde sollten mit einem Besuch der Gartenschau noch etwas warten. Auch Rhododendren und Flieder sind zahlreich vertreten. Wer



Tulpen wohin das Auge blickt (Foto: AF)

lieben Stadtteil Wilhelmsburg. Hier findet vom 26. April bis 13. Oktober 2013 die internationale Gartenschau statt.

Der Haupteingang der 50.000 Quadratmeter großen Schaufläche liegt unweit des S-Bahnhofes Wilhelmsburg. Nicht so der Schalter für Journalisten, zu dem ich verwiesen werde. Dort angekommen, ist die Tür verschlossen. Wieder zurück zum Haupteingang, werde ich an einen anderen Schalter verwiesen. Kein Problem, wer ein riesiges Gartengelände besichtigen will, wird auch noch ein paar Schritte auf der Suche nach dem Journalistenschalter zurücklegen können. Das Personal hier ist unfreundlich, die Tür sei dort nicht verschlossen, ich möge dorthin zurückgehen, sie

einen Hochseilgarten im Wald und natürlich viele Blumen und Pflanzen. 5.000 Veranstaltungen sind an 171 Tagen geplant. Ein 6,5 Kilometer langer Hauptrundgang führt durch verschiedene Themenwelten, die Gartenschau führt in luftiger Höhe über die verschiedenen Kulturen, Klima- und Vegetationszonen der Erde hinweg. Drei Stationen – Bahnhof Monorail West, Nord und Süd – gibt es; die komplette Fahrt mit der Bahn dauert 20 Minuten und gibt dem Besucher einen Überblick über das riesige Gelände, inklusive der vielen Schrebergärten und deren grillenden Besitzern und Gartenzweigen. Überall gibt es Wegweiser und Pläne, die auf die verschiedenen Attraktionen wie Naturwelten,

exotisches sehen möchte, kann sich Orchideen in der Blumenschauhalle am Haupteingang anschauen. Die Besucher stellen schnell fest: es gibt viel zu erleben. Die große Auswahl an Blumen und Pflanzen ist auf der internationalen Gartenschau in Hamburg nicht gegeben. Aber das Bild kann sich schnell ändern, wenn „Klein-Holland“ in den nächsten Wochen von anderen Blumen abgelöst wird. Ein Besuch ist die Gartenschau auf alle Fälle wert: der Besucher sollte sich aber darauf einstellen, dass dieser Ausflug nicht ganz günstig ist: der reguläre Eintritt kostet 21 Euro, die Fahrt mit der Monorailbahn 7,50 Euro, ein Hotdog kostet 5 Euro und ein halber Liter Mineralwasser 3,50 Euro. ■ AF

Fünf Sterne am Rollkragenpullover

First Class nun auch ohne Krawatte und jenseits des Captains Table: Das Konzept der Europa 2

► Schon der Eintritt in die Lobby des nagelneuen Luxuskreuzfahrers Europa 2 stimmt ein auf ein neuartiges Konzept, mit dem sich Hapag-Lloyd Kreuzfahrten einem neuen Kundenkreis empfehlen will. Statt Captain's Dinner und Abendrobe lieber flexible Tischzeiten und legerere Kleidung, statt dunkles Interieur lieber helles Ambiente, statt Aufpreispolitik lieber alle Restaurants inklusive.

Der Passagier soll sich auf der Europa 2 wie in einem Grand-Hotel wohnen: cremefarbene Wandverkleidungen wie aus einem Mauerwerk, helle Fliesen und eine helle Rezeption, unterbrochen von designtem Mobiliar aus dunklen Postern und Lampen sowie Abtrennungen aus lichtgrauen Gazestoffen. Der Empfangsbereich geht quer über das nur 26,7 Meter breite Schiff und wirkt dadurch großzügig mit viel Tageslicht, denn links und rechts in den Bordwänden befindet sich ein über vier Decks hohes Atrium.

Nach fast 30.000 Ausbau- und Architekturzeichnungen haben sich die deutschen Architekten und Hapag-Lloyd für das Konzept eines großzügigen hellen Schiffes entschieden, das sich durch alle Kabinen (die hier Suiten heißen und mit mindestens 28 Quadratmetern auch so genannt werden dürfen), Restaurants, Gänge und Wellnessbereiche zieht. Mit 516 Passagieren und 370 Crewmitgliedern ist die Europa 2 zugeschnitten auf die Zielgruppe 45plus mit einem Einkommen ab 5.000 Euro. Und das wird auch benötigt, denn die Reisen kosten für sieben Tage ab 3.990 Euro, für zwei Tage ab 990 Euro, allerdings inklusive



Die Europa 2 bei ihrem Erstanlauf in der Hafencity (Foto: MK)

Nespresso-Maschine, Minibar, Funk-Telefonen, WLAN und Tablet-PC. In einigen Suiten, die bis zu 99 Quadratmetern groß sind, gehören neben einem TV im Badspiegel und einer Wirlbadwanne auch ein begehrter Kleiderschrank und ein privater Spa-Bereich dazu. Fast unnötig darauf hinzuweisen: es gibt keine Innen- und nur Balkonkabinen/suiten. Die Ausstattung ist vom Feinsten: Auf den elf Decks befinden sich 25.053 edle Geschirrtelle unter anderem von Dibbern,

20.917 silberne Besteckteile von Robbe & Berking, handgefertigte Möbel von COR, an den Wänden 890 Original-Kunstwerke: „die schon allein eine Führung wert sind“, so eine Mitarbeiterin. An Bord wird es leger zugehen, die Krawatte kann zu Hause bleiben. „Mit der Europa 2 gehen wir neue Wege. Sowohl in der Architektur als auch in den Konzepten von Gastronomie bis Entertainment interpretieren wir die Luxus-Kreuzfahrt modern und leger“, erläutert Hapag-Lloyd das Konzept des Schiffes. „Da-

her verzichten wir auch bewusst auf Kreuzfahrttraditionen wie das Captain's Dinner. Unterhaltungsangebote und Routenkonzepte sind auf Berufstätige und Familien abgestimmt“. Auch die Gastronomie der Europa 2 steht im Vordergrund für Zwanglosigkeit an Bord. Es gibt acht Restaurants, die alle ohne Mehrkosten besucht werden können, nur die Getränke müssen extra bezahlt werden. Dazu sechs Bars, darunter ein Jazzclub und ein Ableger

der Sylter Sansibar sowie ein 3 D-Kino, ein großer Spa- und Fitness-Bereich sowie Theater, Bibliothek und ein Kochklub. Kinder an Bord werden besonders verwöhnt: sie reisen bis elf Jahren kostenlos mit, wenn mindestens zwei Vollzahler dabei sind. Einzigartig im Kreuzfahrter-Markt ist die allerdings kostenpflichtige Betreuung für Kinder ab zwei Jahren. Für sie wurde mit Baby-Betten, Wickeltischen und Steiff-Kuschelloung ein eigener Bereich, der Knopf Club, geschaffen. Kinder von vier bis

zehn Jahren spielen und toben im Kids Club. Elf- bis 15-jährige treffen sich im Teens Club zum Kieckern, Konsole-Spielen oder zur Disko.

Auf Reisen, die ins Mittelmeer und Asien führen, bietet die Schiffsgröße Vorteile: Mit 225,38 Metern Länge und 6,30 Metern Tiefgang kann die Europa 2 im Vergleich zu anderen Schiffen auch kleine, eher selten besuchte Häfen wie Bonifacio und Portofino ansteuern.

Der Umweltschutz wird mit neuester Technik groß geschrieben: Die Europa 2 ist das erste Kreuzfahrtschiff mit Katalysatoren (SCR-Verfahren der Selektiven Katalytischen Reduktion), die den Stickoxidausstoß um fast 95 Prozent reduzieren, dazu eine Brauchwasser- und Ballastwasserreinigungsanlage. Auch die Vorrichtung zur Versorgung von Landstrom ist vorhanden. Das Schiff wurde in der Werft STX Europe im französischen Saint-Nazaire gebaut und kann mit zwei Azipods bis zu 21 Knoten laufen. Hapag-Lloyd hat das Schiff für zwölf Jahre von einem nicht genannten Investor gechartert und hofft, dass dieses neuartige Konzept „Luxus leger genießen“ unter anderem auch auf dem englischen und amerikanischen Markt aufgehen wird. Nach ihrer feierlichen Taufe am 10. Mai vor Blankenese, bei der Taufpatin Dana Schweiger mit der Champagner-Flasche genau ins „O“ des Schriftzuges traf, führt die Jungfernfahrt vom Kreuzfahrtterminal in der Hafencity nach Lissabon. Die Reise ist ausgebuht und kostete ab 7.990 Euro. Nach Hamburg wird das Schiff erst einmal nicht wiederkommen. ■ WN

DÖSSEL & RADEMACHER
 Seit 1913

100 Jahre!
 „Ihr verlässlicher und kompetenter Partner“
 Brandstwierte • Levantehaus • Ahrensburg

Hamburgs Bürokompetenz
 Bürobedarf • Formulare • Stempel • Gefahrgutlabel •
 Drucksachen • exquisite Schreib- / Lederaccessoires

www.doessel-rademacher.de

Bargeldlos bezahlen und mit Coupons Geld sparen!

So einfach geht es an der Kasse:

- Schauen Sie sich nach der Registrierung (s. vorne) in Ruhe die aktuellen „Coupons und Gutscheine“ in der App an.
- Rufen Sie an der Kasse die Funktion „Bezahlen und Coupons einlösen“ auf.
- Geben Sie Ihre 4-stellige PIN ein, die Sie bei der Payment-Registrierung selbst bestimmt haben.
- Es erscheint ein Barcode, den die Kassiererin scannt. Schon haben Sie per Smartphone bezahlt sowie alle für diesen Einkauf gültigen Coupons eingelöst.

Diese Vorteile haben Sie mit den neuen Funktionen der EDEKA-App:

- Schnelles Bezahlen direkt mit Ihrem Handy – und Bargeld und ec-Karte können zu Hause bleiben.
- Zusätzlich mit attraktiven App-Coupons viel Geld sparen.
- Höchste Sicherheit durch PIN-Eingabe und verschlüsselte Datenübertragung.
- Die EDEKA-App ist von der Registrierung bis zur Nutzung für Sie kostenlos.

Haben Sie noch Fragen zur EDEKA-App?
 Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns eine E-Mail: info@edeka.de
 Telefon: 018903 333 520*

Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 bis 21 Uhr, www.hafencityfrisch.de

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei

Mittagstisch ab 11 Uhr! Fingerfood ab 17 Uhr und kaltes Catering für Meetings, Parties etc. auf Bestellung!

EDEKA BÖCKER
 hafencityfrisch..!

EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, Hafencity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06

▷▷ FORTSETZUNG VON SEITE 1

Heiße Ladung



Nur einen Katzensprung von der Hafencity entfernt – der Brand auf der Atlantic Cartier (Foto: MK)

Wasserseitig kühlten drei angeforderte Schlepper und zwei Löschboote die Außenhülle des Schiffes, welche sich im Laufe des Einsatzes sehr stark erhitzt hatte. In dem betroffenen Bereich des Schiffes wurde der Verschlusszustand hergestellt und anschließend mit bordeigenen CO₂ geflutet. Mit Hilfe eines ferngesteuerten Löschturms und Unterstützungsfahrzeuges konnte in das Innere des Schiffes eingedrungen und eine Entrauchung, sowie eine Brandbekämpfung durchgeführt wer-

den. Um 3:30 Uhr waren die Entladungsmaßnahmen beendet und es begannen umfangreiche Nachlöscharbeiten, die noch bis in die Nachmittagsstunden des folgenden Tages dauerten.

Das Feuer auf dem Schiff zeigte auch Defizite, die Hamburg bei der Brandbekämpfung auf dem Wasser hat. Von der Einsatzleitung als Löschmittel angeforderte 25 Tonnen Kohlendioxid waren in ganz Norddeutschland nicht zu beschaffen. Die Wasserwerfer der um die 30 Jahre alten Löschboote wirkten gegenüber denen der zusätzlich dazu geholten Schlepper wie Wasserspritzpistolen. Anlass genug für anschließende wilde Debatten und gerechtfertigte Diskussionen in der Stadt, als zudem bekannt wurde, dass die *Atlantic Cartier* mehrere Tonnen Munition und den radioaktiven Stoff Uranhexafluorid an Bord hatte.

Dennis Gladiator, Fachsprecher der CDU in Sachen Feuerwehr, erklärte dazu: „Es ist zudem ein Skandal, dass in Hamburg und angeblich ganz Norddeutschland geeignetes Löschmittel nicht in ausreichendem Umfang vorhanden gewesen sein soll. Der Senat muss gewährleisten, dass die vorhandene Ausstattung der Feuerwehr mit Personal, Fahrzeugen und Material ausreicht, um bei allen Einsatzszenarien adäquat reagieren zu können. Dass die SPD in der Bürgerschaftsdebatte am 15. Mai 2013 erklärte, die

Löschboote der Feuerwehr seien nicht erforderlich, ist gerade vor dem Hintergrund des aktuellen Schiffsbrandes ein sicherheitspolitischer Offenbarungseid.“

Auch die FDP reagierte auf den Brand und die bekanntgewordenen Streichung von zwei „Funktionsbesetzungen“ eines

Feuerlöschbootes: „Die Sicherheit bei Großschadenslagen von Schiffen im Hafenbetrieb ist für Hamburg von besonderer Bedeutung. Die schnelle Reaktionsfähigkeit des Einsatzdienstes der Feuerwehr darf hier nicht auf der Strecke bleiben, weil sich die Personalpolitik verändert. Streichungen bei Funktionsbesetzungen dürfen nicht dazu führen, dass andere Stellen im Einsatzdienst zusätzlichen Belastungen unterworfen werden. Und für Notfälle auf Alster und Elbe kann nicht nur ein einziges Löschboot vorgehalten werden, das noch dazu in Harburg stationiert ist. Die FDP-Fraktion wird vom Senat mit einer Kleinen Anfrage unter anderem Aufschluss darüber verlangen, wie er künftig den Brandschutz auf dem Wasser in Hamburg gewährleisten will.“ erklärte der innenpolitische Sprecher der FDP Carl Jarchow.

Innenbehörde und die SPD sahen hingegen keinen akuten Handlungsbedarf. Durch die Ausbildungsinitiative bei der Feuerwehr seien die Weichen richtig gestellt und es werde jährlich 80 Feuerwehrleute eingestellt. Die Feuerwehr

selbst behandelte den Brand als schwierig aber handhabbar. „Schiffsbrände sind immer die größte Gefahr für Feuerwehrleute“, sagte Sprecher Martin Schneider.

Die Einsatzkräfte hätten aber rechtzeitig erfahren, dass Container mit radioaktivem Material oben an Deck standen. Für die Anwohner am Wasser bleibt aber trotz korrektem und schnellem Einsatz der Feuerwehr ein flaes Gefühl im Magen zurück. Was wäre gewesen, wenn der Brand nicht so schnell unter Kontrolle gebracht hätte werden können? Nur wenige Meter weiter nördlich auf der anderen Elbseite liegen die Wohnhäuser der Hafencity, inklusive Bundespräsident. Radioaktiv kontaminierte Brandschwaden und explodierende Munition wären eine Gefahr für Leib und Leben gewesen. Der Wind stand für die Hafencity zwar günstig, dafür dürfen sich diese Frage dann die Menschen auf der Veddel stellen: Bin ich ausreichend geschützt und informiert? Die Feuerwehr

hat dabei vorbildlich gehandelt, doch die Stadt Hamburg muss sich ernsthafte Gedanken über Sicherheitskonzepte machen, wenn zukünftig Wohnen und Hafen immer näher rücken und dabei immer mehr Menschen potenziell durch Gefahrguttransporte gefährdet sind. Ein wenige Tage später stattgefundener Transport von MOX-Brennelementen mit Plutonium mitten durch die Stadt erweckt da auch komische Gefühle. Sparen bei der Feuerwehr und Katastrophenbekämpfung ist da nicht angesagt. Am O'Swaldkai begannen zwischenzeitlich die Ermittlungen. Das Feuer soll nicht nur 30 Autos vom Typ Volvo zerstört oder stark beschädigt, sondern auch den RoRo-Containercarrier erheblich in Mitleidenschaft gezogen haben. Die Wasserschutzpolizei hat eine Schiffsunfallkommission eingesetzt. Die *Atlantic Cartier* wurde an die Kette gelegt. ■ MK

ATLANTIC CARTIER

Schiffsdaten

IMO: 8215481
Schiffstyp: RoRo / ConRo-Schiff
Baujahr: 1985
BRZ: 58358
Tragfähigkeit: 51648 t
Container: 2000 TEU
Fahrzeuge: 1262
Rampenkapazität: 420 t
Länge: 292.02 m
Breite: 32.39 m
Tiefgang: 11.60 m
Leistung: 20454 kW
Geschwindigkeit: 17.5 kn



Dekorativ aber dringend modernisierungsbedürftig: Die Feuerlöschboote der Feuerwehr (Foto: MK)



Lichtgestalten für die Illumination der Speicherstadt gesucht!

Es scheint so selbstverständlich: Seit Jahren sind allabendlich Fotokurse auf der Suche nach dem schönsten Lichtbild unterwegs. Auch das touristische Image der Hansestadt wäre ohne ein Bild der illuminierten Speicherstadt längst nicht mehr vollständig. Aber diese märchenhafte Schönheit ist nicht nur nachhaltig, sondern zudem auch privat finanziert – wir brauchen Ihre Unterstützung für den Verein Licht-Kunst-Speicherstadt! Seien Sie dabei, wenn weitere Lichtvisionen Realität werden.

www.lichtkunst-speicherstadt.de
nelde@hlla.de



LICHT-KUNST-
SPEICHERSTADT

WIRTSCHAFT



Slow Fashion bei Etage Eins

Freddy Mouchawrab verkauft nachhaltige Mode am Überseeboulevard und organisiert Modenschauen

► Der Versuch ist gelungen. Zunächst als Dependance mit einem temporären Mietvertrag betrieben, ist die Etage Eins am Überseeboulevard nun schon im zweiten Jahr eine verlässliche Adresse für Modekenner. Zugegeben: Die Ecke im Überseequartier ist noch zugig; im Laden selbst herrscht aber eine entspannte, unaufdringliche Atmosphäre. Hier herrscht Muße zum Bummeln und Anprobieren – Slow motion eben. Slow – das Adjektiv der Stunde – kennzeichnet den aktuellen Bewusstseinswandel hin zu nachhaltigem Modedesign. Slow Fashion überdauert kurzlebige Trends, ist nachhaltig und hochwertig, am liebsten lokal hergestellt. Pioniere für Slow Fashion kommen natürlich auch aus Hamburg und jetzt aus dem Überseequartier. Modelabels wie FKK, Annette Rufeger, sind in den letzten acht Jahren mit Etage Eins-Gründer Freddy Mouchawrab groß geworden. „Als Plattform für deutsches Modedesign machen wir die unabhängigen Labels einem breiten Publikum zugänglich.“ Das Überseequartier sei der perfekte Standort: „Hier erreichen wir sowohl die design- und qualitätsbewussten Hamburger als auch die Touristen.“ In die Hafencity passen

die Stücke „seiner“ Modedesigner zu 100 Prozent, findet Mouchawrab: „Innovativ, nachhaltig, oft klassisch, gerne auch mal Diva, immer mit Anspruch.“

Beim Anblick mancher Accessoires wie Ledertaschen von Goldenfisch, die aus alten Ledermänteln hergestellt werden lassen manche Kundinnen dann aber alle Vernunft ob der Nachhaltigkeit im eigenen Portemonnaie sausen und kaufen sich die x-te Tasche, weil sie einfach so schön ist.

Zu den ausgesuchten Designern zählen unter anderem die in der Szene bereits bekannten Vanitas, Annette Rufeger, FKK, Belén Recio, und für Männer Hannes Roether, Kilian Kerner und Kiezkrieg.

Freddy Mouchawrab, der den Concept Store vor acht Jahren im stilwerk gegründet hat, kennt alle Designer persönlich. Vielleicht ist das der Grund, weshalb er seinen Kunden immer genau das vorschlägt, was ihnen am besten steht. Änderungen oder Maßanfertigen sind natürlich immer möglich: „Die Menschen sollen sich in unseren hochwertigen und langlebigen Kollektionen wohlfühlen“, betont Mouchawrab.

Zusätzlich zu seinem Laden wirbt der visionäre Modemanager Mouchawrab mit Veranstaltungen für die Mode jenseits des Mainstream: Zusammen mit hamburgundesign° präsentierte die Etage Eins bereits zweimal die Hamburg Fashion Shows, im letzten Sommer zog Mouchawrab mit der Fashion Show „Länge läuft“ beim Art & Fashion Festival Tausend Modeinteressierte an den Überseeboulevard. ■



Am Family Table werden alle Speisen auf Wunsch zum Teilen serviert. Rechts: Die mit Echtpflanzen begrünte Wand und die außergewöhnliche Dachkonstruktion sorgen für Atmosphäre. (Fotos: A. Flak)

COAST by EAST startet mit neuer Winebar in die Sommersaison

Seit dem 1. Mai 2013 schlagen die COAST Betreiber am Standort HafenCity mit einer Konzeptänderung einen neuen Kurs ein

► Das 2012 eröffnete Projekt vereint zwei gastronomische Konzepte ab sofort nicht nur unter einem Dach, sondern auch unter einer Dachmarke. Die Betreiber des COAST führen die Location im Erdgeschoss

als COAST WINEBAR weiter. Ein zusätzliches Highlight entsteht im Sommer mittels einer mit der HafenCity Hamburg GmbH und dem spanischen Architekturbüro EMBT architektonisch abgestimmten Teil-

überdachung der Außenterrasse. Die Überdachung lässt sich dank mobiler Decken- und Seitenteile in Minutenschnelle an alle Hamburger Witterungsbedingungen anpassen und bietet Raum für wetterfeste Außenplätze. Schon bald dreht sich an den Marco-Polo-Terrassen ein neuer Grill mit knusprigen Bio Hähnchen und die Champagner Bar lockt mit Plätzen auf der Sonnenseite.

Die Winebar bleibt also erhalten und wird zukünftig mit einem erweiterten Speisenangebot und der bereits bestehenden großartigen Weinauswahl betrieben. Auf den Teller kommt Bodenständiges wie zum Beispiel rosa gebratenes Roastbeef, Dorade mit Laratte-Kartoffeln oder Büsumer Krabben auf Schwarzbröt und Rührei.

In der oberen Etage serviert das COAST Team weiterhin Sushi und exklusive asiatische Küche.

„Von unserer Konzeptidee sind wir überzeugt. Es hat sich gezeigt, dass wir für das Projekt in Port Adriano auf Mallorca den optimalen Standort gefunden haben. Die COAST WINEBAR in Hamburg sehen wir als Chance, den Erfolg unseres Projektes weiter voranzutreiben“, heißt es vom Betreiberduo Strenger und Ciunis.

Die beiden Gastronomen blicken positiv in die Zukunft. Auf Mallorca startete man bereits am 1. Mai motiviert in die Sommersaison und in der Hamburger HafenCity wartet zeitgleich ein neues gastronomisches Highlight auf seine Besucher.

Auf den Tisch des COAST bringen Christoph Strenger und Mare Ciunis Gesundes und Gegrilltes: Rinderfilet mit Birnen und Zuckerschoten, Loup de Mer mit Oriental Dressing und Mikrosalat, knuspriger

Tintenfisch und natürlich Sushi. Vor Ort ist Heinz Winklers ehemaliger Schüler Frank Gemeinwieser als Küchenchef verantwortlich. Ihre perfekte Gastgeberin ist Nina Reichling (32). Nach einem Tourismusstudium mit kombinierter praxisbezogener Ausbildung im east, kehrte die gebürtige Hamburger Gastronomin Anfang 2013 zurück in ihre Heimat. Drei Jahre verbrachte Reichling in der Zwischenzeit mit Löwen, Giraffen und Elefanten in Botswana und führte ein Luxus Resort im Okavango Delta. Sie schwärmt: „Ich liebe unsere lebendige, begrünte Wand hier im COAST! Durch sie fühle ich mich in moderner Architektur trotzdem der Natur sehr nah.“

Im COAST ist Barchef Richard Dührkopf der private Barkeeper. Mit einer mobilen Champagner Bar und einer offen gestalteten Theke ohne

Tresen tummeln sich die Gäste rund um einzelne Barinseln. Auf Liebhaber von Cocktails warten Eigenkreationen wie COAST Apotheke oder Caribbean Ginger (alkoholfreier Fruit Shake). Gezupft wird an der Elbe frisches Warsteiner vom Fass.

Für die Kehle gibt es in der COAST Winebar besonders edle Tropfen aus den besten Wein- und Champagnerhäusern der Welt.

Gekühlt und gelagert werden diese ebenfalls exklusiv: In Weinklimaschränken der 400er Serie von Sub-Zero. Sub-Zero & Wolf steht als Synonym für State-Of-The-Art-Küchentechnik. ■

COAST by EAST SEAFOOD, GRILL & BAR
Großer Grasbrook 14
Tel.: 040-30 99 32 30
www.coast-hamburg.de

HAFENCITY: COAST BY EAST Zahlen und Fakten

COAST: Täglich ab 11:30 Uhr geöffnet bis open End, Donnerstag bis Samstag Küche bis 0 Uhr, Sonntag bis Mittwoch bis 23 Uhr. 50 Innen- und 120 Außenplätze.

WINEBAR: Montag bis Freitag ab 17 Uhr, Samstag und Sonntag ab 12 Uhr geöffnet bis open End, Donnerstag bis Samstag Küche bis 24 Uhr, Sonntag bis Mittwoch bis 23 Uhr. 60 Innen- und 150 Außenplätze.

Tipp: Vergünstigtes Parken täglich ab 18 Uhr im Unilever Haus. U-Bahn Linie 4, Metrobus Linie 6 und 111.

KOLUMNE

Im Porsche wohnen

Vor kurzem hat uns die interessante Nachricht erreicht, dass Porsche in den Immobilienmarkt einsteigt und demnächst Wohnimmobilien im Luxussegment anbieten will. Schneller wohnen statt schneller fahren könnte die Devise sein. Doch steckt hinter dem neu aufgenommenen Geschäftszweig, der über die Porsche Design und natürlich nicht über den Automobilbau angeboten wird, eine richtige Idee, die am Markt sicher eine gute Aufnahme finden wird. Denkt man nämlich an die heute perfekt produzierten und mit höchster Qualität ausgestatteten Fahrzeuge, in den meistens edelsten Materialien zum Einsatz kommen, so fragt sich man sicher, warum solch ein analoges Angebot nicht auch im Immobilienmarkt in voller Breite umgesetzt wird.

Möglich sind exzellente Ausstattungen und die Umsetzung moderner Wohnkonzepte – ähnlich wie bei den Automobilen – in der Regel nur mit Neubauten. Nur ganz selten gelingende Renovierungen im Bestand auf allerhöchstem Niveau. Die Autobauer wissen seit langem, dass die Käufer überwiegend viele und hochwertige Extras wünschen, die neben dem Fahrkomfort vor

allem den Innenraum der Autos betreffen. Wer heute einen Neuwagen bestellt, zahlt in der Regel schnell ein Viertel auf den eigentlichen Grundpreis. Auch im Wohnimmobilienmarkt erzielen die Bauträger Spitzenpreise, wenn sie einen möglichst hohen und bisweilen sogar luxuriösen Standard anbieten können. Das gilt inzwischen nicht nur für die ersten Lagen, wie in den Hamburger Elbvororten, der HafenCity oder rund um die Außenalster.

Höchstpreise und künftig weiter steigende Wohnimmobilienpreise werden insgesamt nur realisiert werden können, wenn die Qualität des Baukörpers, der Grundrisse und der Ausstattung stimmen. Selbst in Bestlagen werden nur so genannte „High-End-Wohnkonzepte“ die Spitzenpreise erzielen, die jüngst immer wieder berichtet werden.



Conrad Meißler (Foto: C. Rating)

Clothes for women and men

Überseeboulevard 2 · 20457 Hamburg
T: 040-180 633 71 · marcundaniel.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag 10:00 - 19:00 Uhr

Marc & Daniel

Im Netz

Die rechtlichen Grundlagen der Social-Media-Plattformen

► Social-Media-Plattformen wie Facebook oder Google+ sind in aller Munde. Auch immer mehr Unternehmen nutzen die Möglichkeit, dort eigene Präsentationen ihrer Firmen zu erstellen. Nicht selten wird dabei jedoch übersehen, dass dort (auch) eine Anbieterkennzeichnung verfügbar sein muss. Nach § 5 des Telemediengesetzes (TMG) haben Diensteanbieter ein sogenanntes Impressum leicht erkennbar, unmittelbar erreichbar und ständig verfügbar zu halten. Als wohl erstes deutsches Gericht hat das Landgericht Aschaffenburg entschieden, dass Unternehmer auch bei Facebook ein Impressum verfügbar halten müssen. Dabei sei nach Ansicht des Gerichts zwar nicht zwingend erforderlich, dass die notwendigen Angaben unmittelbar der Facebook-Website selbst zu entnehmen sind; es sei auch zulässig, auf das Impressum einer externen Website mittels eines Hyperlinks zu verweisen. Wichtig sei dabei jedoch, dass die Pflichtangaben einfach und effektiv optisch wahrnehmbar sind. Hierfür genüge es nicht, dass die Angaben nur über den Punkt „Info“ erreichbar sind; es bedürfe vielmehr einer Bezeichnung, die es erlaubt, die Anbieterkennzeichnung ohne langes Suchen aufzufinden. Zwischenzeitlich bejahte auch das Landgericht Regensburg das Bestehen einer Pflicht zur Anbieterkennzeichnung für FanPages, die einen gewissen Grad von Selbstständigkeit in Bezug

auf die präsentierte Firma haben. Nun hat das Landgericht Berlin – soweit ersichtlich – erstmalig auch betreffend Google+ entschieden, dass eine nicht vorhandene beziehungsweise fehlerhafte Anbieterkennzeichnung auf Profilen von Google+ einen Wettbewerbsverstoß darstellen. Nur zu häufig wird jedoch vergessen, dass die Impressumspflicht auch für die Darstellung einer Firmenpräsentation über mobile Endgeräte gilt. Bereits 2010 wurde entschieden, dass eine Firma auch dafür haftbar gemacht werden kann, dass gesetzliche Pflichtangaben bei einem Abruf von Inhalten über mobile Endgeräte fehlen beziehungsweise nicht leicht erkennbar, unmittelbar erreichbar oder ständig verfügbar sind – dies, obwohl die Inhalte im Falle einer konventionellen Darstellung der Website ordnungsgemäß wiedergegeben werden.

Für Unternehmen, die ihre Firma bei Facebook, Google+ & Co. präsentieren, sollte ein ordnungsgemäßes Impressum selbstverständlich sein. Sicherzustellen ist außerdem, dass sich die Pflichtangaben einfach und gut erkennbar aufrufen lassen – und zwar nicht nur bei konventioneller Darstellung der Website, sondern vor allem auch über die jeweiligen Apps auf mobilen Endgeräten wie etwa iPhone oder iPad. ■

JÖRG DITTRICH, LL.M. (OEC) IST PARTNER IN DER KANZLEI SCHLÖMER & SPERL RECHTSANWÄLTE. WWW.SCHLOEMER-SPERL.DE

Anfang aus der Asche

Katastrophe und Neubeginn – Nach dem großen Brand von 1842 erfindet Hamburg sich neu und lernt eine Versicherung zu schätzen



Gemälde des großen Brands von McLeay (Quelle: JOM)

► Vier Tage brannte Hamburg im Mai 1842. In dieser Zeit vernichteten die Flammen über 1.700 Wohnhäuser und 100 Speicher. Menschen starben; 20.000 wurden obdachlos. Das Hamburger Rathaus wurde Op-

fer der Flammen. Hamburg war schon damals eine wirtschaftlich starke Stadt. Die dicke Besiedlung, die Trockenheit, die seit Wochen herrschte und die leicht entzündlichen Waren, die in den Speichern lagerten, sorgten da-

für, dass weite Teile der Stadt ein Opfer der Flammen wurden. Viele Hamburger standen vor dem wirtschaftlichen Ruin. Eine vorausschauende Entscheidung früherer Hamburger Politiker kam der Stadt und ihren

Bewohnern in dieser schwierigen Zeit zur Hilfe. Im November 1676 hatten der Rat und die Bürgerschaft mit der „Puncta der General Feuer-Ordnung-Cassa“ eine Versicherung gegründet, die rund 165 Jahre später ihre größte Bewährungsprobe bestehen musste: Die Entscheidung der immensen wirtschaftlichen Verluste, die durch den Brand entstanden waren. Nur mit Hilfe einer Staatsanleihe, die die Hamburger Feuerkasse aufnahm und die zur Hälfte durch die Versicherten und zur anderen Hälfte durch die Bewohner der Stadt getragen wurde, konnten die Entschädigungen gezahlt werden. 46 Jahre brauchte die Versicherung um den aufgenommenen Kredit in Höhe von 38 Millionen sogenannter Banco-Mark zu tilgen. Heute ist die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG mit ihrer 336 Jahre alten Firmengeschichte die älteste, noch bestehende Versicherung der Welt. Noch heute erinnern Straßennamen in der Altstadt an den Brand: Brandsende, Brandsende, Brandstwierte. ■ CF

yukifish Art & Designer Toy Store

yukifish

Am Kaiserkaai 63 · 20457 Hamburg · HafenCity
Online Shop: www.yukifish.com

Art · Designer Toys · Designer Merchandise · verschiedene internationale Künstler und Labels

!!! SPIEL UND SPASS IN DER HAFENCITY! !!! S

HERZLICH WILLKOMMEN, LIEBE KINDER!

Das Spielhaus HafenCity auf dem Piratenspielplatz beim ViewPoint lädt ein:
Ob bei gutem oder schlechtem Wetter – Ihr seid mit Euren Eltern herzlich willkommen, andere Kinder kennenzulernen, an den angebotenen Veranstaltungen teilzunehmen, oder als Mitglied auch Euren Kindergeburtstag hier zu feiern!

Ein riesiges Dankeschön unseren Förderern und Spendern, ohne die der Bau und der Betrieb des Spielhauses bis heute nicht möglich gewesen wäre!

- Sie erhalten eine Spendenquittung, da wir als gemeinnütziger Verein anerkannt sind.
- Bei Spenden ab einer gewissen Höhe wird ihr Firmenname/Logo außen am Spielhaus dauerhaft und gut sichtbar angebracht, sowie im Flyer und auf der Website des Spielhauses HafenCity abgebildet.

KONTAKT:
Spielhaus HafenCity e.V.
Vereinsanschrift/Kontaktadressen unter:
www.spielhaus.hafencitynews.de
Spendenkonto
HASPA BLZ 200 505 50
KontoNr. 1192 100632

VIELN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Probleme?
Wir helfen Ihnen
Bartram & Niebuhr
-Rechtsanwälte-
gleich „nebenan“
1. und 2. Stock

Steintwietenhof 2, 20459 Hamburg
Tel. 040/ 33 74 39, Fax. 040/ 32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

45 Jahre Erfahrung speziell in Miete und Wohnungseigentum

Ihre Sorgen hätten wir gerne

Ihr Steuermann in der HafenCity

HTZ-STEUERBERATUNG

Tel.: 040-46 00 96-8
kontakt@htz-steuerberatung.de
www.htz-steuerberatung.de

HTZ-Steuerberatung · Boltenhof - Mattentwiete 8 · 20457 Hamburg

Der Steuermann für die Finanzen

Portrait eines versierten Steuerberaters in der HafenCity

► Die Medien sind voll davon: Steuern, Steuern, Steuern. In Zeiten finanzieller Unsicherheit muss ein Fachmann ran, die Finanzen in Ordnung zu halten. So einer ist Hartmut Zantopp, der sein Büro mit direktem Blick auf die Brooks-Brücke im denkmalgeschützten Kontorhaus Boltenhof hat, das 1955 für den Reeder August Bolten erbaut wurde. Angeboten und nachgefragt wird bei dem Diplom-Finanzwirt nicht nur das klassische Spektrum eines Steuerberaters in Form von Buchführung, Lohn- und Gehaltsabrechnungen sowie Gewinnermittlungen und Steuererklärungen, sondern auch die steuerliche Gestaltungsberatung unter anderem mit Auslandsbezug – vor allem bei einem sich ständig veränderndem Steuerrecht in globalen Zusammenhängen.

Für Privatpersonen geht es zunehmend um Fragestellungen bei Erbschaften und die optimale Umsetzung des Generationenvertrages. Die mittelständischen Unternehmen müssen sich vermehrt der Internationalisierung der Märkte auch in

„Hier fasziniert mich die Dynamik zwischen Tradition und Aufbruch.“

steuerlichen Dingen stellen, worin Hartmut Zantopp versiert beraten kann. Die Partnerschaft und die räumliche Einheit mit der renommierten Anwaltskanzlei Coeler

Legal erweitert die steuerliche Begleitung seiner Mandanten um die Rechtsberatung. Hartmut Zantopp spricht gern von einer „One-Stop-Agency“, wenn es um die Bandbreite der möglichen Beratungsleistungen geht. In diesem Zusammenhang sind unter anderem Offshore-Projekte der Kabelnetz-Industrie, die ein sprichwörtlich sicheres Rechtsfundament brauchen. Hier bietet die Partnerschaft mit Coeler Legal beste Zusammenarbeit von Experten, die unmittelbar an der Realisierung der Energiewende beteiligt sind. Hartmut Zantopps Werdegang begann einen Steinwurf von seinem heutigen Büro im Boltenhof entfernt im Detjen-Schiffahrtshaus, ebenso direkt an der HafenCity. Seine eigene Steuerberatungsgesellschaft gründete er vor 17 Jahren. Lange war er in der Rothenbaumch-

aussee ansässig und seit 2010 ist er wieder in der Speicherstadt. Hier fasziniert ihn neben den unterschiedlichen Menschen und Branchen, mit denen er zu tun hat, auch die pulsierende Dynamik der HafenCity. Wie kann man ihn beschreiben, so einen Steuer-Mann und „Ordnungshüter“ wie er sich mit einem Augenzwinkern selber nennt? Er bringt eine ungeheure Portion Dynamik mit, bei einer unaufgeregten Gelassenheit. Ein Mensch, der als Ausgleich zu seinem Beruf leidenschaftlich Golf spielt, den eigenen Garten pflegt und Yoga betreibt, denn das Leben eines Steuerberaters ist aufregender als man denkt. ■ PM | WN

HTZ-Steuerberatung mbH, Mattentwiete 8 Tel.: 040-46 00 96-8 www.htz-steuerberatung.de



Hartmut Zantopp in der HafenCity (Foto: DesignKontext)

Verraucht Euro-Krise im Süden

Entzug der Gewerbeerlaubnis bei Abgabe von Tabakwaren an Jugendliche

► Gewerbetreibende sollten bei der Abgabe von Tabakwaren an Jugendlichen achtsam sein. Fällt der Gewerbetreibende wiederholt negativ auf, kann dies zum Entzug der Gewerbeerlaubnis führen. Das Verwaltungsgericht Gießen hat mit Beschluss vom 29. April 2013 die Aussetzung der Vollziehung eines Bescheides abgelehnt, mit dem das Regierungspräsidium Gießen einem Gießener Gewerbetreibenden wegen Unzuverlässigkeit die Ausübung seines Gewerbes untersagt hatte. Dem Gewerbetreibenden wurde vorgeworfen, nachhaltig Vorschriften des Jugendschutzrechts dadurch missachtet zu haben, dass er zum wiederholten Male nachweislich Zigaretten an Jugendliche verkauft und deswegen auch schon mehrere Bußgeldbescheide erhalten habe. Nach § 35 Abs. 1 S. 1 Gewerbeordnung – GewO – ist die Ausübung eines Gewerbes ganz oder teilweise zu untersagen, wenn Tatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in Bezug auf dieses Gewerbe dartun. Unzuverlässig in diesem Sinne ist ein Gewerbetreibender, der nach dem Gesamteindruck seines Verhaltens nicht die Gewähr dafür bietet, dass er sein Gewerbe künftig ordnungsgemäß betreiben wird. Mit der nachhaltigen Missachtung der Vorschriften des Jugendschutzrechts habe der Antragsteller seine Unzuverlässigkeit bewiesen. Als bedeutungsvolles Rechtsgut genieße der Jugendschutz Verfassungsrang. Abgabe ist jede Form der tatsächlichen Zugangsverschaffung und kann durch Verkauf oder bloße Übergabe oder durch Überlassen erfolgen. Ob die Tabakwaren tatsächlich ge-

braucht werden, ist dabei nicht entscheidend. Dem Argument des Antragstellers, die schieren Verkaufszahlen belegten, dass ihm eine Überprüfung des Alters seiner Kunden nicht in jedem Fall möglich sei, ließ das Gericht in Anbetracht dessen und wegen der wiederholten Verstöße nicht gelten. Der Beschluss ist noch nicht rechtskräftig. Der Antragsteller hat mittlerweile dagegen Beschwerde beim Hessischen Verwaltungsgerichtshof in Kassel eingelegt. Gleiches dürfte bei der Abgabe von Alkohol an Jugendliche gelten. Hier sind die gesetzlichen Anforderungen an § 35 GewO nicht weniger streng. Nicht nur Gewerbetreibende, sondern auch Veranstalter müssen sich an die gesetzlichen Bestimmungen halten. Dabei fällt unter „Abgabe“ auch, wenn Minderjährige Alkohol ausgehändigt wird, den sie im Auftrag von Erwachsenen kaufen. Gewerbetreibende und Veranstalter verstoßen zudem gegen das Abgabeverbot, wenn sie Erwachsenen Alkohol überlassen, die das Getränk/Lebensmittel erkennbar an Kinder und Jugendliche, die es noch nicht erhalten dürfen, weiterreichen. Neben den möglichen weitreichenden Konsequenzen des Entzugs der Gewerbeerlaubnis können Verstöße von Gewerbetreibenden und Veranstaltern gegen die geltenden Bestimmungen Geldbußen bis zu 50.000 Euro, in schweren Fällen Geld- und Haftstrafen zur Folge haben. ■

CHRISTIAN RECKLING IST MITARBEITER IN DER KANZLEI SCHLÖMER & SPERL RECHTSANWÄLTE. STEINHÖFT 5 – 7 | HAUS AM FLEET WWW.SCHLOEMER-SPERL.DE

Südliches Überseequartier bleibt vorerst Biotop

► Bis Ende des Jahres sollen die Neuplanungen für den Relaunch der Bauarbeiten am Überseequartier dauern, so HafenCity-Chef Jürgen Bruns-Berentelg – schlechte Nachrichten für all diejenigen, die auf einen zügigen Baubeginn in der zügigen Ecke des Überseequartiers gehofft hatten. Seit Jahren wartet die HafenCity auf den Fortgang der Arbeiten zu einem Shopping-Center, dem Kreuz-

fahrtterminal und weiteren Gebäuden an der Wasserkante. In der Konsequenz bedeutet die Aussage des HafenCity-Chefs, dass auf eine Fertigstellung noch mindestens drei Jahre gewartet werden muss – eine lange Zeit. Notwendig geworden waren die Neuplanungen weil das private Überseequartier seit Jahren keine Finanzierung für den brachliegenden Südteil (180.000 Quadratmeter Brutto-

geschossfläche, 650 Millionen Euro geschätzte Investition) auf die Beine stellen kann. Ein Partner ist inzwischen aus dem Konsortium ausgeschieden, ein zweiter hat Probleme. Gestritten wird über das Konzept der Neuausrichtung. Die HafenCity GmbH favorisiert eine offene Struktur, die das ursprüngliche Konzept mit Modifikationen weiterführt. In der Öffentlichkeit wird eine stärkere Neuaus-

richtung in Richtung Wohnen gefordert, einer der möglichen neuen Partner, die ECE bevorzugt eine geschlossene Shoppingcenterstruktur. Politischer Wille der SPD-Mehrheit in der Bürgerschaft: „Wir wollen kein geschlossenes Shoppingcenter“ so Stadtentwicklungsexperte Dirk Kienscherf. Die CDU hat keine Vorbehalte gegen ein geschlossenes Center nach ECE-Vorbild. ■

Schwarzarbeiter muß die Segel streichen

Deutscher betreibt Segelschule in Dänemark und bezieht weiter Arbeitslosengeld II



Ein Hamburger Zollauto (Foto: Zoll)

► Der Hamburger Zoll ist auch für Ermittlungen in Sachen Schwarzarbeit zuständig. Mit seinem Zollamt an der Shanghaiallee befinden sich die Ermittler mitten im Herz der HafenCity und ermitteln täg-

lich in spannenden Fällen. Ein Hamburger Geschäftsmann hat jahrelang seine dänischen Einkünfte gegenüber dem Jobcenter Hamburg-Süderelbe verschwiegen und erhielt dadurch Leistungen nach dem

Arbeitslosengeld II in Höhe von mehr als 85.000 Euro. Der Bösewicht bezog seit 2005 Geld vom zuständigen Jobcenter in Hamburg, dabei verlegte er seinen Hauptwohnsitz nach Dänemark und betrieb dort über

mindestens sechs Jahre eine Strandsegelschule. Diese Tatsache verschwiegen er jedoch gegenüber dem Jobcenter. Durch einen Hinweis des Jobcenters Hamburg-Süderelbe kamen die für diese Betrugsdelikte zuständigen Ermittler der Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Hauptzollamtes Hamburg-Stadt dem 55-jährigen Beschuldigten auf die Spur. In Zusammenarbeit mit der dänischen Steuerbehörde SKAT konnte nachgewiesen werden, dass er dort mindestens für die Jahre 2007 bis 2012 Einkommen angemeldet hatte. Die weiteren Ermittlungen führt die Staatsanwaltschaft Hamburg, bei einer Verurteilung droht dem Geschäftsmann eine Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren bzw. bis zu drei Jahren oder er kann mit einer Geldstrafe bestraft werden (§ 263 StGB, § 9 SchwarzArbG). ■ PM

POLITIK

- Unerträgliche Erinnerung | Seite 22
- Kreativer Kiez-Empfang | Seite 22

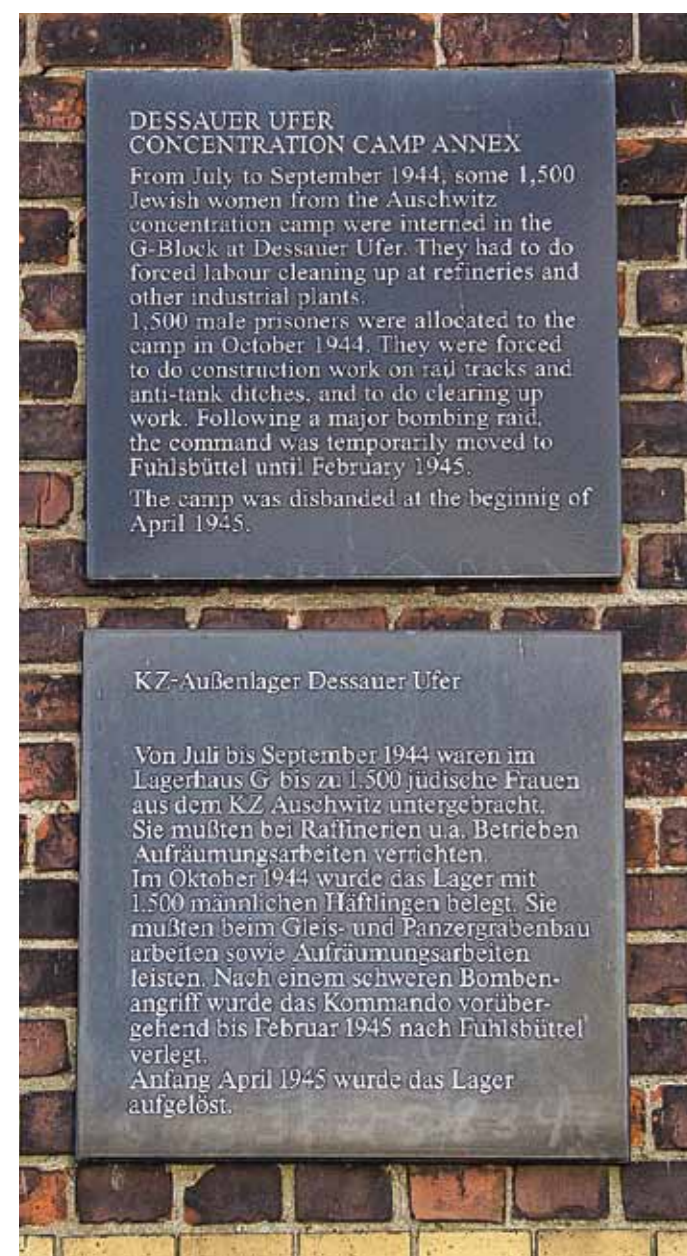


Ein Stolperstein im Hafen

Überfällige Würdigung der Opfer des unbekanntem KZ-Außenlagers am Dessauer Ufer ►►

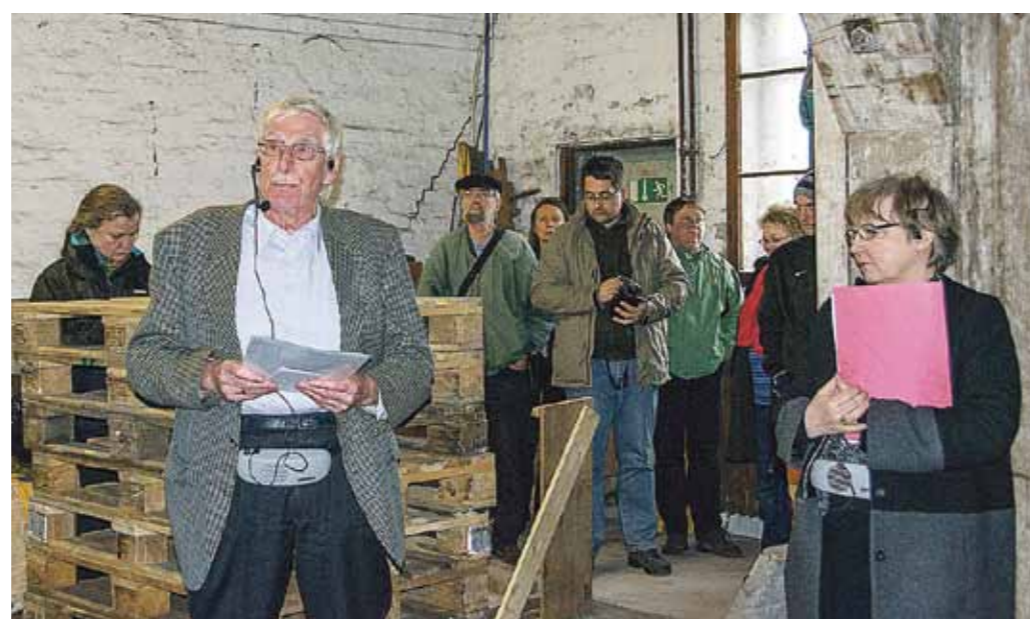
HIER ARBEITETE
MARGARETHE MÜLLER
GEB. MEISSL
J.G. 1899
DEPORTIERT 1942
THERESIENSTADT
1943 AUSCHWITZ
TOT 27. 7. 1944
NEUENGAMME

Foto: Gerd Langens/Foto



► Stolpersteine werden in der Regel vor den letzten frei gewählten Wohnhäusern von NS-Opfer niveaugleich in das Pflaster des Gehwegs eingelassen. Nicht so bei Margarethe Müller. Der Stolperstein zur Erinnerung an die zweifache Mutter und tschechische Jüdin steht weit entfernt von Prag am Dessauer Ufer auf dem Kleinen Grasbrook gegenüber der heutigen HafenCity.

Margarethe Müller, geb. Meisl wurde 1899 im damaligen Kaiserreich Österreich-Ungarn geboren und starb am 27. Juli 1944 in Hamburg, wohin sie als Zwangsarbeiterin mit ihren beiden Töchtern verschleppt wurde. Von Theresienstadt, dem Vorhof zur Hölle über Auschwitz, die Hölle in dem der Vater starb, führte der Leidensweg die drei Frauen nach Hamburg. Im Juni 1944 wurde der Getreidespeicher G zum KZ-Außenlager. Hier mussten Margarethe, Nina und Melitta wie 1.500 andere ungarische und tschechische Jüdinnen schwere Arbeiten verrichten. Schon im Morgengrauen um 4 Uhr, bei Wind und Wetter und nur unzureichend bekleidet, wurden die Frauen aus dem Kellergewölbe auf Schuten verfrachtet und zu den Raffinerien oder zerstörten Gebäuden im Hafen gefahren. Über 12 Stunden am Tag, mit kaum mehr als einer dünnen Suppe und einer Scheibe Brot im Magen mussten die Frauen nach wiederverwertbaren Materialien



Links: Gedenktafel am Lagerhaus. Oben: Führung durch den Block G (Fotos: CF)

suchen oder beim Bau von Notwohnungen helfen. Sie wurden dabei von Zollbeamten und von SS-Kräften bewacht. Auch wenn die Zustände von vielen Gefangenen gegenüber Auschwitz als „besser“ empfunden wurden, lebten die Frauen in der ständigen Angst, die schwere Arbeit nicht schaffen zu können. Denn wenn sie zusammenbrachen oder schwanger wurden, drohte ihnen die Deportation nach Auschwitz oder nach Ravensbrück. Margarethe Müller schaffte es nicht. Sie starb an einer Blutvergiftung, die viel zu spät und unzureichend behandelt wurde. Ihre Tochter Nina Müller starb wenig später in Bergen-Belsen. Auf dem

Gebiet der heutigen HafenCity und der Speicherstadt sind elf Zwangsarbeiterlager, davon zwei Kriegsgefangenenlager, bekannt. Dahinter verbergen sich tausende von – noch unbekannt – Schicksalen, wie die der Familie Müller. Gedenken wir Ihrer zum Beispiel mit Hilfe von Stolpersteinen! ■ CF

**ZWANGSARBEITERLAGER
Opfer der Kriegswirtschaft**

Unter www.zwangsarbeit-in-hamburg.de findet sich eine interaktive Karte als Kooperationsproduktion der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, dem Freundeskreis KZ-Gedenkstätte Neuengamme e.V. und der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg. Diese dokumentiert die Zwangsarbeit in der Hamburger Kriegswirtschaft von 1939 bis 1945.

Unerträgliche Erinnerungen

Gegen das Vergessen und für die Zukunft: Eine stille Andacht

► 35.000 Besucher sollen den Quellen zufolge Strandkai und die umliegenden Promenaden bevölkert haben. Weitaus weniger – möglicherweise weil zu politisch und zu ernst – waren zur ersten Veranstaltung am Lohseplatz gekommen: Nur rund 150 Menschen interessierten sich für das Gedenken an die Deportation von Juden, Sinti und Roma sowie politisch Andersdenkender über den Hannoverischen Bahnhof im dritten Reich. Dabei machte gerade dieses Gedenken betroffen weil ein klug gewählter Mix aus Berichten von Zeitzeugen, vorgetragenen Berichten und die Sache an sich nicht das

Problem anderer Leute war und ist, sondern wie eindrucksvoll von den drei Generationen der Sinti-Familie Weiß vorgetragen, auch heute noch akut und beileibe nicht verarbeitet ist. Der Hamburger Polizeipräsident Wolfgang Kopitzsch brachte in Begleitung zweier junger Polizeibeamter die Verbrechen der Hamburger Polizeiverbände zur NS-Zeit in Erinnerung. Die beiden Beamten verlasen zwei beispielhafte Zeugenprotokolle aus Gerichtsverhandlungen der Sechziger Jahre – schreckliche Zeugnisse, die einige anwesende Eltern dazu brachten ihre Kinder außer Hörweite zu bringen. Der strahlend blaue

Himmel wollte so gar nicht zum Gedenken passen. Den alltäglichen Schrecken von Rassismus brachten Sprecher des Eimsbütteler Turnvereins zu Gehör, die Reden von zuletzt noch geächteten Vorsitzenden zitierten, in ihrer Banalität ebenso ernichtend wie entlarvend. An dieser Stelle sei die Ausstellung die an diesem Tag eröffnet wurde noch einmal empfohlen. Sie ist immerhin die einzige Möglichkeit – außer später einmal die künstlich wiederhergestellten Bahnstrecken am Lohsepark – in der HafenCity Kontakt mit der nicht immer rühmlichen Vergangenheit Hamburgs zu schließen. ■ MK



Gedenkstunde am Lohseplatz (Foto: MK)

Kreativer Kiez-Empfang

Der Jahresempfang des Bezirksamts Mitte

► Im Bezirk Mitte gehen die Baustellen nicht aus und so luden Bezirksamtsleiter Andy Grote und der Vorsitzender der Bezirksversammlung Dirk Sielmann zum diesjährigen Jahresempfang in den fertiggestellten Rohbau des Entertainment- und Kreativhauses St. Pauli ein. Ehrengast an dem Ort, der auch Kleinstgewerberäume für Gründer aus der Kreativwirtschaft bereithalten wird, war Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler.

Die Veranstaltung war dann auch der richtige Rahmen um die Entscheidung, auf die viele lange gewartet haben, zu verkünden. Der neue Standort für das Bezirksamt Hamburg-Mitte wird ein Neubau am Schulzweg im Stadtteil Hammerbrook in fußläufiger Entfernung zum Hauptbahnhof. Die Verlagerung, die nicht nur lange, sondern zum Leidwesen der beteiligten Mitarbeiter des Bezirksamtes auch sehr oft geplant wurde, soll nicht nur einer modernen Verwaltung angemessene Arbeitsplätze bieten. Auch der Weg für die Entwicklung des Klosterwalls soll mit dieser Entscheidung endlich frei werden. Skepsis mischte sich in den Applaus, den die Nachricht hervorrief. Er freute sich über die Entscheidung sagt Dirk Sielmann, der daran aber erst glauben will, „...wenn die Umzugskisten im neuen Gebäude stehen“. Für Aufregung sorgte dann am nächsten Tag die Erkenntnis, dass die jetzigen



Senatorin Barbara Kisseler beim Empfang (Foto: CF)

Gebäude am Klosterwall unter Denkmalschutz stehen und die städtebauliche Entwicklung dieses grossen Filetgrundstücks so ohne weiteres nicht durchführbar sein wird. Und wer gedacht hat, dass die HafenCity die neue Heimat für die über 2.500 Mitarbeiter des Bezirkes wird und damit eine Bebauung des südlichen Überseequartiers in greifbare Nähe rückt, muss sich nun mit den neuen Realitäten abfinden. Neue Räume werden dann auch die Bezirksabgeordneten bekommen. Wer dann noch dabei sein wird, entscheidet sich bei der Wahl im Mai des nächsten Jahres. Zum ersten Mal werden die Wahlen zu den Hamburger Bezirksversammlungen und die Europawahl an einem Tag stattfinden. Neben dem Neuzuschnitt der Wahlkreise und dem Wegfall der 3%-Hürde dürfte die Wahlbeteiligung, die bei Europawahlen erfahrungsgemäß geringer ist, für Überraschungen sorgen. Für eine positive Überraschung könnten die Fraktionen in der nächsten Wahlperiode selber sorgen. In Zeiten, in denen über gesetzliche Frauenquoten in Vorständen und Aufsichtsräte diskutiert wird, werden alle sechs Fraktionen in Hamburg Mitte von Männern geführt. Wie gesagt: es gibt viele Baustellen in diesem Bezirk. ■ CF

KULTUR

- Recycling für Requisiten | Seite 25
- Brahms zwischen zwei Zügen | Seite 29
- Die große Flut samt Sedimenten | Seite 32



Einblicke in ein Kreativquartier

Eine Fahrplan-Skizze zur Entwicklung des Oberhafens ►►

Foto: Thomas Hampel

TERMINE

Veranstaltungen im Juni



Kaispeicher B in neuem Look: Eine 3-D-Projektion des international renommierten Videokünstlers Markos Aristides Kern während der langen Nacht der Museen. (Foto: Thomas Hampel)

IN DER HAFENCITY Die Suche – Junge Talente

In Kooperation mit der renommierten Hochschule für Musik und Theater Hamburg startet im letzten November die Konzertreihe „First Flush – Junge Talente im Meßmer MOMENTUM“. Junge Musikern wurde die Möglichkeit geboten, ihre für diesen Wettbewerb entwickelten Konzertkonzepte vor ausgewähltem Publikum zu präsentieren. Eine filmisch-musikalische Suche nach dem eigenen künstlerischen Weg mit improvisatorischen Elementen am Konzertflügel und des Schauspiels. Eine besondere Mischung aus Film-Darstellung und Live-Aufführung mit jazziger Musik.

Meßmer MOMENTUM | 05. Juni 2013, 17 Uhr
Am Kaiserkai 10, 20457 Hamburg | www.messmer.de
täglich von 11 bis 20 Uhr geöffnet

IN DER HAFENCITY Schuhe an und los

Auch in diesem Jahr heißt es in der Hafencity: Laufen für den guten Zweck. Beim 12. HSH Nordbank Run soll erneut eine hohe Summe für die Initiative „Kinder helfen Kinder“ und die Aktion „... und los! Kids in die Clubs“ erlaufen werden. Der HSH Nordbank Run hat sich zu einer beliebtesten Institution und der teilnehmerstärksten Charity-Laufveranstaltung Norddeutschland entwickelt. Vom Startgeld jedes Läufers gehen sechs Euro, pro Team je weitere 10 Euro in den Spendentopf. So kamen im letzten Jahr 133.500 Euro zusammen.

HSH Nordbank Run 2013 | 8. Juni, 10–18 Uhr | Start
ist beim Cruise Center Hafencity, Großer Grasbrook 19, 20457 Hamburg | Weitere Informationen finden Sie unter www.hsh-nordbank-run.de

85 plus 5 im Kaispeicher B

Zwei Geburtstage am Magdeburger Hafen



Barbara Kisseler gratuliert Peter Tamm zum 85. Geburtstag (Foto: Michael Zapf)

► Eigentlich hatte Peter Tamm gleich zweimal Anlass zu feiern: Einmal seinen eigenen 85. Geburtstag im Mai und dann jetzt einen Monat später den Geburtstag seines Lieblings- und Herzensprojektes des Internationalen Maritimen Museums. Andere sind mit 85 Jahren schon längst tief in Rente – Peter Tamm nicht. Noch fast jeden morgen in der Frühe kann man den schwarzen Mercedes vor dem Kaispeicher B stehen sehen, der Chef kümmert sich immer noch selbst

um sein Kind und knüpft die Fäden um neue Exponate aus aller Welt einzusacken. Er hat Ecken und Kanten, ist hartnäckig und streitbar und damit genau richtig für das Museum, dass mit einem anderen „Vater“ sicher nicht zustande gekommen wäre. Ole von Beust sagte in seiner Rede zur Eröffnung des Museums: „Sie sind schon eine verdammte harte Nuss“ und meinte es respektvoll und nicht abfällig. Ohne diese Hartnäckigkeit hätte er auch kaum eine solche beeindruckende Sammlung aufbauen können. Natürlich gibt es auch Kritiker wenn man Ecken und Kanten hat, doch Peter Tamm ist eine Konstante – viele seine Kritiker nicht. Die meisten negativen Stimmen zu inhaltlichen Ausrichtung des Museums sind inzwischen verstummt, das Staunen über Hamburgs schönstes Museum hat über das Misstrauen gesiegt. Mit rund 250 geladenen Gästen feierte Peter Tamm – Journalist, Medienmanager, Sammler, Stifter und Museumsgründer – seinen 85. Geburtstag

seinem Museum. Zu den Gratulanten zählten Kultursenatorin Barbara Kisseler, Friede Springer und Uwe Seeler. Mit einem dreifachen „Hep, Hep – Hurra!“ ließen seine Gäste Peter Tamm in alter seemännischer Tradition hochleben. In ihrer Ansprache würdigte Kultursenatorin Barbara Kisseler das Internationale Maritime Museum mit seiner „identitätsstiftenden Wirkung in der Hafencity“ als „einen Leuchtturm des maritimen Erbes“ Hamburgs. Die Sammelleidenschaft Peter Tamm sei ein Glücksfall für die Hansestadt. Laudator Peiner nahm den Faden auf und erinnerte an die Zeit des Wissenschaftlichen Instituts für Schifffahrts- und Marinegeschichte an der Elbchausee und schließlich die Gründungsphase des Museums. Auch von Seiten der Hafencity Zeitung gehen Glückwünsche zu beiden Ereignissen an den Magdeburger Hafen und wir möchten Altbundespräsident Horst Köhler zitieren: „Der Besitzer hat – der Stifter gibt, der Besitzer behält – der Stifter erhält.“

Schauen Sie gern einmal im internationalen maritimen Museum vorbei. Interessante Veranstaltungen finden Sie in unseren Terminen oder auf www.internationales-maritimes-museum.de

Musik

Matjes – Schlemmer Festival
Genießen Sie mit der Jazz-Band Sweet, Soft & Lazy einen abwechslungsreichen Sonntag, in einer perfekten Kombination aus Jazzmusik und einem einmaligen Elbblick.
Hotel Hafen Hamburg
in der Elbkuppel
Seewartenstraße 9
Osakaallee 6, 20459 Hamburg
16.06.2013, 11–15 Uhr

Konzerte im Dunkeln
Musiker lassen sich auf das Experiment, im Dunkeln zu spielen, ein. Diesen Monat spielt die A capella-Gruppe mundial.
Dialog im Dunkeln
Alter Wandrahm 4
20457 Hamburg
07.06.2013, 20 Uhr

Meßmer Momentum
Meßmer MOMENTUM
Am Kaiserkai 10
20457 Hamburg

„Die Suche“
Die Konzertreihe First Flush – Junge Talente bietet jungen Musikern die Möglichkeit in einem Wettbewerb ihre dafür entwickelten Konzertkonzepte vor ausgewähltem Publikum zu präsentieren.
05.06.2013, 17 Uhr

Piano Moments
Der erfolgreiche Komponist und Produzent Marcus Loeber präsentiert in diesem Abend Solo-Piano-Musik für den besonderen Moment.
07.06.2013, 17 Uhr

Le Moment
Entspannter Teegenuss zu den Klängen des französischen DJs Raphaël Marianneau. Eine musikalische Reise durch Chillout, Jazz und Piano-Musik.
12.06.2013, 18 Uhr

Tea Time & Klassik
Kammermusik zur Teezeit mit den Hamburger Symphonikern, von Barock bis zur Moderne. Diesen Monat: Oboenorte, Werke von F.A. Pössinger und Graham Powning.
18.06.2013, 17 Uhr

Eightzero Live!
Die Coverband aus Hamburg spielen viele Hits aus den 70er, 80er, 90er und 2000er Jahren und das Beste von heute.
Club 20457
Osakaallee 6, 20457 Hamburg
08.06.2013

Song Slam
Die angehenden „Superstars von St. Pauli“ sind zu zehnt, dürfen genau ein Instrument und ihre eigene Stimme mit sich führen und begeistern.
Molotov Musikclub
Spielbudenplatz 5
20359 Hamburg
11.06.2013, 20 Uhr

The Shank Hill Songbook
Wenn The Shank Hill Songbook in die Saiten und Tasten greift und die Trommel rührt, dann klingt das Ganze wie ein Mix aus Musikstücken der letzten 30–40 Jahre.
Club 20457
Osakaallee 6, 20457 Hamburg
15.06.2013, 20 Uhr

Scollo & Susanne Paul
Die „Stimme Siziliens“ hat am Kaiserkai bereits mit italienischen Chansons begeistert – nun wird sie gemeinsam mit der Cellistin Susanne Paul den Kultursalon erneuert erobern.
CARLS Kultursalon
Am Kaiserkai 69
20457 Hamburg
16.06.2013, o. A.

Sweet, Soft & Lazy
Genießen Sie mit der Jazz-Band Sweet, Soft & Lazy einen abwechslungsreichen Sonntag, in einer perfekten Kombination aus Jazzmusik und einem einmaligen Elbblick.
Hotel Hafen Hamburg
in der Elbkuppel
Seewartenstraße 9
Osakaallee 6, 20459 Hamburg
16.06.2013, 11–15 Uhr

Simply in blue
Das Trio steht für groovige emotionsgeladene Bluesrhythmen und hat ein variationsreiches Repertoire.
Club 20457
Osakaallee 6, 20457 Hamburg
22.06.2013, 20 Uhr

Malle für Alle
Stimmung wie am Strand von Palma, Musik direkt vom Baltermann, Sangria aus Eimern, die ultimative Sommerparty in Hamburg!
Fischauktionshalle
Große Elbstraße 9
22767 Hamburg
29.06.2013

Ausstellungen

Wachsfigurenkabinett
Auf 4 Ebenen mehr als 130 Figuren aus Politik, Geschichte, Kultur, Sport und Showbusiness.
Panoptikum
Spielbudenplatz 3
20359 Hamburg
Dauerausstellung

Autogeschichte
Wissenswertes rund ums Fahrzeug. Eine Zeitreise der Automobile auf fünf Etagen mit regelmäßig wechselnden Sonderausstellungen.
Automuseum PROTOTYP
Shanghaiallee 7, 20457 Hamburg
Dauerausstellung

Afrikanische Skulpturen
Die Galerie präsentiert moderne Steinbildhauerei aus Simbabwe, welche ständig erweitert wird.
Galerie Hafeniebe
Am Dalmannkai 4
20457 Hamburg
Dauerausstellung

Licht des Hafens
Sönke Lorenzen zeigt Aufnahmen von Hafens- und Schiffsmotiven in Hamburg und Bangkok, die durch die Kraft des Lichts eine eigene Ästhetik erhalten.
Überseequartier
Open-Air-Ausstellung entlang des Boulevards, 20457 Hamburg
21.03.–19.06.2013

Harry Callahan
Retrospektive mit über 280 Fotografien: Callahan überwand die Ästhetik des Realismus.
Deichtorhallen, Haus der Photographie, Deichtorstraße 1–2
20095 Hamburg
22.03.–23.06.2013

Driving Crazy
Der bekannte Automobilfotograf Frank Kayser präsentiert großformatige Aufnahmen, die voller Kraft und voller kleiner Geschichten sind.
Automuseum PROTOTYP
Shanghaiallee 7
Club 20457
Osakaallee 6, 20457 Hamburg
19.04.–23.06.2013

Christian Holtmann
I'm this – I'm that: eine Magical Mystery Tour durch die Bilderwelt der Medien.
Evelyn Drewes I Galerie
Burchardstraße 14
20095 Hamburg
26.04.–06.06.2013

Der Kunstverein, seit 1817.
Zwei Ausstellungen im Kunstverein. Nader Ahriman, malt

Philosophie in seiner Ausstellung Meta-Kubismus, und John Bock zeigt eine Gesamtinstallation seines vielseitigen Schaffens.
Der Kunstverein, seit 1817.
Klosterwall 23
01.05.–30.06.2013

Der Tod und das Meer
Es wird das Wechselspiel zwischen Kultur und Gesellschaft vor dem Hintergrund von Tod und Trauer rund um die Seefahrt gezeigt.
Altonaer Museum, im Jenisch Haus, Baron-Voght-Straße 50
22609 Hamburg
01.05.2013–26.01.2014

Internationales Maritimes Museum Hamburg
Kaispeicher B
Koreastraße 1
20457 Hamburg

In der Modellbauwerkstatt
Es werden alle eintreffenden Schiffsmodelle restauriert, repariert und neue Modelle für die Sammlung gebaut. Die Restauratoren und Modellbauer zeigen ihre spannende Arbeit.
18.06.2013, 15–16 Uhr

Schiffsantriebe
Wie wird die benötigte Energie auf einem Schiff erzeugt und wie erfolgt die Umwandlung in Schubkraft? Der Vortrag von Schiffingenieur Hans Werner Angraber handelt von den Anfängen der Dampfschiffahrt und verdeutlicht die Entwicklung der Verbrennungsmotoren bis hin zu den heutigen Großantrieben auf Containerschiffen.
27.06.2013, 13–17 Uhr

Mit Käpt'n Kuddel unter Piraten
Zum „Sommer in der Hafencity“ stürmen die Piraten das Maritime Museum. Zwischen historischen Schiffsgeschichten auf dem Vorplatz „tobt“ das wilde Leben der Seeräuber und Museumsmaskottchen Käpt'n Kuddel zeigt, wie Schiffe geentert werden. Alle kleinen und großen Seeräuber dürfen natürlich mitmachen und können im Ferienparcours Tapferkeit und Geschicklichkeit unter Beweis stellen.
30.06.2013, 13–17 Uhr

Peter Grochmann
In der Welt von Musik, Zirkus, Film und Theater – Arbeiten in Öl und Aquarell.
Galerie Hafeniebe
Am Dalmannkai 4
20457 Hamburg
07.06.–04.08.2013

Lesungen

Lesung mit Gunnar Kunz
Gunnar Kunz stellt bei der Krimilesung seine zwei Bücher Inflation und Zepelin 126 vor.
Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
20457 Hamburg
07.06.2013, 19:30 Uhr

Die Lange Kriminacht
„Die Liebe ist ein wildes Tier“, die Lange Kriminacht findet mit Anke Gebert, Nina George, Gunter Gerlach und Petra Würth statt.
Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
20457 Hamburg
21.06.2013, 19:30 Uhr

Führungen

Die Speicherstadt
Tradition und Wandel: zur Geschichte und zur aktuellen Entwicklung der Speicherstadt.

im Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
20457 Hamburg
samstags, 15 Uhr
sonntags, 11 Uhr

Internationales Maritimes Museum Hamburg
Kaispeicher B
Koreastraße 1
20457 Hamburg

Unsere Museumsschätze
90-minütige Führung: eine Zeitreise durch 3.000 Jahre Schifffahrtsgeschichte.
sonntags, 14–15:30 Uhr

Kapitänsführung: Offshore
Wie werden Öl- und Gasfördergebiete erschlossen? In welchen Tiefen werden die Vorkommen gefördert und welche Fördermethoden gibt es? Wie sieht der Tagesablauf auf einer Bohrplattform aus und welche Sicherheitsvorkehrungen gewährleisten einen reibungslosen Förderablauf?
13.06.2013, 15–16:30 Uhr

Von der Koppe zu den Windjammern

Wer kennt sie nicht, die berühmten „Koggen“ der Hanse, die „Flying P-Liner“ der Kaiserzeit oder die heutigen „Segelschulschiffe“ der Marines? Und Kapitän a. D. Bech wird in seiner Kapitänsführung viel über diese Schiffe erzählen.
27.06.2013, 15–16:30 Uhr

Sinnes-Streifzug Hamburg
75minütiger Sinnes-Spaziergang durch Speicherstadt und Hafencity. Informationen telefonisch unter 040-55 89 90 24 Bushaltestelle „Auf dem Sande“, neben altem Zollhäuschen, 20457 Hamburg
01., 02., 15., 16., 29. und 30.06., 15 Uhr, 07. und 21.06.2013, 17 Uhr und 04.06.2013, 11 Uhr

Sinnes-tour Hamburg
Dreistündiger Erlebnisrundgang durch Speicherstadt und Hafencity. Info: 040-55 89 90 24 vor der Kaffee-Rösterei, Kehrvieler 5, 20457 Hamburg
02., 16. und 30.06.2013, 10:30–13:30 Uhr

Theater

Schmidt Mitternachtsshow
Ein einmaliger Mix aus wahnwitziger Comedy, wunderbarer Musik und tollkühner Artistik.
Schmidt Theater
Spielbudenplatz 24
20359 Hamburg
samstags, 24 Uhr

Dumme Gedanken hat jeder
Das Beste von Wilhelm Busch mit Frank Roder und Felix Oliver Schopp. In zwei Stunden auf Spurensuche durch das Werk eines Dichters.
Das Schiff
Holzbrücke 2, 20459 Hamburg
01.06.2013, 19:30 Uhr, 16.06.2013, 18 Uhr und 22.06.2013, 15 Uhr

Bis der Arzt kommt
Reise zu den Gipfeln des deutschen Humors mit Christine Jensen, Christoph Wiare und Frank Roder.
Das Schiff
Holzbrücke 2, 20459 Hamburg
02., 18., 22. und 22.06.2013, 19:30 Uhr und 23.06.2013, 16 Uhr

Hamburg-Krimis Live
Eine 80-minütige Spannung im Dunkeln, mit dem Hörtheater „Todesengel Reeperbahn“.
Dialog im Dunkeln
Alter Wandrahm 4
20457 Hamburg
08.06.2013, 19 Uhr
09.06.2013, 15 und 18 Uhr

Verkostungen

Teeverkostung
Spezialitätenverkostung mit japanischen Teesorten. Tea Taster Henning Schmidt gibt eine ausführliche Vorstellung der Tees und probiert und vergleicht diese mit den Teilnehmern.
Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
20457 Hamburg
Kehrvieler 12, 14 Uhr

Teeverkostung
Grüne, weiße und schwarze Tees: Henning Schmidt führt durch die faszinierende Teewelt.
Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
20457 Hamburg
15.06.2013, 14 und 16 Uhr

Kaffeeverkostung
Erlebnis Kaffee: Handel, Konsum und Röstung. Kaja Nicklaus stellt Kaffee und Röstungen vor.
Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
20457 Hamburg
22.06.2013, 14 Uhr

Allgemein

altonale – Kulturfestival
Alltägliche und ungewöhnliche Orte in Altona werden mit Literatur, Musik, Film, Theater und Kunstaktionen beehrt.
An verschiedenen Orten in Altona
22765 Hamburg
31.05.–16.06.2013

St. Pauli Nachtmarkt
Wochenmarkt mit Biergarten und Livemusik.
St. Pauli Nachtmarkt
Spielbudenplatz 22
20359 Hamburg
mittwochs, 16–23 Uhr

igs 2013
In 80 Gärten um die Welt: Gärtner, Züchter und Architekten zeigen ihr Ideenreichtum.
internationale Gartenschau auf der Elbinsel Hamburg-Wilhelmsburg
26.04.–13.10.2013

Der.Die.Sein-Markt
Die Hamburger Designszene bietet ihre einzigartigen Produkte wieder zum Verkauf an.

Die Kunst Premiere OTTO WAALKES

VERNISSAGE IN HAMBURG



Ausstellung: 01–20. Juni 2013
Originale auf Leinwand und Papier

Udo Lindenberg & more

WALENTOWSKI GALERIEN
Europapassage 2. OG * Ballindamm 40
Tel: 040-40185705 * www.galerie-europapassage.de
Öffnungszeiten: Mo – Sa 10 – 20 Uhr

Unilever-Haus
Strandkai 1, 20457 Hamburg
08., 15., 22., und 29.06.2013, 11–18 Uhr

Neuer Osen – Neue Mächte
Indonesien: Islam und Demokratie. Eine Diskussion mit Harymurti (CEO und Chefredakteur des angesehenen Nachrichtenmagazins Tempo und stellvertretender Vorsitzender des indonesischen Presserats).
KörperForum
Kehrvieler 12, 20457 Hamburg
10.06.2013, 19 Uhr

Forum Bundesbank
Wissen Sie eigentlich, was die Bundesbank so macht? Vertreter der Deutschen Bundesbank und externe Fachleute referieren zu zentralen und aktuellen Themen rund um das Geld. Diesmal ein Vortrag von Petra Palte, Leiterin des Zentralbereichs Revision der Deutschen Bundesbank.
Forum Bundesbank
Willy-Brandt-Straße 73,
20459 Hamburg
10.06.2013, 18 Uhr

Pointing Science
Klima reparieren. Ist die globale Erwärmung noch aufzuhalten? In der Reihe Pointing Science wird gemeinsam mit Wissenschaftlern, Künstlern und Philosophen aktuelle Zukunftsszenarien von Wissenschaft und Technik erkundet.
KörperForum
Kehrvieler 12, 20457 Hamburg
13.06.2013, 19 Uhr

Harley Days Hamburg
Zum 10. mal feiern die Harley Days Harley Days. Die Harleyparty finden auf dem Hamburger Großmarkt statt. Die Parade findet am Sonntag ab 11 Uhr statt.
Hamburger Großmarkt
Banksstraße 28
20097 Hamburg
21.–23.06.2013

Nachbarn

CARLS After Work
Ein entspannter Abend zum Plaudern, Chillen, Kontakten.
CARLS Kultursalon
Am Kaiserkai 69
20457 Hamburg
donnerstags, ab 17 Uhr

Ahoi-Sause
In der HEIMAT Küche+Bar legen DJs diverse Musikrichtungen zum Feierabend auf.
HEIMAT Küche+Bar
im 25hours Hotel Hafencity
Überseeallee 5
20457 Hamburg
donnerstags, ab 19 Uhr

Hafencity Treff
Hafencity-Anwohner und Interessierte treffen sich zum lockeren Themenaustausch.
Oberhafen-Kantine
Stockmeyerstraße 43
20457 Hamburg
12.06.2013, 19 Uhr

Kirche

Konzert: Eine Orgel für Bach
Ein Einweihungskonzert: Andreas Fischer, Pieter v. Dijk, Wolfgang Zerer, Scheidemann, Reincken, Bruhns, Muffat, Bach, Schuhmann und viele mehr.
St. Katharinen
Katharinenkirchhof 1
20457 Hamburg
09.06.2013, 18 Uhr

Vortrag: Eine Orgel für Bach
Ein Vortrag mit Prof. Dr. Christoph Wolff über „Eine Orgel für Bach“.
St. Katharinen
Katharinenkirchhof 1
20457 Hamburg
11.06.2013, 17 Uhr

Bernhard Focroulle
Ein Orgelkonzert mit Werken von Scheidemann, Weckmann, Buxtehude und Bach.
St. Katharinen
Katharinenkirchhof 1
20457 Hamburg
12.06.2013, 18 Uhr

Sport

HSH Nordbank Run
Zum 12. Mal findet für den guten Zweck in der Hafencity statt.
Start: Cruise Center Hafencity
Großer Grasbrook 19
20457 Hamburg
08.06.2013, 11-18 Uhr

Bootcamp
Ganzkörper-Workout-Training bei jedem Wetter.
Vasco-Da-Gama-Platz, am Basketballplatz, Informationen unter Te: 0151-54 67 99 51

Yoga für alle
Nachbarschaftlicher Yogakurs, sowohl „After Work“ als auch für die Generation 55+.
in den Räumen der Martha Stiftung, Am Kaiserkaai 44
20457 Hamburg
dienstags, zurzeit 19:30-21 Uhr

Schiffe

AIDA LUNA
Schiffsterminal Altona
01. und 15.06.2013, 8 Uhr
Schiffsterminal Hafencity
29.06.2013, 8 Uhr

MSC Magnifica
Schiffsterminal Hafencity
01.06.2013, 10:30 Uhr
Schiffsterminal Altona
12. und 23.06.2013, 10:30 Uhr

AIDAstella
Schiffsterminal Altona
02., 16. und 30.06.2013, 8 Uhr

Deutschland
Schiffsterminal Hafencity
03. und 15.06.2013, 3 Uhr

AIDA Sol
Schiffsterminal Altona
03.06.2013, 8 Uhr
Schiffsterminal Hafencity
13. und 23.06.2013, 8 Uhr

Columbus 2
Schiffsterminal Hafencity
04.06.2013, 7 Uhr

Hanseatic
Schiffsterminal Hafencity
04.06.2013, 7 Uhr und
17.06.2013, 2 Uhr

Amadea
Schiffsterminal Hafencity
06. und 23.06.2013, 9 Uhr

Queen Mary 2
Schiffsterminal Hafencity
10. und 22.06.2013, 7 Uhr

Europa
Schiffsterminal Hafencity
12. und 30.06.2013, 7 Uhr

Hamburg
Schiffsterminal Hafencity
12.06.2013, 9 Uhr und
26.06.2013, 8 Uhr

Prinsendam
Schiffsterminal Hafencity
13.06.2013, 18 Uhr

Silver Cloud
Schiffsterminal Hafencity
15.06.2013, 8 Uhr

Sea Cloud II
Schiffsterminal Überseebrücke
22., 26. und 30.06.2013, o. A.

Costa Pacifica
Schiffsterminal Altona
29.06.2013, 18 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr

BUCHTIPP
Hamburg in Schwarz-Weiss

Ein Mädchen im dunklen Faltenrock und weißem Oberteil, eine Perlenkette um den Hals, die schwarzen Haare zu einem Zopf zusammengebunden, schaut frontal in die Kamera. An den Häuserwänden der Altbauten lehnen ihre Freundinnen und Nachbarn; ein kleiner Junge im Rollkragpullover trägt einen gemusterten Kinderkoffer in der Hand. Auch er schaut, etwas kritisch, in Richtung des Fotografen.

Thomas Henning tauscht Anfang der 70er Jahre die Kunstschule Hamburg mit der Kaserne in der Provinz. Schon bald aber treibt es ihn zurück, und der zwanzigjährige Fotograf fährt immer häufiger nach Hamburg.

Hier begibt er sich mit seiner Kamera auf Streifzüge durch die Stadt: Das Hamburg der 70er Jahre ist noch die schmutzige Hafenstadt mit den noch sichtbaren Narben des Krieges – Trümmergrundstücke

und Brandmauern sind noch sichtbar, sie fängt erst an sich vom Muff der Nachkriegszeit zu befreien. Die Schwarzweiß-Fotografien zeigen Menschen und Straßen einer vergangenen Zeit: ein Matrose posiert in der Wandelhalle des Hauptbahnhofs, ein alter Mann mit Einkaufstaschen wird durch die Scheibe eines Geschäftes fotografiert, der Portier des Hotels Vier Jahreszeiten lächelt in die Kamera, auf Sankt Pauli vergnügen sich die nackten Stripperinnen mit ihrem Publikum.

Es sind wunderschöne Aufnahmen, die Henning gemacht hat und in diesem Bildband zusammenkommen: auf einigen Fotos posieren die

Fotografierten bewusst, auf anderen tauchen die Menschen als Teil – nicht als Mittelpunkt – ihrer Umgebung auf. Schnappschüsse wechseln sich mit voyeuristischen Portraits ab. Jedes dieser Fotos spricht für sich – und so sind in diesem Bildband auch nur exakt 31 einleitende Worte Hennings' zu finden: „Im Bunker kaufe ich eine

Packung Tri-X Schwarzweißfilme in Aluminiumdosen. Eine schraube ich auf. Öffne die Rückwand meiner Nikon F Photomic. Lege die Filmpatrone ein und schließe die Kamera. Jetzt bin ich Fotograf.“ Mehr Worte braucht es nicht; die Bilder erzählen ihre Geschichte und laden den Betrachter zum Verweilen ein.

Straßenfotos. Hamburg um 1975 von Thomas Henning ist im April 2013 im Junius Verlag erschienen | Hardcover | Euro 24,90



Abbildung aus dem Buch. S. 67: Karolinenviertel (Foto: Thomas Henning)



Orchester virtuell und in Real (Foto: Thomas Hampel)

Strawinsky in der Spindel

Frühlingsgefühle im Parkhaus – re-rite bespielt die Elbphilharmonie

Es war zwar sehr optimistisch von Kultursenatorin Barbara Kisseler zu sagen, es sei „das Präliminium für die Fertigstellung der Elbphilharmonie“ – immerhin dauert es noch ein paar Jahre bis zum ersten offiziellen Konzert – doch ein Baustein in der öffentlichen Akzeptanz von Hamburgs Problemhaustelle konnte es immerhin sein. Die Rede ist von „re-rite. Du bist das Orchester!“, einer multimedialen Ausstellung, die im fast fertigen Parkhaus mit der markanten Spindel und umliegenden Räumen bis Ende Mai stattfand. Nach der gefeierten Inszenierung des „Human Requiem“ im Herbst 2012 auf der Plaza der Elbphilharmonie war die multimediale Inszenierung von Igor Strawinskys Orchesterwerk „Le Sacre du printemps“ (engl. „The Rite of Spring“) ein weiterer Schritt auf dem Weg raus aus den Negativschlagzeilen. „Wenn das Konzerthaus schon nicht fertig wird, dann bespielen wir eben die Baustelle“, sagte Intendant Christoph Lieben-Seutter bei der Eröffnung und liegt damit komplett richtig. Denn auch die Baustelle ließ schon den späteren Charme des auf dem Sockel des Kaiserspeichers A gebauten Konzerthauses erahnen. ■ MK

Brahms zwischen zwei Zügen

Exzellente Kammermusik im Oberhafen

Das Publikum lacht fröhlich, als Festivalmanager Thomas Mehlbeer in seiner Rede die Philharmonie eröffnet: nicht die Elbphilharmonie, aber immerhin die Oberhafenphilharmonie. Ende Mai veranstaltete der Hamburger Kammerkunstverein im Oberhafenquartier das Hamburger Musikfest Obertöne.

Im Oberhafen soll Hamburgs neues Kultur- und Kreativquartier entstehen; und der seit 14 Jahren existierende Hamburger Kammerkunstverein gibt den Ton an.

Das Gebiet des Oberhafens mit seinen alten Lagerhallen aus Backstein, Pflastersteinstraßen, Containern, die unmittelbar neben den zugewucherten Bahngleisen liegen, bietet eine pittoreske und charmante Alternative zum strukturierten Neubaugebiet der Hafencity. Der Eröffnungabend wurde einem der bedeutendsten Komponisten – und Sohn Hamburgs – gewidmet: Johannes Brahms. War der Walzer op.39 für Klavier zu vier Händen, gespielt von Nicholas Ashton und Franck-Thomas Link, bereits ein Highlight in der ersten Hälfte des Abends, wurde dies sogar noch überboten: nach

der Pause bekam das zahlreich erscheinende Publikum das Klavierquartett g-moll op. 25 geboten, welches kaum schöner hätte gespielt werden können: Juditha Haerlin (Violine), Miriam Götting (Viola), Johannes Krebs (Violoncello) und Pullover, statt Konzertsaal eine Lagerhalle, statt gepolsterten Sitzreihen Liegestühle, Strandkörbe und hölzerne Klappstühle –

unmittelbar an der alten Lagerhalle vorbeifahrenden Metro-nom Bremen-Hamburg wartete man mit einem gegenseitigen Zuzwinkern ab. Es war ein Klassik-Abend der etwas anderen Art: statt Anzug und Krawatte gab es Jeans und Pullover, statt Konzertsaal eine Lagerhalle, statt gepolsterten Sitzreihen Liegestühle, Strandkörbe und hölzerne Klappstühle – aber (auch) die haben ja schon Bayreuth berühmt gemacht. Das ausverkaufte Eröffnungskonzert bewies, dass Klassik durchaus mit der Beliebtheit des zeitgleich stattfindenden Elbjazz-Festival im Hafengebiet mithalten kann und das Oberhafenquartier am Beginn vielfältiger Kulturveranstaltungen steht. Mehr davon! Weniger Überlegen, mehr machen. ■ AF



Begeisterter Applaus nach der Aufführung (Foto: AF)

Täglich
ab Landungsbrücke 10 um 17:00 Uhr:

FeierAbendTörn und Gartenschau

Schiffsfahrt, Eintritt zur igs 2013 und ein Freigetränk an Bord:
18,00 Euro

igs 2013
internationale Gartenschau hamburg

www.maritime-circle-line.de

Ferienprogramme 2013

Z.B. GPS-Detektiv-Tag, Floßbau, iPad-Rallye, Kanufahren, Feuerwehrtag, Baumhaus- und Ponytag, Tages-Ausflüge: Autostadt, Hansa-Park, Wildpark Lüneburger Heide, Uhlenkolk/ Mölln, uvm.

weltentdeckerCamp.de

Ferienprogramme Hafencity Hamburg

Tages- u. Wochenbuchungen wochentags 8-18 Uhr oder mit Übernachtung Sommerferien: 20.6.-26.7.

Stadt & Land, Abenteuer & Kultur, Ausflüge, Multimedia, uvm.

Immer Programm: Abwechslung u. Vereinbarkeit von Familie & Beruf

Ferientage ab 25 €
inkl. Frühstück, Mittag, Getränken z.T. Busshuttle

action-family.de e.V.

Gemeinnütziger Verein, Freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe

www.action-family.de • Tel 040 - 5555 1111

12. Juli bis 25. August 2013
jeweils freitags, samstags und sonntags

Der Hamburger Jedermann
von Michael Batz

20. Jubiläumsjahr!

THEATER IN DER SPEICHERSTADT

Kartenbestellung: Tel. 040-369 62 37

www.hamburger-jedermann.de

Millionäre in Not

Berlin, 1923. Inflation – Millionen in der Tasche, aber nichts zu essen. Kein Wunder, dass Philosophieprofessor Hendrik Lilienthal und Diana Escher, Assistentin von Max Planck, sich nicht anders zu helfen wissen, als nachts heimlich die Kartoffeläcker im Berliner Umland heimzusuchen. Doch da sind sie nicht die Einzigen, und plötzlich stehen sie vor einer übel zugerichteten Leiche.

Diana folgte dem Mann durch die Straßen von Essen. Soldaten kamen ihnen entgegen und rissen mit ihren Bajonetten provozierende Plakate ab. Andere taten beschäftigt, um den Menschen nicht in die Augen sehen zu müssen. Immer wieder waren die Passanten gezwungen, sich an die Hauswände zu drücken, um französische Lastwagen, Kavallerie oder einen Panzer durchzulassen. Vor dem französischen Hauptquartier demonstrierte eine Handvoll Leute. Mit erhobenen Fäusten sangen sie das Deutschlandlied von Hoffmann von Fallersleben, das Ebert im letzten Jahr zur Nationalhymne erklärt hatte. Diana wurde nicht schlau aus Horst Quandts Verhalten. Er marschierte kreuz und quer durch die Stadt und traf sich mit allerlei sonderbaren Gestalten. Geschäftsfreunde? Es machte nicht den Eindruck. Keine Ware wechselten den Besitzer, keine Papiere wurden unterzeichnet. Einmal bekam er einen gefüllten Leinenbeutel überreicht, den er fortan mit sich herumtrug, das war schon alles. Fehler, möglicherweise? Finster genug sahen die Männer aus, wenigstens einige von ihnen. Andere wiederum wirkten überaus seriös. Irgendwie konnte Diana kein Prinzip in den Treffen erkennen. Mal speiste er mit einem einzelnen Herrn mit Anzug und Krawatte in einem vornehmen Restaurant, dann kam er in einer üblen Spelunke mit dem Abschaum der Stadt zusammen. Vielleicht diente seine Tätigkeit konspirativen Zwecken. Er organisierte den Widerstand, hatte Hedwig Weber behauptet. Dianas Magen knurrte, aber sie hatte nicht das Geld für etwas zu essen, also hungerte sie, was ihre ohnehin nicht gerade glänzende Laune weiter senkte. Den ganzen Tag über beschattete sie ihren Verdächtigen. Einmal nahm er die Straßenbahn, und Diana blieb nichts anders übrig, als hinterherzulaufen. Zum Glück fuhr er nur drei Stationen, andernfalls wäre sie unweigerlich kollabiert. Konnte der Mann nicht mal eine Pause machen? Ihre Beine taten ihr weh.

Irgendwann sah sich Horst Quandt einen Film im Kino an. Während Diana vor dem Gebäude auf das Ende der Veranstaltung wartete, überdachte sie ihre Optionen. Sollte sie die Beschattung abbrechen und sich ihm zu erkennen geben, wenn er wieder herauskam? Nein, dazu konnte sie sich nicht durchringen. Das hieß, dass sie den Tag verplempert hätte, außerdem wollte sie sein Geheimnis lüften. Der Mann benahm sich mehr als verdächtig. Als Horst Quandt nach dem Ende des Films seine Wanderung wiederaufnahm, hätte sie aus lauter Frustration doch beinahe aufgegeben. Seit fünfzehn Stunden folgte sie dem Verdächtigen, und nichts hatte sie herausgefunden. Zudem leerten sich die Straßen; sobald sie sich nicht mehr im Gefühl verstecken konnte, musste sie auffallen. Doch endlich veränderte sich etwas. Hatte der Mann den Tag über den Eindruck eines Müßiggängers gemacht, so wirkten seine Bewegungen zunehmend zielgerichtet. Von Zeit zu Zeit sah er sich wachsam um, und nur dank ihrer Reaktionsschnelligkeit gelang es Diana, sich in einen Hauseingang zu werfen oder hinter ein parkendes Auto zu schlüpfen, ehe er sie entdeckte. Es ging zum Bahnhof. Wollte er jemanden abholen? Anscheinend nicht. Horst Quandt stellte sich hinter einen Baum und beobachtete das Gelände und die patrouillierenden Posten. Kundschafterte er etwas aus? Es schien so, denn von Zeit zu Zeit sah er auf die Uhr und machte sich Notizen. Vielleicht hatte er vor, wieder Schienen mit Schmierseife zu behandeln. Wenn die Wachtposten zusammentrafen, unterhielten sie sich auf Französisch, lachten oder steckten sich eine Zigarette an. Gegen Mitternacht kam ein Offizier vorbei und sprach mit einem der Männer, zog jedoch gleich wieder ab. Horst Quandt besaß eine Engelsgeduld im Gegensatz zu Diana. Sie wollte ins Bett, sie wollte etwas essen, sie wollte ihre Beobachtungen mit jemandem teilen. Wenn doch nur Hendrik mitgekommene wäre! Gemeinsam hätten sie sich mit kühnen Theorien überboten, ausgewertet, deduziert und dabei eine Menge Spaß gehabt. Stattdessen stand sie die Beine in den Bauch, fror, weil es kalt wurde, und starrte auf den Rücken eines Kerls, der sich seit einer halben Stunde nicht regte. Doch! Jetzt erhob er sich, sprang katzenartig über den Platz und verschmolz mit dem Schatten des Bahnhofsgebäudes. Ohne auch nur nachzudenken, folgte ihm Diana. Die Posten waren außer Sicht, kein Mensch weit und breit. Wo war der Verdächtige abgeblieben? Vorsichtig lugte sie um die Hausecke und sah eben noch, wie er über die Gleise huschte. Wieder bessann sie sich nicht lange, sondern folgte ihm, darauf bedacht, kein verräterisches Geräusch zu verursachen. Was geschehen würde, wenn die französischen Posten sie

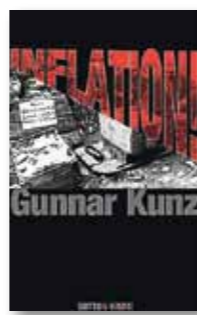
» Doch! Jetzt erhob er sich, sprang katzenartig über den Platz und verschmolz mit dem Schatten des Bahnhofsgebäudes. Ohne auch nur nachzudenken... «

erwischten, daran mochte sie lieber nicht denken. An einer Lokomotive, die schwarz vor ihr auftrat, blieb sie stehen und lauschte. Und nun? Diana warf einen Blick in die Runde. Rechts von ihr standen drei Züge auf den Abstellgleisen. Vorn befand sich ein Güterschuppen, dahinter eine Reparaturwerkstatt. Bei der Werkstatt bewegte sich etwas. Knirschen war zu hören, unterdrücktes Knacken. Hatte Horst Quandt das Schloss aufgebrochen? Eine Tür quatschte. Diana biss sich auf die Lippen. Wollte er stehen oder sabotieren? Sie sah auf ihre Uhr und wartete. Drei Minuten blieb der Mann in der Werkstatt, dann kam er genauso heimlich wieder heraus, wie er hineingeschlichen war. Es juckte sie in den Fingern nachzusehen, was er da drin gemacht hatte, aber sie musste ihm auf den Fersen bleiben. Horst Quandt schlich zu einem Lokomotivschuppen. Auch hier knackte er anscheinend das Schloss und verschwand im Inneren. Sicher würde er auch dort ein paar Minuten zubringen! Diana riskierte es, eilte zurück und warf einen Blick in die Werkstatt. Das Licht einer fernen Laterne reichte eben aus, um Umrisse zu erkennen: Stapel von Gleisen und Schwellen, Sand, Schotter. Eine Kurbelwelle lehnte an der Wand. Alles machte einen unberührten Eindruck. Ein Blick auf die Uhr: zwei Minuten. Sie musste umkehren! Diana huschte zurück zum Lokomotivschuppen. Die Tür war bereits wieder geschlossen, anscheinend hatte Horst Quandt weniger Zeit gebraucht als erwartet. Suchend sah sie sich um. Da, beim Stellwerk – war da nicht eine Bewegung? Richtig, das musste er sein. Eine Taschenlampe leuchtete auf, kurz nur, aber es genigte, um die Silhouette des Mannes zu erkennen. Ein weiteres Schloss wurde geknackt. Kurzes Aufflackern der Lampe; der Schatten verschwand. Wieder blieb Diana nichts anderes übrig, als zu warten, auch wenn es gegen ihr Naturell ging. Keine drei Minuten später kam Horst Quandt zurück. Er trug nichts bei sich, schien also nichts gestohlen zu haben. Oder es war so klein, dass es in seine Hosentasche passte. Dafür schien der Leinenbeutel leichter geworden zu sein. Sollte sie ihm weiter folgen? Nein, sie musste endlich wissen, was er in den Gebäuden anstellte. Diana setzte sich in Bewegung und eilte zur Tür des Stellwerks. Ein zerbrochenes Vorhängeschloss lag am Boden; sie merkte es, als sie darauftrat. Vorsichtig drückte sie die Tür auf. Drinnen war es dunkel, und sie hatte keine Taschenlampe dabei. Zu dumm! Wie sollte sie jetzt etwas herausfinden? Aufgeregt suchte sie in den Taschen ihrer Jacke und fand ein Zündholzheftchen mit Werbeaufdruck, das sie neulich im Scala Casino eingesteckt hatte. Ungeduldig riss sie eines der Hölzchen an. Im Licht der Flamme erkannte sie die Schalttafel im Vorrangerraum. Eine Tür stand offen und geleitete sie nach nebenan: Akten, verstreute Fahrkarten, Schreibmaschine – ein Büro. Rechts führte eine Treppe in einen Keller, hinter der Treppe befand sich das Fernsprechkabinett. Die Flamme erlosch. Fluchend suchte Diana nach einem weiteren Zündhölzchen, erstarrte jedoch in der Bewegung. Im Dunkeln hörte sie ein seltsames Geräusch. Hohl, irgendetwas. Schnarrend. Es kam aus dem Fernsprechkabinett. Sie riss ein zweites Hölzchen an, ging am Treppenaufgang vorbei und folgte dem Schnarren. Der Schrank war die Ursache, erkannte sie, ein großer, metallener. Wieder lauschte sie. An irgendetwas erinnerte sie das Geräusch, aber sie kam einfach nicht drauf, was es war. Die geschlossene Tür und das Metallgehäuse veränderten den Klang. Sie trat an den Schrank und prüfte den Griff. Es war nicht abgeschlossen. Wieder erlosch das Zündholz. Sie riss ein drittes an – ihr vorletztes – und öffnete die Schranktür. Im Regal lag ein unförmiges Paket, die Ursache des Geräusches, das sie im gleichen Augenblick erkannte: Es war das Ticken einer Uhr. Diana erstarrte. Warf sich herum und stürzte durch die Tür ins Büro zurück. Dann traf sie ein Stück Stahl im Nacken, der Luftdruck schleuderte sie die Treppe hinunter, und ihre Ohren wurden taub von der Explosion.

Leseratte



Gunnar Kunz wurde 1961 in Wolfenbüttel, Niedersachsen geboren. Nach seinem Abitur und Zivildienst hat er 14 Jahre als Regieassistent gearbeitet und ist später auch Regisseur an Theatern in Braunschweig, Schwedt/Oder, Hamburg und Berlin beschäftigt gewesen. Zwischendurch mehrjähriger Auslandsaufenthalt in Schottland. „Ich war immer eine Leseratte. Es hat Zeiten gegeben da habe ich vier, fünf Taschenbücher am Tag verschlungen.“ Seit 1997 ist er freier Autor (Romane, Theaterstücke, Musicals, Hörspiele, Songtexte und mehr).



Krimi | Sutton Verlag | Erfurt 2011 | 216 Seiten | 12 Euro ISBN 978-3-86680-747-1

LESUNG IM SPEICHERSTADTMUSEUM
Krimi im Juni
Die Krimilesung mit Gunnar Kunz findet am 7. Juni 2013 um 19:30 Uhr im Speicherstadtmuseum statt.

Vom Grünen Salon und anderen Schlupfwinkeln

Anna Brenken hat sich auf den Weg bzw. die Wege gemacht und präsentiert dem Leser wunderschöne Ecken in Hamburg. Der westlichste stille Winkel, den sie vorstellt, ist der Römische Garten in Blankenese, dem Grünen Salon mit Elbblöck. Brenken beschreibt Zypressen, Buchsbäume, Lavendel und die Blumen so, dass man meint, diese beim Lesen riechen zu können; den Blick bis hinüber zum Alten Land, dass man meint, es direkt vor Augen zu haben und die historische Entstehung des Gartens, um ein Gesamtverständnis zu bekommen. Nicht alle stillen Winkel liegen so versteckt wie der Römische Garten: ganz zentral liegt der Innenhof des Hamburger Rathauses: auch hier gibt Brenken einen historischen Überblick: den dreistufigen Brunnen mit der Göttin Hygieia, die Figuren des Ansgar, Adalag, Adalbert, Heinrich dem Löwen und den holsteinischen Grafen. Die Krypta St. Michaelis, die im Zweiten Weltkrieg zum Luftschutzkeller umfunktioniert wurde, findet genauso seine Beachtung wie der Hein-Köllisch-Platz und Park Fiction auf St. Pauli mit der St. Pauli-Kirche, die einen 300 Jahre alten Taufstein hütet. Weiter geht's durch den Alten Elbtunnel zu Deutschlands nördlichem Weinberg, zum Dockland, dem Altonaer Balkon und sogar in die Speicherstadt: hier, zwischen Zollkanal, Brooksfleet und Kleinem Fleet, liegt ein Innenhof, der schon etwas gesucht werden muss und zwischen den in der

Speicherstadt meistbesuchten Orten – dem Miniaturwunderland, dem Dungeon und dem Kesselhaus – eine kleine Oase ist. Die Dachterrasse des modernen SIDE Hotels findet ebenso Beachtung wie Hamburgs älteste Weinstube, der Traube in Ottensen; der Innocentia Park in Harvestehude genauso wie die Tiefen des Kupferstichkabinetts der Hamburger Kunstthale. Sämtliche Winkel sind liebevoll und mit Sachverstand individuell porträtiert. Kleiner Wehmutschmerz: am Ende des Buches wären – neben der inkludierten Karte – genauere Wegbeschreibungen hilfreich gewesen. „Zwischen Blankenese und Wittenbergen, kurz vor dem historischen Wasserwerk am Falkensteiner Ufer, weist ein Holzpfahl den Weg zum Römischen Garten. Rechts die Treppe hoch. Nach vielen Stufen und Höhenmetern wieder nach rechts und dann immer geradeaus.“ Wer sucht der findet? Vielleicht bleiben so einige stille Winkel auch in Zukunft stille Winkel. Wäre aber auch nicht weiter schlimm.

Stille Winkel in Hamburg | Neuausgabe 2013 Hardcover mit Schutzumschlag | 12,95 Euro Ellert & Richter Verlag



Peter Grochmann

in der Galerie Hafenliebe und im Club20457



Peter Grochmann: Rote Nacht, auf Leinwand

Bis zu seinem frühen Tod in 2009 befreundet mit Künstlern wie Stankovski und Hüsch, geht in Fernsehportraits und über 100 Ausstellungen. Arbeiten in Öl, Pastell und Aquarell. Hommage an einen großartigen Maler: Die Ausstellung geht bis zum 4. August

2013. Die Eröffnung ist am Freitag, den 7. Juni 2013.
Öffnungszeiten Galerie Hafenliebe:
Fr 15–18 Uhr, Sa 12–18 Uhr und So 12–17 Uhr
Öffnungszeiten Club20457:
Mo–So ab 17 Uhr

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 84,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de

Volles Programm: Fünf Kirchentage

Von Rock bis Rucksack – die Hafencity übersteht den EKD



Wasserspiele im Grasbrookhafen zum Auftakt des Kirchentages in Hamburg (Foto: Thomas Hampel)

Schonmal ein Resümee vorab: Wenn man schon fünf Tage zwangsbeschallt wird, am Feiertag um acht Uhr morgens durch einen Soundcheck aus dem Bett geworfen wird – auch wenn es kein christlicher Feiertag ist – sollte es eigentlich selbstverständlich sein, dass die davon betroffenen Anwohner zu den Veranstaltungen eingeladen werden und die Konzerte ohne störende Echos oder nur die Bässe zu hören bekommen. Ansonsten kann man vom Kirchentag halten was man will – die Hafencity war voll – so voll wie nie – und die Illumination des Grasbrookhafens war sehr stimmungsvoll, schöne Bilder garantiert. Der Eröffnungsgottesdienst am

Maifeiertag besuchte Medien und Veranstalter eindrucksvolle Bilder, immerhin 35.000 Besucher bevölkerten den Strandkai, die Marco-Polo-Terrassen und die Promenaden rund um den Grasbrookhafen. Bundespräsident und Bürgermeister sprachen die obligatorischen Grußworte, dann leerte sich der Strandkai dank der US in Rekordgeschwindigkeit und die Eröffnungsveranstaltung war Vergangenheit. Die fünf Tage sind auch demnächst ferne Vergangenheit – als Nichtteilnehmer bleiben dann schöne Momente wie der Abend am Grasbrookhafen in Erinnerung bleiben aber auch durch Konfirmationsgruppen überfüllte S-Bahnen, in denen

hysterische Gruppenleiterinnen und Hundebesitzer und Fahrradfahrer zur Minna machen. Und natürlich auch die Kombination Horn der MS Deutschland, mit Konzert, plus sonstige Nebengeräusche, die Mitleid mit den Bewohnern des Marco-Polo-Towers aufkommen ließen. Versöhnliches zum Schluss: Natürlich hat eine Großveranstaltung auch ihre Schattenseiten, das Abschlusskonzert am Strandkai am Samstag versöhnte aber wieder mit vielem – Soul und Gospel vom Feinsten, der Toningenieur – oder die gewechselte Windrichtung – sorgten endlich für annehmbaren Sound auch für unfreiwillige Zaungäste – Alles Prima und vorbei. ■

Kossert & Gummert
TISCHLEREI

www.kossert-gummert.de Fon: 040 - 43 27 40 77

ANZEIGE

GEWINNSPIELE *Ich bin Glückwünscher!*
Gewinner
► Surf-Festival
Silke Jakoby
Lars Busch
► Warmies Neckwarmer
Petra Gosmann, Hartmut Müller, Karin Bürger
► Chocoversum
Barbara Cornelissen
Gerda Utermark

SERVICE
Notrufnummern
► 110 Polizei
► 112 Feuerwehr
► 040-428 65 14 10
Polizeikommissariat PK 14
► 040-22 80 22
Ärztlicher Notfalldienst
► 040-88 90 80
Kinderärztlicher Notfalldienst
► 040-30 39 36 30
Ärztlicher Akutdienst für Privatpatienten (24 Stunden)
www.privad.de
► 040-43 43 79
Tierärztlicher Notdienst
► 040-36 09 17 56
Brücke – Ökumenisches Forum Hafencity
► 040-30 37 47 30
Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

HAFENCITY ZEITUNG
Impressum
► Redaktion
Michael Klessmann (MK)
Anja Frauböse (AF)
Conceição Feist (CF)
Dagmar Garbe (DG)
Tel.: 040-32 59 68 67
redaktion@hafencity-zeitung.com
Am Kaiserkai 25
20457 Hamburg
► Anzeiger
Isabell Bendig, Cindy Knütter
Tel.: 040-30393042
anzeiger@hafencity-zeitung.com
► Herausgeber
Michael Klessmann
Conceição Feist
Am Kaiserkai 25
20457 Hamburg
► Verlag
Hafencity Zeitung
Hampel & Klessmann GbR
c/o ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
Tel.: 040-30393000
mail@hafencity-zeitung.com
► Produktion
ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
► Erscheinungsweise
Monatlich
► Auflage
15.000 Stück
► Druck
WE-Druck GmbH & Co. KG,
Oldenburg
www.we-druck.de
► Abonnement
Jahresbezugspreis
(Porto und Verpackung für 12 Ausgaben)
EUR 60,- zzgl. 19% MwSt.
► Juristische Beratung
Bartram & Niebuhr RA

Die große Flut samt Sedimenten

Sandmalereien und die Katastrophe von 1962 am Magdeburger Hafen



Sabine Liebenow ist engagiert dabei, die Ausstellung Die Flut und die Sand Malerei-Show pünktlich bis Ende November fertigzustellen (Foto: WN)

► Schon der zwei Minuten dauernde alarmierende Funkspruch von der website die-flut-hamburg.de, mit dem ein Polizist das Hamburger Lagezentrum über das Unglück in Finkenwerder informieren wollte, macht einen ungeduldig – wieder verrann wertvolle Zeit, bevor der Alarm zur größten Tragödie Hamburgs nach dem Weltkrieg ausgelöst wurde. Die Sturmflut im Februar 1962 brachte 340 Menschen den Tod, der Glaube in die Beherrschbarkeit der Gewalten zerbrach.

Die im Krieg ausgebombten Menschen wohnten seinerzeit in Wilhelmsburg in einer Behelfsheimkolonie direkt hinter dem Deich, der damals nur aus Trümmerschutt erbaut wurde und den anschwellenden Wassermassen nicht Stand halten konnte. An der Süderelbe brach der Deich an 60 Stellen, 222 Menschen fanden allein in Wilhelmsburg den Tod. Insgesamt 20.000 Menschen wurden obdachlos und 6.000 Gebäude zerstört. Der gesamte Hamburger Hafen, die Innenstadt bis zum

Rathausmarkt, Finkenwerder, Waltershof, Moorburg, Francop und Neuenfelde standen unter Wasser.

Die überlebenden Menschen retteten sich auf die Dächer und konnten nur nach Stunden unter schwersten Bedingungen abgehoben werden. Sie verloren Hab und Gut. Sehr eindrucksvoll zeigen das damalige Unglück viele Spielfilme und noch heute finden sich in der Stadt Markierungen der Fluthöhe von 5,78 Meter über NN. Die Deiche waren nur 4,50 Meter hoch, heute sind sie

auf 8,50 Meter Höhe angehoben. Damit diese furchtbare Tragödie und die zerstörerische Gewalt von Wind und Wellen mahnend und unvergessen bleibt, bereiten Sabine Liebenow und Wolfgang Mansen, seit eineinhalb Jahren Hafencity-Bewohner, eine Erlebnis-Ausstellung vor, die einmalig auf der Welt ist. Im Dezember dieses Jahres eröff-

definitiv die Flut 1962 in Hamburg. Zudem kommt eine hohe Interessenlage rund ums Thema Meer, Wasser, Naturgewalten. Wenn man dann dazu noch einen Standort direkt an der Elbe findet...dann passt es“.

Die Erlebnisausstellung „Die Flut“ soll eine Dauerausstellung, kein traditionelles Museum sein. Mit Unterstützung des DRK, THW und des Militärs sollen in einem eineinhalb stündigen Rundgang nicht nur etliche Exponate aus den 60er Jahren und ein originalgetreues Helmut Schmidt-Zimmer gezeigt, sondern auch mit Mit-Mach-Aktionen animiert werden, den Wassermassen zu trotzen. Die Dramatik der damaligen Zeit soll für Jung und Alt wieder lebendig nachvollziehbar sein. Gesucht werden übrigens noch Personen, die am eigenen Leib die Flutkatastrophe erfahren haben, um z.B. in Vorlesungen darüber zu berichten, darüber hinaus Exponate, die aus der Zeit stammen.

Etwas ruhiger wird es zugehen in der angeschlossenen Show „Sand Malerei“. Hierauf freuen sich Sabine Liebenow und Wolfgang Mansen besonders, denn es wird wieder eine echte Weltpremiere werden. Die Sandmalerei hat mancher schon im Fernsehen bewundert, jetzt wird sie in einem Extraraum auf 150 Quadratmetern live von zwei Künstlerinnen vorgeführt. Sie

zeichnen exakt auf Musik abgestimmte stimmungsvolle Szenen Hamburgs von 1860 bis heute in speziell für diese Kunst hergestellten Sand. So stellen sie zum Beispiel die Entwicklung von Segelschiffen über Dampfschiffe

Die Fläche kann auch für Events genutzt werden

Eine Marktanalyse war der Auslöser

nen sie auf 750 Quadratmetern im Elbtorquartier direkt am Tamm-Museum die Ausstellung „Die Flut“, die eindrucksvoll das Zeitgeschehen zum Greifen und Fühlen nachbildet. Es wird visuell auf vielen Monitoren gezeigt, was damals geschah, wie sich Wind, Wasser und Wellen anfühlen und handfest erleben und begehbar gemacht, wie die Bewohner seinerzeit lebten, bevor die Flut alles fortspülte.

Was hat die Beiden motiviert, diese spannende Ausstellung zu konzipieren? Der HafencityZeitung erklärten sie exklusiv: „Wir haben analysiert, welches historisch hoch interessante Thema nicht ausreichend Berücksichtigung in Hamburg findet“ so Wolfgang Mansen, „und das war

bis zu den heutigen Container-Riesen dar, zeigen die Entwicklung historisch gewachsener Viertel. Übertragen wird die Kunst auf Riesen-Leinwände, von jedem der 180 Plätze gut zu sehen. Diese Fläche ist übrigens auch für Events zu mieten. So findet dort vom 23. bis 27. September ein Teil des Extremwetter-Kongresses statt.

Und wer nach Sturm, Wasser und Sand hungrig und müde ist, darf sich später im Flut-Café erholen, das nicht nur für Besucher, sondern für jedermann zugänglich sein wird.

Weitere Infos unter www.die-flut-hamburg.de und www.sand-show-hamburg.com, Tel.: 0151 - 52 29 76 19. Ausstellung und Show ab 1. Dezember in der Hongkongstraße 2-6, Eingang Elbarkaden. Tickets gibt es ab sofort. ■ WN

Bonuszahlungen? Nicht bei uns!

Bei uns gab es niemals Bonuszahlungen für Management oder Mitarbeiter und diese wird es auch zukünftig nicht geben.

Informieren Sie sich jetzt über den dänischen Weg im Private Banking. Wir freuen uns auf Sie in unserer Filiale am Hamburger Ballindamm - dort sind wir schon seit über 25 Jahren ansässig.

Persönlich. Ehrlich. Nah.
jbp.de

Jyske Bank · Ballindamm 13 · 20095 Hamburg · Tel.: 040 / 3095 10-0 · E-Mail: privatebanking@jyskebank.de

Jyske Bank Private Banking ist eine Geschäftseinheit der Jyske Bank A/S, Vestergade 8-16, DK-8600 Silkeborg, CVR-Nr. 17616617. Die Bank wird von der dänischen Finanzaufsicht beaufsichtigt.



JYSKE BANK
PRIVATE BANKING